7. 3. 269

Digitized by Google

XXIX

ANON. Esecuzione dei diritti del Regno di Ungheria sulla Russia e sulla Podolia. 1773.

Digitized by Google

Vorläufige Ausführung

der

Rechte

des

Königreichs Hungarn

auf

Klein oder Roth Reussen und Podolien,

und des

Königreichs Böheim

auf die

Herzogthümer Auschwitz und Zator.

1773.

Digitized by Google

Vorläufige Ausführung
der
Rechte
des
Königreichs Hungarn
auf
Klein oder Roth Reussen und Podolien,
und des
Königreichs Böheim
auf die
Herzogthümer Auschwitz und Zator.

Es ist aus den Geschichten des 11ten und 12ten Jahrhunderts nach Zeugniß sowohl der eigenen Pohlnischen, als Hungarischen glaubwürdigsten Schriftstellern bekannt,

auch aus richtigen Urkunden erweislich, daß die Könige in Hungarn schon von selbigen und noch ältern Zeiten her das im weitern Verstande sogenannte Klein oder Roth Reussen, *) absonderlich aber die hierunter begriffene, und seit dem bis auf dem heutigen Tage dem Königlich-Hungarischen Titel einverleibte zwey ansehnliche Provinzen Galicien und Lodomerien, wovon die eine sich weit in Podolien erstrecket, und die andere einen großen Theil von Volhynien ausmacht, sammt dem Premißlischen Bezirke und andern beträchtlichen Zugehörungen in rechtlichem Besitze gehabt haben.

Alexander Guagnini in seiner Pohlnischen Chorographie schreibt ausdrücklich:

„Halicien, oder Galicien ist ein an Hungarn und Siebenbürgen gränzender Theil von Reußen. „ Als dieses in mehrere Gebiete zertheilt wurde, erhielten die Hungarn haupt„ sächlich Halicien und Vladomerien (Lodomerien) welche beyde „ Provinzen von ihren Hauptstädten den Namen führen.“ **) Hiemit stimmt Michov beym Pistorius vollkommen überein, indem er berichtet:

„ Daß Halicien oder Galicien den Herzogen von Reu„ ßen unterthänig gewesen sey, diese aber verschiedentlich sich ge„ theilet, und einige den Hungarischen, andere den Pohlnischen „ Schutz gewählet hätten.“ ***)

Der

*) Regnum Russiæ.

**) Halicia, seu Galicia est Pars Russiæ contigua Hungariæ & Transilvaniæ, qua in plures partes divisa, Hungaris duæ potissimum cesserunt Halicienſis nimirum, & Vladomirienſis; utraque ab oppido nomen accepit.

***) Parebat Halicia, seu Galicia Ducibus Russiæ, qui in partes plures divisi, alii Hungarorum, Polonorum alii auxilia sequebantur.

Der Verfasser der Hildesheimischen Jahrbücher meldet bereits auf das Jahr 1031:

„ Heinrich, ein Sohn des Königs Stephan, und Herzog von Reußen, sey auf der Jagd von einem Eber ermordet worden. " *)

Um das Jahr 1084. ist die Expedition des heiligen Ladislav bekannt, von welcher Thurocz folgendes anführet:

„ Ernannter König habe Reußen feindlich überfallen, „ weil die Kumanen auf Anhandgebung der Reußen in Hungarn „ eingedrungen seyn. Die in die Enge getriebene Reußen hätten aber dem König eine unverbrüchliche Treue versprochen, „ und wären sodann von ihm in Gnaden aufgenommen worden. " **)

Der unächte Sohn des Königs Koloman, Nachfolgers des heiligen Ladislav, war Herzog von Halicien, wie solches Michov bestättiget. ***)

Auf das Jahr 1099. heißt es: „ In demselben hatten „ die Hungarn den vorherigen Herzog von Halicien Vladimirus,

*) Heinricus (Hungaris Emericus) Stephani Regis Filius, Dux Ruizorum (Russorum) in Venatione ab Apro discissus perit flebiliter mortuus.

**) Post hæc Rex gloriosissimus invasit Russiam, eo quod Cunni per Consilium eorum Hungariam intraverant, cumque vidissent se Ruteni male coarctari, rogaverunt Regis clementiam, & promiserunt Regi fidelitatem in omnibus, quos Rex piissimus gratanter accepit.

***) Lib. III Cap. [illegible]

„ rus Igorevicius ab = und ſeinen Bruder Romanus Igoreve-
„ cius eingeſetzt.“ *)

„ Auf das Jahr 1213 : Die Halicienſer mit der Herr-
„ ſchaft des Romanus Igorevicius unzufrieden, hätten unter
„ Beyſtand der Hungarn den Herzog, ſeine Brüder und ſeine
„ ganze Familie umgebracht.“ **)

„ Auf das Jahr 1213 : Der König in Hungarn habe
„ ſeinen Sohn zum König in Halicien beſtellt. ***)

„ Auf das Jahr 1213 : In demſelben hätten die Hun-
„ garn den Mſtislav Mſtislavicius, einen Enkel des Romanus,
„ aus Halicien verjagt, und dem Sohne des Königs die Regie-
„ rung wieder übertragen. ****)

„ Auf das Jahr 1221. und 1228. Mſtislav Mſtisla-
„ vicius ſey zwar zur Regierung wieder gelaſſen worden, jedoch
„ unter ausdrücklicher Bedingung der Hungariſchen Oberherr-
„ ſchaft. *****)

Welches die Krönung des Königs in Ungarn Bela des Vierten faſtſam erwieſen, bey welcher „ wie Keza er-
zählt,

*) Hoc eodem Anno Ungari ejecto ex Halicia Duce Vtadimero Igorevicio, Romanum Igorevicium fratrem ejus Ducem conſtituerunt.

**) Halicienſes Dominatione Romani Igorevicii non contenti, informatis clam de Tyrannide ejus Hungaris, & ſecum adductis, tam Ducem, quam fratrem ejus una cum familia ſuſpendio ſuſtuleruut.

***) Rex Hungariæ filium ſuum in Halicia Regem conſtituit.

****) Eodem anno Ungari ex Halicia ejiciunt Mſtislaum Mſtislavicium Nepotem Romani, & filium Regis iterum conſtituunt.

*****) Mſtislaus Mſtislavicius reſtitutus quidem fuit in Provinciam, ſed Regibus Hungariæ clientelari Jure obnoxius manſit.

zählt, „ der Herzog von Halirien als ein Vasall das Pferd des „ Königs führte. *)

„ Wegen welcher Unterwürfigkeit dann auch nach Zeug„ niß des Bonfin die Reußen bey den Todsfällen der Könige in „ Hungarn zum Zeichen der Trauer ihre Bärte abscheren „ ließen. **)

Zu Bestättigung obiger Russischen Jahrbücher, und der hieraus erwiesenen Hungarischen Gerechtsamen ist übrigens noch sehr merkwürdig der Brief des Königs Andreas d. s Zw yren (Num. I.) welcher in den Kirchenjahrbüchern des Raynaldus von 1214. aufbewahrt ist, und unter andern folgendes enthält:

„ Wir benachrichtigen Eure Heiligkeit, daß die Stände „ und das Volk von Halicien, welche unsrer Botmäßigkeit „ unterworfen sind, uns bittlich angegangen haben, daß wir „ ihnen unsern Sohn Koloman zum König einzusetzen geruhen „ wollen.“ ***)

Worauf dann auch Koloman von dem Erzbischof zu Gran zum König in Halicien gesalbt und gekrönt worden ist, wie solches das aus erwähnten Kirchenjahrbüchern des Raynaldus auf das Jahr 1222. (Num. II.) beygelegte Antwortschreiben des Pabst Honorius des Dritten an den König Andreas umständlicher bezeiget.

Zum

*) In qua Dux Haliciæ vasallitio obsequio equum regium summa reverentia ducebat.

**) Russi defunctos Reges Hungariæ rasa barba lugebant.

***) Noverit igitur Sanctitas Vestra, quod Haliciæ Principes & Populus *Nostræ ditioni subjecti* humiliter à nobis postularunt, ut filium nostrum Colomannum ipsis in Regem præficeremus, in unitate & obedientia sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ perseveraturis in posterum, salvo tamen eo, quod fas illis sit, alias a ritu proprio non recedere.

Zum fernern Beweis der diesseitigen Gerechtsamen dienen verschiedene Originalbriefe und Siegel der ältern Könige in Hungarn, welche darinnen beständig die Titel von Galicien oder Halicien und Lodomerien geführet haben. Nämlich

Bela des Dritten vom Jahre 1190. beym Lucius. *)
Andreas des Zweyten von den Jahren 1211. 1221. 1222.
Bela des Vierten von 1243. 1257. und 1269.
Ladislav des Vierten von 1272. 1277. und 1285.
Andreas des Dritten von 1297. und 1298.
Karl Robert von 1304.
Ludwig des Ersten, ehe er noch zur Krone Pohlen gelangt ist, vom Jahre 1353.

Von diesem letztern findet man in der Chronik des Thuroci **) zwey durch seinen eigenen Sekretär, Notarius und Kapellan, Johann Archidiakon von Kikulew aufgezeichnete sehr merkwürdige Stellen, welche folgendergestalt lauten:

„Die Lithauer hätten die Christen, und besonders sein „Königreich Reußen feindlich angefallen. Er sey daherö in „eigener Person mit einem zahlreichen Kriegsheere, welches aus „seinen eigenen und fremden Truppen bestanden, in Lithauen ein„gedrungen, hätte solches größtentheils verheeret, den Herzog „gefangen genommen, ihn jedoch, nach vorhergeschehenem Ver„sprechen der Treue und Unterwürfigkeit wieder losgelassen, und „sodann sich glücklich nach Hungarn zurück begeben. ***) „Er

*) Lib. 3. Cap. 12.

**) Part. 3. Cap. 29. 30.

***) Caeterum contra Lituanos Christianis & maxime *Regno suo Russiae* insultantes, personaliter cum exercitu copioso & militia sua propria, nec non aliis nationibus ad eum confluentibus, procedens, terris ipsorum,

„ Er wäre ſodann noch zweymal zur Vertheidigung
„ des der Krone Hungarn unterwürfigen Königreichs
„ Reußen, gegen die Litthauer zu Felde gezogen, hätte ſie ge-
„ ſchlagen, und ſodann den Peter Banus, wie auch den Biſchof
„ Emerich zu Agram, den Georg Zudar mit ſeinen Brüdern,
„ hernach den Emerich Bebeck, und endlich den Johann von
„ Kapol als Regierungsverweſer in Reußen eingeſetzt. Die-
„ ſe hätten ſolches im Namen der Krone Hungarn, und
„ unter der oberſten Gewalt des Königs ſehr wohl verwal-
„ tet, beſchützt und erhalten. *)

Nachdem aber König Ludwig als Schweſter-Sohn Königs Kaſimir des Dritten in Pohlen, vermöge eines zwiſchen jetztgedachtem Kaſimir und Ludwigs Vatern Karl Robert errichteten Vertrags die Verſicherung der künftigen Nachfolge in Pohlen auf Abgang Königs Kaſimir ohne männliche Leibeserben erhalten hatte, ſo überließ er hingegen im Jahre 1352. als damaliger Kö.

Vorbe-

ipſorum; ſeu Tenutis, in magna parte devaſtatis, Duce eorum capto, ſed in continenti ſibi promiſſionem de fidelitate & obedientia faciente liberato, feliciter ad Hungariam eſt reverſus.

*) Poſtea bina vice cum valida gente ſua etiam extranea, ad *Regnum Ruſſiæ Sacræ Coronæ Hungaricæ ſubjectum* pro defenſione ejusdem Regni contra Lituanos eſt profectus, & fugatis hoſtibus, ac fretus victoria, potentes viros Petrum Banum primo; nec non Venerabilem in Chriſto Patrem Dominum Emericum Epiſcopum Agrienſem, ac Georgium Zudar, conſequenter fratres ejus, & poſt hæc Emericum Bebeck, & poſt eum Joannem de Capol *ad regendum ipſum Regnum Vaivodas ſeu Capitaneos præfecit*, qui Regnum prædictum bene & laudabiliter defenſantes *ſub titulo Sacræ Coronæ & regimine ejusdem Domini Regis* conſervaverunt.

nig in Hungarn, dem König Kasimir durch einen besondern Gabbrief das Königreich Reußen *) dergestalt und mit dem Vorbehalte, daß, wenn Kasimir mit männlichen Erben gesegnet würde, alsdann dessen Sohn dieses Reußische Reich gegen Empfangung 100000. Hungarischer Gulden dem König in Hungarn wieder abzutretten schuldig seyn sollte. Woferne aber König Kasimir ohne Mannserben abgienge, so sollte Reußen (nebst dem vermöge des vorhergen Vertrags bedungenen Anfalle des Königreichs Pohlen) an den König in Hungarn zurückfallen.

Einen Auszug dieses Ludwigischen Briefs findet man beym Sommersberg **, welcher von demselben aus einer geschriebenen Sammlung Pohlnischer Urkunden in Druck gegeben worden, und hier (Num. III.) abschriftlich beygelegt wird.

Auf diesen Brief hat man sich noch im Jahre 1673. Pohlnischer Seits selbst bezogen, wie solches an seinem Orte weiter unten gezeiget werden soll.

Zu Folge gedachter Ludwigischen Verschreibung, und da es sich wirklich ergeben, daß König Kasimir in Pohlen bey seinem im Jahre 1370. erfolgten Absterben keine männliche Leibeserben nachgelassen hat, ist also das Königreich Reußen der Krone Hungarn vorbehaltenermassen von sich selbst zurückgefallen, auch hierauf von König Ludwig nach Besteigung des Pohlnischen Throns dem Königreich Hungarn wieder zugeeignet worden.

Auf was Weise aber die ernanntem König im Jahre 1382. in Pohlen nachgefolgte, und mit Vladislav Jagello vermählte jüngere Tochter und Erbinn von Pohlen, die nach dem Tode ihres Vaters erfolgte verwirrte Umstände in Hungarn sich zu Nutzen gemacht, und Reußen sowohl als Volhynien der Hungari-

*) Regnum Russiæ.

**) Script. Rer. Siles. Tom. 2. in Mantissa Diplomat. pag. 81.

garischen Krone mit Gewalt der Waffen entrissen habe, ist ohnehin bekannt, und von den Pohlnischen Geschichtschreibern als richtig eingestanden.

Wie unbefugt jedoch solches geschehen sey, erhellet aus den bereits angeführten Hungarischen Gerechtsamen auf die überzeugendste Art, und wird durch folgende Gründe noch mehr erläutert.

Hedwig war zwar auch, gleich der älteren Schwester Maria, eine rechtmäßige Erbinn und Thronfolgerinn ihres Vaters. Es wird solches durch das bey Ernennung Karl des Ersten zum König in Hungarn gethane Versprechen der sämmtlichen Stände deutlich bestättiget, welches folgender Gestalt lautet:

„ Wir haben dahero die Wohlfahrt des Reichs in reife „ Ueberlegung gezogen, und nehmen unsern Herrn Karl und „ seine Nachkommenschaft, so wie es der königlichen Thron„ folgsordnung gemäß ist, zum König in Hungarn, und unsern „ natürlichen und beständigen Herrn an und auf „. *)

Da nun außer allem Zweifel ist, daß nach den ältesten Hungarischen Gewohnheiten und Rechten unter dem allgemeinen Ausdrucke Nachkommenschaft die Nachfolger beyderley Geschlechts verstanden werden, so bestehet auch hierin die wahre Ursache, warum Maria, als die älteste Tochter, ihrem Vater in dem Reiche nachgefolget ist, und warum gleich nach dem Tode Ludwigs nach Zeugniß der bey Lucius **) befindlichen Urkunde

*) Nos igitur ejusdem regni bonum statum & commodum ex animo intendentes, diligenti collatione præhabita, Dominum nostrum Karolum ac *posteritatem* ejus, prout regalis successio exigit, in Regem Hungariæ ac naturalem Dominum perpetuum suscipimus.

**) Historia Dalmatica p. 252.

von den Dalmatiern nicht nur der vom König Ludwig hinterlaſſenen Wittwe Eliſabeth, ſondern auch den beyden Töchtern Maria und Hedwig der Eid der Treue geleiſtet worden iſt.

Dieſe Erbfolge konnte jedoch der Königinn Hedwig im Jahre 1390. folglich noch bey Lebzeiten ihrer ältern Schweſter Maria, nicht das geringſte Recht geben, klein Reußen und Volhynien der Krone Hungarn zu entziehen, da Maria nicht nur in Gemäßheit des väterlichen Willens, ſondern auch des Rechts der Erſtgeburt, welches in Hungarn jederzeit üblich war, die Regierung der väterlichen Reiche und Provinzen angetreten hat.

Eben ſo wenig war Hedwig hiezu nach den im Jahre 1392. erfolgten Hintritt der Königinn Maria befugt: indem Ludwig erſternannte Maria als ſeine Thronfolgerinn dem König Sigismund vermählte, und dieſer zum rechtmäßigen Erben ſeiner Gemahlinn nicht nur vom König Ludwig beſtimmt, ſondern auch von den geſammten Ständen des Reichs, und ſelbſt von der Königinn Hedwig in dem Vertrage von 1394. dafür anerkannt wurde, in welchem König Sigismund ſein Recht auf die Pohlniſche Krone dem Gemahl der Hedwig Vladislav Jagello abtrat, weil er im Jahre 1382. mit Einwilligung ſeines Schwiegervaters und der Pohlniſchen Magnaten, auch in Pohlen zum Nachfolger Ludwigs feyerlich erklärt worden iſt.

Daß aber vorgedachte ſowohl als andere Uſurpationen von der Königinn Hedwig hauptſächlich aus dem Grunde unternommen worden ſind, weil ſie wider alles Recht und gegen ihr eigenes Verſprechen ſich als die einzige Erbinn und Thronfolgerinn ihres Vaters darzuſtellen kein Bedenken getragen hat, erhellet aus nachfolgender Huldigungs-Urkunde des Vlad, Woywoden von Beſſarabien, beym Dogiel,*) in welcher es unter andern heißt: „Weil

*) Cod. Dipl. Poloniæ Tom. 1. Part 2. pag. 622.

„ Weil dem Vernehmen nach das Königreich Hungarn „ erwehnter Frauen Hedwig Königinn von Pohlen als einziger „ Thronfolgerin ihres Vaters, folglich zugleich ihrem Gemahl „ dem König Vladislav von Pohlen erblich zugefallen ist, so „ bekennen auch wir uns mit Unserm ganzen Gebiete dem König „ Vladislav in Pohlen und der Königinn Hedwig, wie auch „ ihren beyden Königreichen Pohlen und Hungarn unterthänig „ zu seyn.“ *)

Wie falsch und irrig aber der ganze vorerwehnte Grund dieser Unterwürfigkeit sey, und was man Pohlnischer Seits dem guten Waymoden Vlad für ein Mährchen weisgemacht hat, ist aus dem Vorhergehenden schon zur Gnüge erwiesen.

Im Gegentheil findet man von der Königinn Maria das klare Beyspiel, daß sie von wegen der Hungarischen Krone noch im Jahre 1385. ihr Souverainitätsrecht auf Reußen behauptet und ausgeübt habe, da sie dem Johann von Palluppa und dessen Brüdern verschiedene Güter in dem Premißlischen Bezirke, in ihrem Königreiche Reußen, wie sie es ausdrücklich nennet, laut der Beylage (Num. IV.) geschenkt hat: Worüber auch sodann in selbigem Jahre auf den an ihren Statthalter im ganzen Königreiche Reußen Emrich Bebeck abgelassenen Befehl

*) Et quia pridem Regnum Hungariæ ad memoratam Dominam Hedwigem Reginam Poloniæ & heredem dicti Regni Hungariæ unicam & superstitem & consequenter ad præfatum Dominum Vladislaum Regem Poloniæ conthoralem ipsius juris hæreditario esse comperimus devolutum, prout hoc ipsum in literis dicti Ludovici Regis & regnicolarum Hungariæ & Poloniæ regnorum prædictorum super eo confectis intelleximus fuisse & esse conditionatum, sicque etiam nos & Dominia nostra dictis Dominis Vladislao Regi Poloniæ & Hedwigi Reginæ & regnis eorum Poloniæ & Hungariæ in Subditos obligamus.

(Num. V.) angefügte sogenannte Statutio oder Einführung der ernannten Pallugya und ihrer Erben in den wirklichen Besitz der geschenkten Güter erfolget ist.

Daß auch gedachte Maria als Königinn in Hungarn forthin die Titel von Halicien und Lodomerien gebraucht habe, bezeiget ihr Hungarisches Diätal-Dekret von 1384. welches in der Sammlung der Hungarischen Gesetze *) wiewohl etwas fehlerhaft abgedruckt ist.

Auf solche uralte Rechte der Krone Hungarn war der vom König Sigismund wieder erregte und fortgesetzte Anspruch gegründet, worüber der (Num. VI) beyliegende Friedens- und Bundsvertrag zwischen jetzt gedachtem König Sigismund in Hungarn und oberwehntem König Vladislav Jagello von Pohlen, insonderheit wegen Reußen und Podolien, im Jahre 1412. den 15. März errichtet worden ist; von welcher Handlung, und auf was Art dieselbe geführet worden, eine genaue Nachricht beyzufügen nöthig seyn will, um sowohl die in diesem Vertrage und andern Briefen vorkommende Beziehungen auf das Vorhergegangene besser verstehen, als auch die Pohlnischen Einwürfe desto leichter ablehnen zu können.

Es findet sich nämlich in dem hiesigen Archive der in Abschrift (Num. VII.) hier beyliegende Original-Vollmachtsbrief Königs Vladislav in Pohlen für die darinn benannte zwölf Pohlnische Prälaten und Herren oder Reichsbeamte, vom Dato Sonntag vor Martini 1411. um in Folge und Gemäß der zwischen den vorherigen Pohlnischen und Hungarischen Gewalthabern am Dienstage vor dem vergangenen Palmsonntage zu Iglo oder Neudorf beschlossenen Abrede, auf die bestimmte Zeit des nächsten Martinsfests, an den für die Pohlnischen Gevollmächtigten

*) Corp. Juris Hungarici Tom. I. pag. 171.

tigten zu Schramowitz, und für die Hungarischen zu Altendorf angewiesenen Oertern, alle zwischen beyden Königen und ihren Ländern obschwebende Streitsachen zu verhandeln und auszumachen.

Hierauf folget ein von diesen zwölf Pohlnischen Gevollmächtigten mit den zwölf Hungarischen Gewalthabern errichteter vorläufiger Vertrag vom Dato in Schramowitz am Festtage der heiligen Elisabeth im Jahre 1411. (Num. VIII.) wodurch sie sich zuförderst wegen eines zwischen beyden Königen und dem Herzoge Alexander in Lithauen, vom gegenwärtigen Tage an bis auf künftiges Fest Maria Himmelfahrt zu haltenden Friedensanstands vereinbaret, und sodann weiter abgeredet haben, daß inzwischen zu Befestigung eines beständigen Friedens beyde Könige am künftigen Fastnachtssonntag, oder einem andern bequemern Tage, der eine in Keßmark oder Lublau, der andere in Sandetz sich einfinden, und wegen der weitern persönlichen Zusammenkunft übereinkommen sollten. Wofern aber bey derselben keine dauerhafte Einigung erfolgte, daß alsdann auf folgenden Philippi Jakobi Tag die Königlich-Hungarischen Gewalthaber zu Altendorf, und die Pohlnischen zu Schramowitz wieder zusammenkommen, und alle Mißhelligkeiten vermöge der vorherigen Igloischen oder Neudorfischen Abrede gütlich oder rechtlich abthun und berichtigen sollten.

Von dieser vorhergegangenen Igloischen oder Neudorfischen Abrede, worauf nicht allein die jetzt angeführten beyden Briefe, sondern auch der folgende Hauptvertrag vom 15. März 1412. sich beziehen, ist zwar in den hiesigen Archiven keine Nachricht zu finden; doch giebt uns der betreffende Hungarische Gegenbrief, welcher in Pohlnischen Händen, und vom Dogiel *) bekannt

*) Cod. Dipl. Pol. Tom. 1. Part. 1. Tit. Hungaria pag. 42.

bekannt gemacht worden ist, dieserhalben die vollkommene Auskunft. Das Datum hievon ist in Iglo oder Neudorf am Dienstage vor dem Palmsonntage im Jahre 1411. wie es in der oberwähnten Königlich-Pohlnischen Vollmacht angeführet wird. Der Innhalt aber dieser Abrede betrift bloß die Art der künftigen Verhandlung; daß nämlich von jedem Theile zwölf mit voller Macht versehene Kommissarien, und zwar die Hungarischen in Altendorf, die Pohlnischen aber in Schramowitz auf den nächsten Martinstag zusammen kommen, und nach abgelegtem körperlichem Eide, der in dem Briefe vorgeschriebenen Formel gemäß, alle Streitigkeiten entweder gütlich oder rechtlich ausmachen, in zweifelhaften Sachen aber einen von beyden Theilen erwählten Obmann zuziehen sollen: und was gedachte vier und zwanzig Gevollmächtigte ausmachen werden, bey dem solle es sein Verbleiben haben, und das Beschlossene bestättiget werden.

Die beyderseitigen Abgeordneten zu dieser ersten Abrede sind Pohlnischen Theils in der obigen Königlichen Vollmacht, und Hungarischen Theils in dem erwähnten Briefe beym Dogiel mit Namen angeführt, und man sieht sowohl hieraus, als aus dem vorher angezogenen weitern Vertrage der beyderseitigen Gevollmächtigten vom St. Elisabethstage 1411., daß bey diesen zweyen vorläufigen Zusammenkünften nichts in der Hauptsache ausgemacht worden ist.

Ausser den obigen beyden Urkunden ist auch noch die vom König Vladislav in Pohlen über gedachten weitern vergleich mit völliger Eintragung desselben erfolgte Bestättigung allhier im Original vorhanden, die man gleichfalls beym Dogiel *), wiewohl nicht so richtig, gedruckt findet.

Endlich

*) Loco cit. pag. 43.

Endlich iſt hierauf der bekannte Hauptvertrag zwiſchen König Sigismund zu Hungarn, und König Vladislav in Pohlen für ſich und den Großfürſten Witold oder Alexander von Lithauen am 15. März 1412. errichtet worden, deſſen Inhalt vornämlich dahin gehet, daß, ſo viel die bisherige Streitigkeit zwiſchen beyden Königen wegen der Länder Reußen, Podolien und Moldau anbelange, ein Friedensanſtand währender Lebenszeit beyder Könige, und auf des einen oder andern Vorſterbungsfall noch durch fünf Jahre hernach gehalten, und genau beobachtet, auch mittlerweile der König von Pohlen in dem Beſitze von Reuſſen und Podolien friedlich und ungeſtört gelaſſen, ſodann aber unter ſolcher fünfjährigen Zeit hierüber die Entſcheidung der beyderſeitigen Anſprüche und Gerechtſamen nach Maaßgebung der zweyen vorherigen Abreden vorgenommen werden ſolle: Wie alles dieſes in dem Original ſelbſt auf die unten angezeigte Art ausgedruckt wird. *)

Was

*) Verum quia ſuper terris Ruſſie Podolye Moldavie inter ipſum dominum Sigismundum &c. & nos & occaſione earumdem inter cetera diſſenſionis materia vertebatur, in facto itaque terre Ruſſye inter prefatum dominum Sigismundum &c. & nos concordatum extitit hoc modo, ut vita ſibi inſimul & nobis comite usque ad diem obitus unius ex nobis, quem prius nuto divino exemi contingat ab humanis, inter ipſum dominum Sigismundum Regem &c. Nos & dominum Alexandrum prædictum pacis & Treugarum federa habeantur & inconcuſſe obſerventur modo infraſcripto, quibus Treugis durantibus terram Ruſſye prout tenemus pacifice tenebimus ſine impedimento predicti Domini Sigismundi Regis &c. & regnorum ac ſubditorum ipſius aliquali, in terra vero Podolye idem dominus Sigismundus Rex &c. tam per ſe quam per ſuos ſubditos promiſit

Was wegen der Moldau damals beſchloſſen worden, gehöret nicht unmittelbar hieher: und iſt hiebey nichts anders zu bemerken, als daß der Großfürſt Witold, der bey dieſem Vertrage nicht perſönlich zugegen geweſen, deſſen ganzen Inhalt in einigen Wochen hernach, laut einer in dem hieſigen Archive vorhandenen Abſchrift von 1454. unterm 22. April 1412. gleichfalls beſtättiget habe.

Dieſe ganze Handlung, ſowohl vermittelſt der vorhergegangenen beyden vorläufigen Abreden, als des Vertrags ſelbſt, iſt durch die vornehmſten Pohlniſchen Geiſtlichen und Weltlichen Magnaten und Reichsbeamten geführt worden, und fünfzig derenſelben haben den ausgefertigten Vertrag von 1412. ausdrücklich und mit Anhängung ihrer ſämmtlichen Siegel nebſt des Königs ſeinem, als Anweſende bekräftiget; folglich iſt alles ſo feyerlich,

nos non impedire, neque alicui ad illam impediendam Conſilium favorem vel auxilium preſtare Treugis durantibus infraſcriptis. Item in caſu quo nos eundem Regem Wladislaum &c. memorato domino Sigismundo Rege &c. fratre noſtro voccacione divina premori contingat, ex tunc poſt obitum noſtrum predicte Treuge infra quinque annos immediate ſequentes debent perdurare, & e converſo ſi pretactum Dominum Sigismundum Regem &c. prius nobis decedere acciderit, federa hujusmodi Treugarum finaliter infra quinquennium inter Hungarie & Polonie regna poſt ejus deceſſum debent firmiter obſervari & infra predictos quinque annos Treugarum videatur de Juſticia & Jure partium, ſecundum ſeriem & continencias literarum alias per Prelatos & Barones utriusque regni Hungarie videlicet & Polonie primum in Iglavia alio nomine Novavilla & altera vice in Antiqua Villa confectarum, quarum contentu habentes hic pro ſufficienter inſertis quoad hoc in ſuo robore volumus permanere.

lich, und mit so vollkommener Einsicht und Ueberlegung beschlossen worden, daß man über die Unverschämtheit verschiedener Pohlnischer Schriftsteller erstaunen muß, da sie es ihrem König Vladislav als ein Versehen und zur Unwissenheit anrechnen wollen, daß derselbe dem König Sigismund zu Hungarn die Anmassung eines Rechts auf Reußen und Podolien zugestanden habe. Am wenigsten aber ist zu begreifen, wie der osterwehnte Pater Dogiel, dem doch die Umstände aus den Urkunden bekannt seyn mußten, sich getrauen konnte, in einer Anmerkung zum Vertrag von 1412. den König Vladislav für einen einfältigen, leichtglaubigen, und der Rechte seines Königreichs ganz unkündigen Mann auszugeben, welcher sich vom König Sigismund, als einem schlauen und listigen Kopfe, habe hintergehen, und wider allen Rechts- und Billigkeitsgrund verleiten lassen, ihm einigen rechtlichen Anspruch auf gedachte Provinzen einzugestehen.

Dogiel vergißt sich so sehr, daß er noch dazu, um vielleicht die vorgebliche Unerfahrenheit des Königs Vladislav etwas scheinbar zu machen, hinschreibt, als wann derselbe nicht gar lange vorhero König geworden wäre, *) da er doch schon im Jahre 1386. den Pohlnischen Thron bestiegen, folglich bereits 26. Jahre bey Schliessung des erwehnten Vertrags regiert hatte.

Dogiel hat auch nicht bedacht, was er durch die seinem Königreich beygelegte schimpfliche Titel allen bey solcher Handlung in so grosser Menge zugegen gewesenen Pohlnischen Magnaten für ein artiges Kompliment mache, die alle fünfzig zusammen eben so einfältig, leichtglaubig und unwissend, wie ihr König, seyn mußten, um in einer so wichtigen Sache sich sämmtlich hintergehen zu lassen.

*) Non ita pridem electus.

Es kommen aber noch weitere Beweise vor, daß die damaligen Pohlen den mit so gutem Vorbedachte geschlossenen Vertrag von 1412. ganz anders angesehen, und denselben nicht allein für Hungarn vollkommen gerecht und billig, sondern auch für sich selbst allerdings vortheilhaft gefunden haben. Daher mußte ihnen König Sigismund noch im Jahre 1415. den schon vor 3. Jahren über seine Vertragmäßige Eidesleistung zu Lublo unterm 16. März 1412. ausgestellten Brief durch eine wiederholte Urkunde aus Costanz den 20. April 1415. mit Anhängung seines inzwischen fertig gewordenen Majestätssiegels erneuern, wie er es in dem ersten Briefe versprochen hatte. Beyde Urkunden sind beym Dogiel selbst am angezeigten Orte *) gedruckt zu finden.

Ferners wurde oftgedachter Vertrag von 1412. eilf Jahre hernach zu Kesmark, drey Tage nach dem Palmsonntag, im Jahr 1423. bey Gelegenheit einiger andern inzwischen entstandenen Händel und Irrungen, um den Hauptfrieden nicht unterbrechen zu lassen, neuerdings auf das feyerlichste und mit mehrmaliger Zuziehung einer großen Anzahl Pohlnischer Magnaten bestättiget, wie aus dem (Num. IX.) abschriftlich beyliegenden Originalbriefe Königs Vladislav von Pohlen, und des Großfürsten Alexander von Lithauen mit mehrern zu ersehen ist. Wobey noch angemerkt zu werden verdient, daß König Sigismund in den drey gemeldeten Gegenbriefen von 1412. und 1415. beym Dogiel **) jederzeit den Titel von Galicien und Lodomerien gebraucht habe.

Der in mehrgedachtem Vertrage von 1412. zur ersten Dauer des Friedens bestimmte Fall des Absterbens eines oder des andern Königs hat sich im Jahre 1434. mit dem Tode Vladislav

*) Pag. 49. & seq.

**) Pag. 46. 49.

lav Jagello von Pohlen ergeben. Wo also die noch auf fünf Jahre hernach beschlossene Friedensverlängerung in das Jahr 1439. gefallen ist.

Inzwischen war auch Kaiser Sigismund König zu Hungarn und Böheim, im Jahre 1437. mit Tod abgegangen, und König Albrecht, dessen Eidam und Nachfolger, hatte sein Leben nicht weiter, als auf eben gedachtes Jahr 1439. gebracht, ohne daß binnen dieser Zeit, wo überdieß König Albrecht wegen der Nachfolge in Böheim, mit des verstorbenen Jagello Sohne, König Vladislav dem Dritten von Pohlen, in Streit gerathen, und kaum verglichen war, in der Hungarischen Anspruchssache mit Pohlen etwas hätte vorgenommen, noch weniger ausgemacht werden können.

Nachdem aber im folgendem Jahre 1440. erstgedachter König Vladislav der Dritte in Pohlen, von einigen der verwittibten Erbköniginn von Hungarn Elisabeth abgeneigten Hungarischen Ständen, unerwartet ihrer damals noch getragenen Leibesfrucht, zum Gegenkönig in Hungarn erwählt worden, gab derselbe den an ihn zur Annagung der Wahl abgeordneten Gesandten, unterm 8. März 1440. eine Versicherungsurkunde für die Hungarischen Stände, worinnen er, laut der abschriftlichen Beylage (Num. X.) unter verschiedenen andern Zusagen, die auch insonderheit die unentgeltliche Zurückgabe des Zipserpfandschaften betrafen, sich hauptsächlich dahin erkläre und verband, daß er alle dem Königreiche Hungarn, von wem immer entzogene Gerechtigkeiten und Zugehörungen wieder zu erlangen alles Fleißes trachten wolle; mit dem ausdrücklichen Zusatze, daß die Länder Reußen und Podolien zwar noch wie bisher, und so lange in Pohlnischen Händen ohne Nachtheil des Königreichs Hungarn bleiben sollten, bis zwischen den Ständen beyder Königreiche, zu

einer dem König beliebigen Zeit eine Zusammenkunft zu Ausmachung des Anspruchs und Rechts auf gedachte Länder, welchem Königreich dieselben zustünden, gehalten werden könnte, wobey er sich ausdrücklich auf die hierüber errichteten ältern Briefe beziehet, und deren Gültigkeit andurch selbst als König in Pohlen, wiederholt erkennet und bestättiget.

Das Original dieser Urkunde ist aus der Ursache niemals in die Hände der Hungarn gekommen, weil die Königinn Elisabeth, welche inzwischen den 22. Hornung 1440. den Ladislav Posthumus zur Welt gebracht hatte, die aus Pohlen zurückgekehrten Hungarischen Gesandten unterwegs in Verhaft ziehen, und ihnen alle Briefschaften abnehmen ließ, welche sodann nach dem im Jahre 1443. erfolgten Absterben der Königinn, vom Kaiser Friedrich, als Vormünder des Königs Ladislav, in Verwahrung genommen worden sind.

Nachdem erstgedachter König endlich im Jahre 1453. die Regierung seiner Länder angetreten hat, so scheinet man zwar Hungarischer Seits auf die Berichtigung der alten Ansprüche wieder bedacht gewesen zu seyn, indem sich bey dem hiesigen Archive einige Abschriften vom Jahre 1454. finden, worinn verschiedene dahin einschlagende Briefe von König Sigismunds Zeiten enthalten sind. Es muß aber alles ohne Wirkung gewesen seyn, indem zur Zeit des nachfolgenden Königs Mathias Corvinus zu Hungarn im Jahre 1478. die Sache wegen Reußen, Podolien und Moldau wieder auf die Bahn gebracht wurde, wie solches der Pohlnische Geschichtschreiber Dlugosk *) selbst bezeuget, indem er erzählt, daß von dem damaligen König Kasimir dem Vierten in Pohlen zu Ausmachung dieser Streitigkeit mit Hungarn auf eine beyderseitige Zusammentretung an den gewöhnli-

*) Hist. Polon. Lib. 13.

wöhnlichen Oertern zu Schramowitz und Neudorf auf Maria Geburt angetragen worden wäre; und Kasimir habe bereits seine Räthe, deren neun Geistliche und Weltliche vom Dugloß nahmhaft gemacht worden, abgeordnet gehabt, welche zu Neu-Sandetz die Ankunft der Hungarischen erwartet hätten; König Mathias habe aber für diesesmal seine Verhinderung wegen des Türkenkriegs durch Schreiben an den König in Pohlen und dessen Abgeordnete zu wissen gethan, und eine andere Zusammenkunft auf das Martinsfest vorgeschlagen; welche jedoch vom König Kasimir nicht habe angenommen werden wollen. Desfalls sich um so weniger zu wundern ist, da man Pohlnischer Seits durch den Verzug nichts zu verlieren hatte, und desto ruhiger sich in dem weiteren Besitze der strittigen Länder erhalten konnte.

In einer abermaligen Friedensvereinigung zwischen König Mathias in Hungarn und Kasimir von Pohlen im Jahre 1479. welche sich beym Dogiel *) findet, wurde zwar wiederholt bestimmt, daß die beyderseitigen Prälaten und Herren, mit genugsamen rechtlichem Unterrichte und mit Zuziehung gelehrter Männer gegen nächstkünftigen Martinstag an den gewöhnlichen Oertern zusammen kommen, und daselbst alle zwischen beyden Königen und Königreichen obschwebende Streitigkeiten ausmachen und entscheiden sollten, damit beyde Theile künftighin in beständiger Ruhe und Frieden beharren könnten, und nichts, was über kurz oder lang zu weitern Irrungen Anlaß geben möchte, unbestimmt und unentschieden gelassen würde. Es findet sich aber nicht, daß hierauf etwas erfolget, noch weniger ausgemacht worden sey.

Der hauptsächlichste und vorzüglichste Grund, aus welchem man Pohlnischer Seits die diesseitigen Ansprüche und Gerechtsa-

*) Cod. Dipl. Pol pag. 77.

rechtsamen zu entkräften vermeint, bestehet sonder Zweifel in dem bekannten Pitschner Friedensschlusse vom Jahre 1589. (Num. XI.)

Aus diesem Vertrage hat man Pohlnischer Seits schon vorhin die pfandweise Innhabung der sogenannten 13. Zipser-Städte in ein gänzliches Eigenthum *) zu verwandeln gesucht, und aus dem nämlichen Grunde will man auch eine von Seiten der Krone Hungarn erfolgt seyn sollende gänzliche Entsagung ihrer Gerechtsamen und Ansprüche auf Reußen ꝛc. erzwingen.

Die Stelle, welche diese angebliche Renuntiation erweisen soll, lautet von Wort zu Wort, wie folget:

„Um nun solchergestalt durch eine vollkommene Aussöhnung zwischen beyden Partheyen die vorige Freundschaft wieder herzustellen, so versprechen und geloben wir obengenannte Sr. Kaiserl. Majestät und des gesammten Durchlauchtigsten Erzhauses Bevollmächtigte im Namen ermeldter Sr. Kaiserl. Majestät, aller übrigen Durchlauchtigsten Erzherzoge, hauptsächlich aber des Durchlauchtigsten Erzherzogs Maximilian, daß Ihro Kaiserl. Majestät und Durchlauchten die vorhinnigen Zwistigkeiten in ewige Vergessenheit stellen, mit des Königs in Pohlen Majestät und den Pohlnischen Ständen in beständiger aufrichtiger Freundschaft fürohin leben, und zu keinen Zeiten, unter keinerley Ursache, Beschönigung oder Vorwand das Königreich Pohlen, das Großherzogthum Lithauen, Reußen, Preußen, Masovien, Samogitien, Liefland und die übrigen Provinzen, Städte, Schlösser, Flecken und Unterthanen des Königs, entweder selbst, oder durch

*) Plenum Dominum & Jus perennale.

„ durch andere, auf irgend eine Art beunruhigen, und feindlich „ behandeln wollen. *)

Allein, wenn man dieſe Stelle ſowohl als den ganzen Vertrag nach den ächten Auslegungsregeln untersucht und zergliedert, ſo wird ſich auf eine unumſtößliche Art zeigen, daß man von Seiten des Durchlauchtigſten Erzhauſes, und beſonders der Krone Hungarn, den alten rechtmäßigen Anſprüchen auf Reußen und Podolien zu entſagen keineswegs Willens war, und auch Pohlniſcher Seits nicht einmal hierauf gedacht wurde: daß man vielmehr die Gültigkeit des Vertrags von 1412. eben dadurch in der That ſelbſt anerkenne und beſtätige, da man, um ſolche zu entkräften, zu einer angeblichen, und niemal geſchehenen Renunciation ſeine Zuflucht nimmt.

Vole

*) Quibus quidem rebus cum priſtina amicitia atque benevolentia integre conciliata, reſtituta ac redintegrata utrinque eſſe debeat, promittimus - - - - ſpondemusque: Nos quidem ſuprascripti Cæſareæ Majeſtatis & univerſæ Sereniſſimæ Domus Auſtriacæ Commiſſarii cum commemorata Cæſareæ Majeſtatis cæterorumque Sereniſſimorum Auſtriacorum Principum omnium, tum maxime Sereniſſimi Maximiliani Archiducis nomine, nullam Superiorum diſſenſionum offenſionem Majeſtatem, Serenitatesque Suas retenturas, eandem nullo unquam tempore renovaturas, conſtantem autem poſthac & ſinceram cum regia Majeſtate Poloniæ, ordinibusque amicitiam & benevolentiam conſervaturas, *neque vi aut armis, vel per ſe vel per ſubmiſſas perſonas quocunque tempore, vel quacunque ex cauſa, colore, ſeu praetextu regnum Poloniae, magnum Ducatum Lituaniae*, Ruſſiam, *Pruſſiam, Maſoviam, Samogitiam, Liveniam, ceteraſque ditiones vel arces, oppida, villas, homineſve Sereniſſimi Poloniae Regis - - - - infeſtaturas, vim aut injuriam ullam illaturas.*

(D)

Folgende Betrachtungen und Umstände setzen diese Wahrheit außer allen Zweifel.

Im Jahre 1587. nach dem Hintritte des Königs Stephan Bathor in Pohlen fiel eine zweyspaltige Königswahl, und zwar von der einen Parthey den 9. August auf den Königlich-Schwedischen Prinzen Sigismund, von der andern aber drey Tage hernach auf den Erzherzog Maximilian aus. Beyde Krongegner suchten ihr Recht mit bewaffneter Hand gegeneinander zu behaupten. Im folgenden Jahre hatte Erzherzog Maximilian das Unglück, von dem feindlichen Feldherrn und Pohlnischen Kanzler Zamoisky bey Pitschen in Schlesien geschlagen zu werden, und in seines Gegners Gefangenschaft zu fallen. Er sah sich hierauf zu Wiedererlangung seiner Freyheit in die Nothwendigkeit gesetzt, durch einen auf Vermittlung des Päbstlichen Stuhls und dessen Gesandten des Kardinals Aldobrandin zwischen ihm und dem gesammten durchlauchtigsten Erzhause eines, und dem König Sigismund von Pohlen als Ueberwinder andern Theils den 19. März 1589. geschlossenen Frieden auf die Krone Pohlen gänzliche Verzicht zu thun.

Die Veranlassung zu diesem Vertrag war also die getheilte Wahl, und das den Erzherzog Maximilian getroffene Unglück der Gefangenschaft, der einzige und Hauptendzweck war die Entsagung alles Rechts auf die Pohlnische Krone. Wie dieses in dem Friedensinstrumente selbst deutlich durch folgende Worte ausgedruckt wird:

„Da aber alle fürgewaltete Zwistigkeiten von einigen in „dem ersten Warschauer Reichstage auf den Durchlauchtigsten „Fürsten und Herrn Herrn Maximilian, von Gottes Gnaden „Erzherzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgund ꝛc. ꝛc. ge-

„gen

„ gen die Pohlnischen Statuten und Rechte ausgefallenen Wahl-
„ stimmen ihren Ursprung genommen, so sind wir uns obgedach-
„ ten, und andern auf den Ruh- und Wohlstand der allgemei-
„ nen Christenheit sich unmittelbar beziehenden Beweggründen,
„ unter uns eins geworden, und haben beschlossen, daß, um al-
„ len Anlaß zu den nun abgethanen, und den künftigen Miß-
„ helligkeiten aus dem Grunde zu heben, der Durchlauchtigste
„ Erzherzog Maximilian aus erwehnten Ursachen, und in Be-
„ hutigung der Wohlfahrt der gesammten Christenheit, des Ti-
„ tels und allen Rechtes auf die Pohlnische Krone, was er im-
„ mer für eine Befugniß hiezu zu haben vermeinen dörfte, gänz-
„ lich und für beständig entsagen, auch nebst ihm Se. Kaiserl.
„ Majestät und die übrigen Durchlauchtigsten Erzherzoge ange-
„ loben, und versprechen wollen, desfalls gegen den Durchlauch-
„ tigsten Fürsten und Herrn, Herrn Sigismund den Dritten,
„ jetzt regierenden König in Pohlen, und gegen das Pohlnische
„ Reich, wann solches, welches GOtt verhüte! durch dessel-
„ ben Hintritt erlediget werden sollte, unter keinerley Vorwande und
„ Ursachen irgend einige Ansprüche weder selbst, noch durch an-
„ dere rege zu machen, auch niemand, der es unternehmen wür-
„ de, mit Rath und That, oder sonstigen Begünstigungen zu
„ unterstützen. *)

*) Cum autem omnis hæc superioris temporis dissensio ex nominatione, juribus & institutis Regni Poloniæ minus consentanea Serenissimi Principis & Domini Domini Maximiliani Dei gratia Archiducis Austriæ Ducis Burgundiæ &c. in primis comitiis electionis Varsaviæ habitis a quibusdam proposita emanarit, cum iis, quæ supra commemoratæ sunt, tum aliis causis ad Reipublicæ Christianæ universæ salutem & tranquillitatem pertinentibus, convenit, conclusumque inter nos est, ut

Daß in dieser Renuntiation auf die Pohlnische Krone der einzige Endzweck des ganzen Vertrags bestehe, zeigt weiters der Auszug aus demselben, welchen Dumont *) mit dem Beysatze geliefert hat:

„Daß, obgleich dieses nur ein Auszug sey, er doch beynahe so viel Glauben als das Original selbst verdiene, weil der „Verfasser desselben einer von den Ministern war, der den Vertrag im Namen des Kaisers und des Erherzogs mit unterzeichnete. **)

Ein

ut quo & præterita dissensio, & futuræ causa materiaque omnis tollatur, commemorato studio & jure, quod quocunque modo pervenisse ad se inde arbitratus fuit, idem Serenissimus Archidux Maximilianus, cum alias memoratas ob causas, tum ob communis Reipublicæ christianæ, ut ostensum est, quietem & incolumitatem abstineat, & nunquam imposterum utatur. Præter eum vero Cæsarea Majestas etiam, cæterique Sereniſſimi Archiduces nullam unquam controversiam vel hac, vel alia quacunque causa, colore, seu prætextu vel Serenissimo Principi ac Domino Domino Sigismundo III. præsenti Regi Poloniæ vel etiam, si, quod Deus avertat, morte ejus regnum vacare contingeret, eidem Regno eundem Sereniſſimum Archiducem Maximilianum vel quemcunque alium, quocunque tempore per se vel per alios relaturum aut suscitaturum, neque id facienti consilium, auxilium, transitum, seu favorem quemcunque in eam rem se præbituros præstiturosque spondeant, ac promittant.

*) Corps Diplomatique Tom. 5. Part. 1. pag. 458.

**) Quoique ce ne soit ici qu'un extrait, il vaut presq autant qu'un original; l'Auteur, de qui on le tire, ayant été l'un des Ministres, qui le dressa, & qui le signerent de la Part de l'Empereur & de l'Archiduc.

Ein gleiches beweiſet der ſummariſche Inhalt, mit welchem Pater Dogiel ſelbſt in ſeiner Diplomatiſchen Sammlung mehrerwähnten Vertrag angezeiget hat; nämlich:

„ Der Friedensſchluß, welcher zwiſchen dem Kaiſer Rudolph dem Zweyten, Erzherzoge Maximilian, und dem geſammten Erzhauſe eines, dann dem König Sigismund dem Dritten, und der Stände von Pohlen und Lithauen andern Theils, von den beederſeits hierzu bevollmächtigten Miniſtern errichtet worden, in welchem der, durch die fruchtloſen Bemühungen einiger wenigen, zum König erwählter Erzherzog Maximilian ſeinem angeſprochenen Rechte auf dieſes Reich und dem Titel eines Königs in Pohlen entſaget “. *)

Als eine Folge und zu mehrerer Bekräftigung und Erläuterung des oberwähnten allgemeinen Verſprechens: „ Daß er „ niemal irgend einen Anſpruch gegen den König Sigismund, „ oder Falls er mit Tod abgienge, gegen das erledigte Reich, „ wieder rege machen wolle “; **). wurde demnach das weitere Verſprechen beygefügt: „ Daß Ihre Majeſtät und Durchlauchten keine feindſeelige Geſinnung und Erinnerung der vorhinni-

*) Tractatus pacis inter Rudolphum II. Imperatorem Hungariæ Bohemiæque Regem, & Maximilianum Archiducem univerſamque Domum Auſtriæ ab una, & Sigismundum III. Regem atque Ordines regni Poloniæ & Magni Ducatus Lituaniæ parte ab altera per Commiſſarios utrinque cum plena poteſtate delegatos concluſus, *quo Maximilianus inani paucorum ſtudio in Regem Poloniæ electus prætenſo jure in hoc regnum* cedit ac titulo regis Poloniæ ſe abdicat.

**) *Se nullam unquam controverſiam Sigismundo, vel etiam ſi morte ejus regnum vacare contingeret, eidem regno ſuſcitaturas.*

„ gen Zwistigkeiten beybehalten “, *) und dahero auch „ wegen „ derenselben das Königreich Pohlen, das Großherzogthum Li„ thauen, Rußen, Preußen, und die übrigen Provinzen des „ Königs auf keine Art beunruhigen wollen “. **) Woraus dann also unwiderspr chlich erhellet, daß in diesem Vertrage lediglich von der „ Renuntiation desjenigen Rechts auf die „ Pohlnische Krone, welches Erzherzog Maximilian durch „ der zweyspaltigen Wahl erhalten zu haben vermeinete “, ***) gehandelt wurde, und da sich dieses Recht auf das ganze Königreich Pohlen und das Großherzogthum Lithauen erstreckte, so war auch das Versprechen ganz natürlich, daß der Erzherzog Maximilian und die übrigen Glieder des Durchlauchtigsten Erzhauses Pohlen und Lithauen, sammt den andern Provinzen, welche die Krone Pohlen damals in Besitz hatte, und die in vorgedachter Stelle alle namentlich ausgedruckt wurden, nicht feindlich anfallen solle.

Hätte man Pohlnischer Seits auf die Entsagung der besondern Ansprüche der Krone Hungarn dringen wollen, so würde unumgänglich nöthig gewesen seyn, diese Renuntiation, und dasjenige, auf was renuntirt worden, deutlich auszudrücken, und wäre sodann ganz überflüssig gewesen, „ von Pohlen, Lithauen, „ Preußen, Masovien, Samogitien, Liefland, und den übri-

„ gen

*) *Nullam superiorum dissensionum offensionem Majestatem Serenitatesque suas retenturas.*

**) *Ex capite harum superiorum dissensionum* neque vi aut armis regnum Poloniæ, Magnum Ducatum Lituaniæ, Russiam, Prussiam, cæterasque ditiones serenissimi Poloniæ Regis. . . infestaturas.

***) *De renuntiatione illius Tituli & juris quod quocunque modo perveniſſe ad Se* INDE *arbitratus fuit Maximilianus Archidux.*

„gen Provinzen, Städten, Schlässern, Flecken und Untertha„nen des Königs in Pohlen", *) als von lauter solchen Gegenständen zu reden, auf welche die Krone Hungarn ohnehin niemalen einige besondere Ansprüche gemacht hat, oder machen konnte.

Zudem war der Hauptkontrahent dieses Vertrags einer Seits der Erzherzog Maximilian, und anderer Seits König Sigismund von Pohlen. Kaiser Rudolph der Zweyte, und die übrigen Erzherzoge übernahmen im eigentlichen Verstande nur die Gewährleistung davon. Wie hätte es nun dem König Sigismund und den Pohlnischen Ständen beyfallen können, von dem Erzherzoge Maximilian als kontrahirenden Haupttheile die Entsagung der der Krone Hungarn zustehenden besondern Gerechtsamen anzuverlangen, da nicht erwähnter Erzherzog, sondern Kaiser Rudolph König in Hungarn war, und die Hungarn weder an der strittigen Wahl, noch an allen ihren nachhinigen Folgen den geringsten Theil jemalen genommen hatten. Welches letztere aus dem Vertrage selbst erhellet, in welchem ausdrücklich gesagt wird: „Daß das Schloß Lublo ohne Befehl Sr. Kaiserl. „Majestät, und wider dessen Willen besetzt worden". **)

Daß man auch beyderseits auf die Entsagung der besondern Hungarischen Kronrechte und Ansprüche nicht einmal gedacht, sondern einzig und allein die Renuntiation auf diejenigen Gerechtsamen, welche Erzherzog Maximilian aus der getheilten Wahl

*) De Polonia, Lituania, Prussia, Masovia, Samogitia, Livonia *caeterisque ditionibus vel arcibus, oppidis, villis, hominibusque Serenissimi Poloniæ Regis.*

**) Castrum Lubloviæ *injussu cæsareæ Majestatis, ac praeter voluntatem ejus* fuisse occupatum.

Wahl sich hätte zueignen können, in Absicht gehabt, ergiebt sich ferners auf die überzeugendste Art aus dem vom König Sigismund dem Kaiser Rudolph, und dem gesammten Durchlauchtigsten Erzhause geleisteten Gegenversprechen, welches mit dem bereits zum Theil angeführten Versprechen des Erzherzogs Maximilian, und seines ganzen Hauses im wesentlichen vollkommen gleich ist, wie sich solches aus Gegeneinanderhaltung nachfolgender zwey Stellen von selbst darlegt.

Oesterreichisches Versprechen.

„ Wir obengenannte Sr. Kaiserl. Majestät und des gesammten Erzhauses Gevollmächtigte, geloben und versprechen im Namen erstgedachter Sr. Kaiserl. Majestät, aller übrigen Durchlauchtigsten Erzherzoge, hauptsächlich aber des Durchlauchtigsten Erzherzogs Maximilian, daß Ihro Kaiserl. Majestät und Durchlauchten die vorhinigen Zwistigkeiten in ewige Vergessenheit stellen, mit des Königs in Pohlen Majestät und den Pohlnischen Ständen in beständiger aufrichtiger Freundschaft fürohin leben, und zu keinen Zeiten, unter keinerley Ursache, Beschönigung oder Vorwand das Königreich Pohlen, das Großherzogthum Lithauen, Reußen, Preußen, Masovien, Samogitien, Liefland, und die übrigen Provinzen, Städte, Schlösser, Flecken und Unterthanen des Königs sowohl, als seiner benachbarten Bundsgenossenen und Anhängern, entweder selbst, oder durch andere auf irgend eine Art beunruhigen, und feindlich behandeln, keine Aufrührer wider selbe unterstützen, keine aus dem Reiche Verbannte, oder Flüchtige aufnehmen, noch auch andern, die solches thun dürften, mit Rath

„ und

„ und That, oder ſonſtiger Begünſtigungen verhülflich ſeyn „ wollen. *)

Pohlniſches Gegenverſprechen.

„ Zugleich verſprechen und geloben aber auch Wir oben„ genannte Königl. Pohlniſche Gevollmächtigte im Namen Sr. „ Majeſtät und der ſämmtlichen Stände, daß erwehnter Durch„ lauchtigſter König und die Stände die vorhinnigen Zwiſtigkei„ ten in ewige Vergeſſenheit ſtellen, ſolche nimmermehr wieder„ rege machen, ſondern mit Sr. Kaiſerlichen Majeſtät, dem ge„ ſammten Durchlauchtigſten Erzhauſe, und namentlich mit dem Erz-

*) Promittimus, ſpondemusque Nos quidem ſupra ſcripti Cæſareæ Majeſtatis & Univerſæ Domus Auſtriacæ Commiſſarii cum commemoratæ Cæſareæ Majeſtatis cæterorumque Sereniſſimorum Auſtriacorum Principum omnium, tum *maxime* Sereniſſimi Maximiliani Archiducis nomine, nullam ſuperiorum diſſenſionum offenſionem Majeſtatem Serenitatesque Suas retenturas, eandem nullo unquam tempore renovaturas, conſtantem autem poſthac & ſinceram cum Regia Majeſtate Poloniæ, Ordinibusque amicitiam & benevolentiam conſervaturas, neque vi aut armis vel per ſe, vel per ſubmiſſas perſonas quocunque tempore, vel quacunque ex cauſa, colore, ſeu prætextu Regnum Poloniæ, magnum Ducatum Lituaniæ, Ruſſiam, Pruſſiam, Maſſoviam, Samogitiam, Livoniam, cæterasque ditiones vel arces, oppida, villas hominesve Sereniſſimi Poloniæ Regis, aut propinquorum Sociorum vel adhærentium ipſius infeſtaturas, factiones aut partes ullas contra easdem foturas alturasve, ab iisdem proſcriptos aut exules recepturas habiturasve, neque aliis id facientibus ullum conſilium, auxilium, tranſitum, aut quemcunque denique favorem accommodaturas.

„ Erzhause Maximilian, wie auch mit allen Oesterreichischen Erb-
„ ländern und Ständen in beständiger aufrichtiger Freundschaft
„ fürohin leben, und zu keinen Zeiten, unter keinerley Ursachen,
„ Beschönigung oder Vorwand, die Königreiche Hungarn und
„ Böheim, Oesterreich, Mähren, Schlesien und die übrigen
„ Provinzen, Städte, Schlösser, Flecken und Unterthanen, er-
„ wehnter Durchlauchtigster Fürsten, oder ihrer benachbarten
„ Bundsgenossenen und Anhängern, entweder selbst, oder durch
„ andere, auf irgend eine Art beunruhigen und feindlich behand-
„ len, keine Aufrührer wider selbe unterstützen, keine aus den
„ Oesterreichischen Staaten Verbannte oder Flüchtige aufneh-
„ men, noch auch andern, die solches thun dürften, mit Rath
„ That, oder sonstigen Begünstigungen verhülflich seyn wollen. *)

Aus

*) Similiter vero nos Sereniſſimi Poloniæ Regis ſupraſcripti Commiſſarii ejusdem Majeſtatis ſuæ Ordinumque ejus nomine viciſſim recipimus, promittimus, ſpondemusque, nullo unquam tempore eorum, quæ ante quocunque modo interceſſerunt, offenſionem Sereniſſimum Poloniæ Regem aut Ordines retenturos, eandem per quamcunque occaſionem renovaturos, ſed conſtantem poſthac & ſinceram cum Cæſarea Majeſtate, univerſaque ſereniſſima Domo Auſtriaca, in eaque ſereniſſimo etiam Archiduce Maximiliano, regnisque, ditionibus, & Ordinibus eorundem amicitiam & benevolentiam conſervaturos, neque ipſam Majeſtatem ſuam Ordinesque, ſeu homines ejus quoscunque vi aut armis per ſe vel per ſubmiſſas perſonas quocunque tempore, vel quacunque ex cauſa, colore, ſeu prætextu Regna Hungariæ vel Bohemiæ, Auſtriam, Moraviam, Sileſiam, vel quæcunque alia commemoratorum Sereniſſimorum Principum Dominia, ditiones, arces, oppida, villas, vel homines aut propinquorum ſociorum vel adhærentium ipſorum infeſtaturos, vim aut injuriam ullam

iisdem

Aus genauer Vergleichung dieſer zwo Stellen zeigt ſich ganz offenbar, daß man bey dem Oeſterreichiſchen Verſprechen auf die Entſagung einiger beſonderen Rechte und Anſprüche nicht einmal gedacht haben könne, da widrigen Falls folgen würde und müßte, daß man Pohlniſcher Seits durch das nämliche Gegenverſprechen das nämliche gethan, und einiger beſonderen Anſprüche auf die Oeſterreichiſchen Länder ſich gleichfalls begeben habe. Eine Folge, die ganz widerſinnig ſeyn würde, indem es weltbekannt iſt, daß dem Königreiche Pohlen auf die Oeſterreichiſchen Provinzen nicht das geringſte Recht gebühret hat.

Aus allen dieſen und mehreren andern Betrachtungen bleibt demnach außer Zweifel geſetzt, daß in dem ganzen Vertrage die einzige Abſicht der beyderſeitigen Kontrahenten dahin gegangen ſey, zu verſichern und zu verſprechen, daß ſich Erzherzog Maximilian und ſein ganzes Haus aus der getheilten Pohlniſchen Königswahl zu keiner Zeit, und auf keine Art irgend ein Recht anmaſſen, und dahero wegen derjenigen Mißhelligkeiten, welche aus gedachter Wahl entſtanden ſind, kein Theil gegen den andern und deſſen in Beſitz habende Länder etwas feindſeliges verfügen ſolle.

Daß dieſes der wahre Sinn und die eigentliche Abſicht beyder Theile geweſen ſey, und daß man Oeſterreichiſcher ſowohl, als Pohlniſcher Seits den oft erwähnten Vertrag als einen ſich einzig und allein auf die getheilte Pohlniſche Wahl beziehenden, und beſonders den Erzherzog Maximiliam betreffenden Gegen-

iisdem allaturos, factiones, seu partes ullas contra eosdem, & in iisdem foturos alturosve, ab iisdem proscriptos aut exules recepturos habiturosve, neque aliis id facientibus ullum consilium, auxilium, asylum, aut quemcunque denique favorem accomodaturos.

ſtand angeſehen habe, ergiebt ſich noch klärer aus folgendem Umſtande.

Der Pitſchner Friedensvertrag wurde den 9. März 1589. geſchloſſen und unterzeichnet. Zwey Monate hierauf, nämlich den 26. May, kam zwiſchen Kaiſer Rudolph und König Sigismund derjenige Vertrag zu Stande, „ in welchem „, wie „ ihn Pater Dogiel ſummariſch anzeigt, „ die vorigen Bünd„ niſſe zwiſchen dem Erzhauſe und Pohlen wieder beſtätiget wer„den. *)

Hätte der Pitſchner Friedensſchluß nicht obgedachten einzelnen und beſondern Gegenſtand ganz allein betroffen, und ſeine Hauptbeziehung auf den Erzherzog Maximilian gehabt, ſo würde es ganz überflüſſig geweſen ſeyn, zwiſchen dem Kaiſer Rudolph und dem König Sigismund zwey Monate darauf denjenigen Hauptvertrag wieder zu erneuern, der zwiſchen den Königen in Hungarn und Pohlen in den nachfolgenden Zeiten ſo oft, und beynahe jederzeit mit den nämlichen Worten wiederholet worden iſt.

In allen dieſen Verträgen iſt nun nicht nur allein keine einzige Sylbe von irgend einer Renuntiation auf die Königlich-Hungariſchen Gerechtſamen enthalten, ſondern es wird ſich in denenſelben jederzeit auf die „ Bündniſſe berufen, welche zwiſchen „ dem Durchlauchtigſten Erz- und dem Jagelloniſchen Hauſe ge„ ſchloſſen worden. **)

Da

*) Quo priora pacta & fœdera inter Domum Auſtriæ ac Reges & Regnum Poloniæ inita renovantur, inſtaurantur, & confirmantur.

**) Pactorum & fœderum literas, quæ inter noſtras Auſtriæ & Jagellonian Domum, quæque inter utriusque Domus Regna, Imperia, Provincias & nationes interceſſerunt.

Da nun unter diesen zwischen dem Erz- und dem Jagellonischen Hause oder geschlossenen Bündnissen der vom Kaiser Sigismund und König Vladislav, als dem Stifter des Jagellonischen Stammens errichtete Vertrag von 1412. der erste und zugleich wichtigste ist, so ergiebt sich die Folge von selbst, daß derselbe in allen nachfolgenden Verträgen, in welchen man sich auf die Bündnisse zwischen Oesterreich und dem Jagellonischen Hause bezogen hat, eben dadurch jederzeit für gültig anerkannt, und bestättiget worden ist.

Gesetzt aber auch, daß Kaiser Rudolph in dem Friedensschlusse von 1589. den Ansprüchen der Krone Hungarn auf Reussen und Podolien wirklich entsagt hätte, wovon gleichwohl das Gegentheil auf eine unwidersprechliche Art bereits erwiesen worden ist, so wäre doch diese Entsagung nach allen Rechten von gar keiner Wirkung gewesen, indem er zwar in einer besondern Urkunde versprochen hat:

„ Er wolle Sorge tragen, daß die Bevollmächtigte der „ Hungarischen Stände in derenselben Namen, „ auf dem nächsten Reichstage den Eid nach der in dem gemeldeten Vertrage „ vorgeschriebenen Formul ablegen, und daß die hierüber zu errichtende Urkunde in rechtsbeständiger Form dem König in „ Pohlen übersendet werde. *)

(E) 3 Er

*) Se curaturum, ut Regni Hungariæ Ordinum nomine Deputati, & sufficienti mandato in eam rem instructi proceres, in proximis illius regni Comitiis - - - - Juramentum juxta formulam in jam commemorata Transactione Ordinibus præscriptam præstent, utque juramenti literæ, & instrumentum subscriptum, sigillisque procerum munitum dicto Poloniæ Regi mittatur.

Er konnte aber dieses Versprechen nicht in Erfüllung bringen, indem die Hungarischen Stände hierzu keineswegs zu bewegen waren, wie dann weder in dem nächst darauf gefolgten Landtage von 1593. noch in allen spätern die geringste Spur zu finden ist, daß man sich von Seiten Hungarn zu Ablegung dieses Eides jemalen herbey gelassen habe. Vielmehr enthält das Dekret von dem Jahre 1596. das ausdrückliche Verlangen der Stände: „Daß die bisherigen Strittigkeiten zwischen Hungarn und Pohlen endlich einmal berichtiget werden möchten.“ *) Welche Bitten und Beschwerden in den nachfolgenden Landtägen sehr oft wiederholet worden sind.

Nun ist bekannt, daß sich Hungarn zu Zeiten des Kaysers und Königs Rudolph als ein Wahlreich angesehen hat, und dahero gedachter König um so weniger befugt war, ohne ausdrückliche Einwilligung und Beangenehmung der Stände so wichtigen Kronrechten auf Roth Reußen und Podolien zu entsagen, da der bey der Krönung abzulegende Eid ausdrücklich verbietet, „daß nichts von dem Reiche veräußert werde; **) daß also Kaiser Rudolph, wenn er erwehnten Rechten, wie doch nicht geschehen, wirklich entsaget hätte, sich in dem nämlichen Falle befunden haben würde, der in den Dekretalen unterm Titel vom Eide ***) mit folgenden Worten abgehandelt und entschieden wird: „Wenn

*) Ut juxta *continentias publicarum constitutionum* differentiæ inter Hungariam & Poloniam ac tredecim Oppida ratione metarum, violentiarumque, & damnorum revideantur, & rectificentur: qua de re Sua Majestas dignetur Serenissimo Regi Poloniæ scribere, quia Poloni indies magis, magisque insolescunt.

**) Ne quid a regno abalienetur.

***) Decret. Tit. de Jurejur. Cap. 35.

„ Wenn jemand, der ein Amt begleitet, Güter, so zu „ diesem Amte gehören, veräußert, ist die Veräußerung ungül„ tig, und er muß sie selbst widerrufen, ungeacht des Eides, den „ er abgelegt hat, sie nicht widerrufen zu wollen. Besonders, „ wenn er vorhin geschworen hat, nichts zu veräußern. Hono„ rius der Dritte dem Erzbischofe zu Kollocza und seinen Suf„ fraganen im Jahre 1220. Da wir seit geraumer Zeit ver„ nommen haben, daß unser geliebtester Sohn in Christo König „ in Hungarn einige Veräußerungen zum Nachtheile seines „ Reichs und seiner Königlichen Würde gemacht habe, so er„ mahnen wir ihn durch unser Schreiben, daß er diese Veräußer„ rungen, wenn er sich gleich mit einem Eide verpflichtet haben „ sollte, solche nicht zu widerrufen, dennoch zu widerrufen nicht „ nicht anstehen solle. Denn da er die Gerechtsame seines Rei„ ches und seiner Königlichen Würde unverletzt zu erhalten schul„ dig ist, und sich hierzu bey seiner Krönung mit einem Eide ver„ bunden hat, so war eine solche eidliche Verpflichtung, die Ver„ äußerungen nicht zu widerrufen, unerlaubt, und ist daher „ auch keineswegs als verbindlich anzusehen. *)

Wie

*) Si positus in dignitate alienat bona dignitatis, non valet alienatio, & ipsemet revocare debet, non obstante juramento, de non revocando; maxime si prius jurat non alienare. Honorius III. Colloczensi Archiepiscopo & ejus suffraganeis anno 1220. Intellecto jam dudum, quod carissimus in Christo filius noster Hungariæ Rex illustris alienationes quasdam fecerit in præjudicium regni sui, & contra Regis honorem. Nos eidem Regi dirigimus scripta nostra, ut alienationes prædictas non obstante juramento, si quod fecit, de non revocandis iisdem, studeat revocare, quia cum teneatur, & in sua coronatione juraverit, Jura Regni sui & honorem Coronæ illibata servare, illicitum

Wie wenig auch nur die Vermuthung statt haben konnte, daß sich die Hungarischen Stände auf die Mitentsagung so vorzüglicher Kronrechte jemalen würden eingelassen haben, zeiget sich aus der Geschichte von Hungarn des Vice-Palatinus Istvanffius, welcher selbst als Gesandter bey oftermähnter Friedenshandlung zugegen war, wo er in Betreff der Stelle, worinn von Zurückstellung des Schlosses Lubio die Rede ist, ausdrücklich meldet: „Die Hungarischen Abgesandten hätten sogleich die Erinnerung eingelegt, daß durch gedachte Zurückgabe des Schlosses den Gerechtsamen von Hungarn kein Nachtheil zugefügt „werden möchte“; *) ungeachtet diese Verwahrung keinesweges nöthig gewesen, und nur zu allem Ueberflusse angebracht wurde, da mehererwähnter Vertrag den Königlich-Hungarischen Eigenthumsrechten auf die sogenannten 13. Zipser-Städte ohnehin nicht zum geringsten Präjudiz gereichen konnte, wie solches bey einer andern Gelegenheit auf eine unumstößliche Art schon dargethan worden ist.

Solchergestalt hat man Königlich-Hungarischer Seits den uralten Gerechtsamen auf keine Weise jemalen entsagt, sondern solche vielmehr jederzeit aufrecht und unverletzt zu erhalten gesucht. Und ob man gleich theils durch innerliche Unruhen, theils durch fast beständige äußerliche Kriege, und mehrere andre Hindernisse durch so lange Zeit abgehalten worden, diese Rechte geltend zu machen, und in endliche Erfüllung zu bringen, so hat man doch in allen seit mehr als dritthalb hundert Jahren zwischen beyden

rum profecto fuit, si præstitit de non revocandis alienationibus, hujusmodi juramentum, & propterea penitus non servandum.

*) Quod ne cui præjudicio Juribus Regni Hungariæ foret, Legati Hungari apud collegas cautum esse voluerunt.

beyden Königreichen errichteten und erneuerten Verträgen, als zum Beyspiel, unter König Ferdinand dem Ersten vom Jahre 1549. Rudolph dem Zweyten von 1589. Mathias von 1613. Ferdinand dem Zweyten von 1621. und 1633. und Leopold von 1677. die gütliche, oder rechtliche Ausmachung der ältern sowohl als neuern Strittigkeiten und Rechte der abgeredeten Verhandlungsart gemäß jedesmal mit wiederholten gleichen Worten bedungen und vorbehalten. Wie dann die Theils in den hiesigen Archiven vorhandene häufige Urkunden und Siegel, theils die in der Sammlung der Hungarischen Gesetze befindliche Dekrete der Könige in Hungarn, und namentlich Mathias Korvins von den Jahren 1464. und 1486. Vladislav des Zweyten von 1492. 1495. 1498. 1500. 1503. 1504. 1506. und 1514. Ludwig des Zweyten von 1522. Ferdinand des Ersten von 1560. und Ihrer jetzregierenden Kaiserl. Königl. Apostolischen Majestät von 1741. und 1751. nebst allerhöchst Dero neuesten Hungarischen größern Siegel vom Jahre 1769. hinlänglich zeigen, daß die seitherige Beherrscher und Könige von Hungarn nach den gegründeten Eingangs angeführten Beyspielen ihrer ältern Vorfahren die Titel von Galicien und Lodomerien beständig fortgeführt, mithin auch hiedurch ihre hergebrachten alten Anspruchsrechte immerhin zu erkennen gegeben und erhalten haben.

Uebrigens kommt zu weiland Kaiser Leopolds Zeiten noch ein Nebenumstand vor, welcher nicht ganz mit Stillschweigen umgangen zu werden verdienet, indem er das eigene Geständniß der Pohlen von dem alten rechtmäßigen Anspruche der Krone Hungarn auf Russen und Podolien klar an Tag legt. Es findet sich nemlich unter den vom Andreas Zaluski herausgegebenen Briefen, *) ein Schreiben des damaligen Pohlnischen Unterkanzlers

*) Epist. Histor. familiar. Tom. I. sub An. 1673. pag. 469.

sers Opaczki vom 4. August 1673. worinnen er laut der abschriftlichen Beylage (Num. XII.) demselben unter andern berichtet, daß der Kaiserliche Gesandte am Pohlnischen Hofe, welches damals der Freyherr von Stom war, dem König wegen der Einlösung der Zipser Pfandstädte ein Promemoria überreicht habe, welches er, Unterkanzler, nicht leicht beantworten zu können gesteht; doch hält er diese Sache durch vorgebliche Abtretung der Zipser Pfandschaften für längst abgethan, und hängt hierauf den merkwürdigen Zusatz an, daß sonst der Kaiser auch einen Anspruch auf Reußen samt Podolien gegen Bezahlung 100000. fl. machen könnte, wie es die Verträge mit König Ludwig vermögten. Mit diesem Schreiben kommt der von gedachtem Kaiserlichen Gesandten Freyherrn von Stom hierüber erstattete, und noch im Original vorhandene Bericht vom 9. August 1673. in der Wesenheit vollkommen überein, indem er hierinnen meldet, daß ihm der Pohlnische Unterkanzler wegen der verlangten Einlösung der Zipser-Pfandschaften unter andern geantwortet habe: Man müßte diese Thüre der Restitution mit den Zipser-Städten nicht eröffnen, dann nach diesem Exempel könnten Se. Kaiserl. Majestät ebenermassen auf die Provinz Reußen mit Ihren Appertinenzien, welche vor etlichen Jahrhunderten auch zu Hungarn gehöret, und der Republick um 100000. fl. versetzet worden, ebenmäßige Prätensionen formiren.

Durch dieses Schreiben des Pohlnischen Unterkanzlers, und dessen eigenes Bekenntniß wird dasjenige vollkommen bewähret, was oben von dem Vertrage zwischen dem König Ludwig dem Ersten und König Kasimir dem Dritten vom Jahre 1352. laut des Sommersbergischen Auszugs, angeführet worden. In diesem Auszuge geschiehet zwar nur von dem Königreiche Reußen

Meldung; der Unterkanzler aber scheinet Podolien mit darunter zu begreifen, welches auch vermuthlich durch die Appertinenzien der Provinz Reußen verstanden wird, wie es der Freyherr von Strom ausdrückte. Die Summe von 100000. fl. trift richtig zu; welche zwar von dem Unterkanzler als ein zurück zu zahlender Pfandschilling angesehen wird, nach laut der Ludwigischen Verschreibung aber hat das Königreich Reußen nach König Kasimirs Tod an die Krone Hungarn unentgeltlich zurückfallen müssen, indem Kasimir keine männliche Leibeserben nachgelassen, mithin der Fall sich nicht ereignet hatte, auf welchem die Bezahlung von 160000. fl. versprochen worden war.

Eben dadurch also, daß der Unterkanzler nach sehr wunderbaren Logischen Regeln beweisen will, daß man das Recht *A.* für erloschen halten müsse, weil sonst das Recht *B.* gleichfalls geltend gemacht werden könnte, hat er mit seinem eigenen Geständnisse die Richtigkeit der disseitigen Ansprüche, und zwar in einer förmlichen Ministerial-Aeußerung gegen den Kaiserlichen Gesandten bestätiget, und außer allem Zweifel gesetzt.

Ein eben so unstrittiger rechtlicher Anspruch gebühret der Krone Böheim auf die beyden Herzogthümer Oswienzim (oder Auschwitz) und Zator.

Das Herzogthum Oswienzim samt der damaligen Zugehörung Zator ist schon im Jahre 1179. vom König Kasimir dem Zweyten in Pohlen dem Herzoge Miecislav von Oberschlesien und zu Teschen, zum schuldigen Ersatze eigenthümlich übergeben, und diesem Fürstenthume zugeschlagen worden. Die eigentlichen Ursachen hievon, und den ganzen Hergang der Sache zu erläutern würde hier viel zu weitläuftig, und auch überflüssig seyn, da alles dieses von den Deutschen sowohl, als Pohlnischen ältern und

neuern Geschichtschreibern umständlich ausgeführet worden, wovon Sommersberg *) ausführliche Nachricht giebt.

Die in den folgenden Zeiten in Ansehung Pohlens und Schlesiens entstandene Begebenheiten zogen endlich gegen Ablauf des 13ten und 14ten Jahrhunderts die gänzliche Trennung der bis dahin noch mit dem Pohlnischen Reiche verbunden gewesenen Schlesischen Herzog- und Fürstenthümer und derenselben Verbindung mit Böheim nach sich.

Denn weil die inzwischen sehr angewachsene und verschiedentlich abgetheilte Schlesische Fürsten sich einer Seits durch die Lage ihrer Länder in den oftmaligen fremden Kriegen mit Pohlen am meisten ausgesetzt, anderer Seits aber von der Pohlnischen Nation wegen des bey Aufnehmung vieler Deutschen, und in andern Gelegenheiten sich zugezogenen Verdachtes eines genauern Verständnißes mit Deutschland dergestalt verachtet, und angefeindet sahen, daß sie bey den Pohlnischen Wahlen, Reichstagen und andern gemeinsamen Handlungen nach und nach gänzlich übergangen und ausgeschlossen, auch so gar zum Theil ihrer noch in Pohlen gehabter einzelner Güter beraubt worden, wie alle Geschichtschreiber einhellig bezeugen, so ergriffen sie endlich einer nach dem andern zu ihrer künftigen Erhaltung das Mittel, sich von aller Gemeinschaft mit Pohlen zu entziehen, und dem Schutze der Krone Böheim völlig zu unterwerfen.

Den wirklichen Anfang hierzu machte schon im Jahre 1289. Herzog Kasimir der Zweyte von Oberschlesien, und Stammvater der besondern Linie von Teschen, indem er seine mit dem vollen Eigenthume besessene Länder, worunter das Auschwitzische

*) Tom. I. Script. Rer. Sil. access. ad Tab. General. I. pag. 301. & 305. & ad Tab. VI. pag. 673.

tzische und Zatorische Gebiet mit begriffen war, dem König Wenzel von Böheim freywillig zu Lehen auftrug.

In dem hierüber mit 14. anhangenden Siegeln ausgefertigten Briefe gedenkt besagter Herzog Kasimir einer schon ältern Verbindlichkeit seines Vaters gegen König Ottokarn zu Böheim, und erwähnet der bisherigen Pohlnischen Unterdrückungen, wider welche er und die Seinigen durch den Böhmischen Schutz am besten gesichert seyn könnten.

Im Jahr 1327. erneuerten die Herzoge Kasimir der Dritte zu Teschen, und Johann zu Oswietzim die vorige Lehenverbindung mit Böheim. Jener war ein Sohn Herzogs Kasimir des Zweyten von Oberschlesien, und Johann von Auschwitz war, laut der vom Sommersberg beygefügten Stammtafel ein Enkel desselben, und Kasimirs des Dritten Bruders Sohn, welchem das zu Teschen gehörige Herzogthum Auschwitz besonders zugetheilt worden ist.

Beyde Herzogliche Lehenreverse sind in dem hiesigen Archive im Original vorhanden, und beym Sommersberg abgedruckt. Von dem Letztern, der vornämlich hieher gehöret, wird (Num. XIII.) eine Abschrift beygelegt. Es wird in demselben unter andern Zugehörungen auch das Schloß Zator namentlich angeführt, welches erst in spätern Zeiten mit Zuschlagung eines hinlänglichen Bezirkes von Oswietzim weiter abgetheilt, und wegen der besondern herzoglichen Besitzer gleichfalls mit dem Namen eines Herzogthums belegt worden ist.

Zu gleicher Zeit gab König Johann zu Böheim als Lehensherr gedachtem Kasimir dem Dritten, und dessen Söhnen die Versicherung der Nachfolge in dem nunmehrigen besondern Herzogthume Oswietzim, im Falle der Herzog Johann sein Vetter, oder dessen künftige Nachfolger ohne Leibeserben abgehen sollte,

wie aus der Königlichen Vergleichungsurkunde beym Sommersberg zu sehen ist.

In den Jahren 1335. und 1339. folglich nach dem Tod des Königs Wladislaw Lokiek, wurde zwischen König Johann in Böheim und des Lokieks Sohne und Nachfolger König Kasimir dem Dritten in Pohlen zu gänzlicher Aufhebung aller bisherigen Streitigkeiten durch Vermittlung des mit beyden Haupttheilen verschwägert gewesenen Königs Karl zu Hungarn ein Frieden zu Stand gebracht, Kraft dessen zuerst vermöge eines zwischen den beyderseitigen Gewalthabern in erwähntem Jahre 1335. vorläufig errichteten Schlusses, der beym Sommersberg *) und beym Dumont **) gedrucket ist, vom König Johann zu Böheim und dessen Sohn Karl, damaligen Marggrafen in Mähren, für sich und ihre Erben auf alles Recht zu dem in Anspruch genommenen Königreich Pohlen und den hievon bisher geführten Titel gänzliche Verzicht gethan, und hingegen von Seite der Krone Pohlen sich alle vermeinten Gerechtigkeiten in Ansehung Schlesiens und der benannten Herzogthümer ohne künftige Beirrung der Königs in Böheim auf ewig begeben wurde. Welches hernach im Jahre 1339. von gedachtem König Kasimir in Pohlen vermöge der abschriftlichen Urkunde (Num. XIV.) ausführlich bekräftiget worden ist.

In beyden Briefen werden diejenige Herzoge und Herzogthümer in Schlesien, auf welche Pohlnischer Seits zu Gunsten der Krone Böheim die ewige Verzicht geleistet worden, mit Namen angeführt, und hierunter insonderheit Herzog Wladislav zu Teschen und der obgedachte Herzog Johann von Ostwiezim und ihre Herzogthümer ausdrücklich mitbegriffen. In der Bestätig-

*) Tom. 1. pag. 774.

**) Tom. 1. Part. 2. pag. 130.

stätigung aber von 1339. bekennet und versichert König Kasimir von Pohlen für sich, seine Erben und Nachkommen unter geleistetem körperlichen Eide, daß sie zu diesen hierinnen namentlich wiederholten Herzogen und Herzogthümern, sammt allen Zugehörungen niemals einigen Rechtstitel gehabt, noch haben, daß sie demnach sich alles Anspruchs auf dieselben ewiglich verziehen, und die Könige in Böheim deshalben zu keiner Zeit beirren oder anfechten, noch auch gedachte Herzoge und Herzogthümer jemals an sich ziehen, oder annehmen wollen, und daß alle wider diese Pohlnische Verzicht und Verschreibung immer erfindliche Behelfe und Einwendungen, insonderheit auch der Verjährung, nichts die mindeste Kraft noch Statt haben sollen.

Kaiser Karl der Vierte, König zu Böheim, gebrauchte sich daher seines gegründeten Rechtes, da er das Herzogthum Schlesien und die übrigen Herzogthümer, auch insonderheit jenes von Oswietzim der Krone Böheim auf immerwährende Zeiten einverleibte und zueignete, welches auch überdieß von den sämmtlichen Kurfürsten ins Jahr 1355. bekräftiget wurde, wie die allhier befindliche Originalbriefe von jedem Kurfürsten ins besondere, und der Abdruck des gleichförmigen Maynzischen beym Balbin und Dümont bezeigen.

Im Jahre 1372. wurde Pohlnischer Seits die vorherige Verzicht von dem damaligen König Ludwig dem Ersten zu Hungarn und Pohlen, vermöge der schriftlichen Beylage (Num. XV.) erneuert, mit namentlicher Anführung der sämmtlichen Schlesischen Herzogthümer, insonderheit des Herzogthums Oswietzim. König Ludwig verband sich darinnen, unter körperlicher Eydesleistung für sich, seine Gemahlinn Elisabeth, ihre Erben und Nachfolger, daß sie nach den Böhmischen Ländern, und besonders gedachten Herzogthümern niemals trachten, noch sich einiges Rechtes

(**) Tom. I. pag. 1006.

tes oder Anspruchs darauf anmassen, auch auf den Fall, wenn gleich einige Herzoge und Inhaber derselben sich ihm König Ludwig, oder seinen Erben zu widersetzen gesinnet seyn möchten, sie denselben doch dieselben auf keine Weise jemals annehmen wollten, noch sollten.

Durch solche wiederholte Pohlnische Verzichten ist das Recht der Krone Böhmen, auf das derselben lehenbare Herzogthum Oswietzim und Zator so vollkommen befestigt worden, daß weder von Seite Pohlen, noch von den Vasallen jemals etwas darwider hat ubertrumpfen werden können, was nicht hierdurch zum Voraus für unkräftig erkläret worden wäre.

Von den inzwischen sowohl Böhmischer Seits ausgeübten Gerechtigkeiten, als auch von den durch viele Böhmische Lehensfürsten ohne mindesten Widerspruche der Krone Pohlen beygebrachten Anerkenntnissen und Pflichten haben wir noch im Jahre 1374. ein Beyspiel von Herzog Premisl zu Teschen, da derselbe nach Absterben des unbeerbten Herzogs Johann das Herzogthum Oswietzim von König Wenzel, als bereits gekrönten König zu Böhmen, zu Lehen empfieng (die Sommersberg *) beyfüget.

Im Jahre 1400. bestättigte König Wenzel zu Böheim als Lehensherr die von dem Herzoge Johann oder Janusch zu Oswietzim seiner Gemahlinn Hedwig versicherte Widerlage ihres Heyrathguts auf Zator, wie beym Sommersberg an vorangezeigtem Orte zu sehen ist.

Vermöge einer Urkunde vom Jahre 1402. beym Sommersberg **) verbanden sich die sämmtlichen Herzoge in Schlesien, und darunter namentlich der gedachte Herzog Johann von Oswie-

*) Tom. 1. pag. 1006.

**) Tom. 1. pag. 1006.

Oſwietzim bey den damaligen Unruhen und zu Vertheidigung des bedrängten Königs Wenzel zu Böheim, demſelben als ihrem Erbherrn, wie ſie ihn ausdrücklich nennen, wider die Feinde alle thätige Hülfe zu leiſten.

Im Jahre 1407. beſtättigte mehr erwähnter König Wenzel dem vorhergedachten Herzoge Premisl zu Teſchen das Lehen des Herzogthums Oſwietzim, laut Auszugs beym Sommersberg. *)

Der Landfrieden vom Jahre 1435. beym Sommersberg, **) welchen die darinn genannten Herzoge in Schleſien, und unter denenſelben namentlich Herzog Wenzel von Auſchwitz und deſſen Brüder gemeinſchaftlich geſchloſſen haben, war von denenſelben auf Begehren und Befehl Kaiſer Sigismunds, als Königs zu Böheim errichtet worden, deſſen getreue gehorſame Fürſten und Unterthanen zu ſeyn ſie ſelbſt mit den eigenen Worten bekennen.

Vom Jahr 1447. findet man ferners den merkwürdigen Vorfall einer freundſchaftlichen Einigung, welche, laut der Urkunde beym Sommersberg, ***) zwiſchen den Oberſchleſiſchen Herzogen von Oppeln, Ratibor, Teſchen, und namentlich dem Johann oder Janusch von Oſwietzim an einem, und dem König und Königreiche Pohlen am andern Theile zur beyderſeitigen Beſchützung ihrer Länder bey den damaligen unruhigen Zeiten errichtet

*) In Append. ad Tom. 2.

**) Tom. 1. pag. 1019.

***) Tom. 1. pag. 1011.

tet worden. Woraus sich klar ergiebt, daß die Krone Pohlen diese Herzogen, und hierunter den von Auschwitz samt ihren Herzogthümern noch forthin nicht anders, als für blos benachbarte, und von ihr ganz keinen Abgang habende Fürsten und Gebiete erkannt, und mit denenselben als Fremden gehandelt, und sich verbunden habe.

Endlich aber, und ungeachtet der so alten und Pohlnischer Seits so oft anerkannten Rechte der Krone Böheim verfiel König Kasimir der Vierte in Pohlen um das Jahr 1452. auf den Anschlag, das Herzogthum Oswietzim durch was immer für Wege an sich zu reissen, wozu ihm die eben damals in Böheim, Hungarn und Oesterreich wegen des jungen Königs Ladislav Posthumus obschwebenden Irrungen die bequemste Gelegenheit gegeben.

Auf was Weise diese Absichten des Königs Kasimir ausgeführt worden, ist aus dem Pohlnischen Geschichtschreiber Dlugoß selbst ausführlich zu sehen. Der Krakauische Unterkämmerer Schaffranietz machte nämlich im Jahr 1452. mit den Feindseligkeiten wider die beyden Brüder Premisl von Teschen und Janusch von Oswietzim den Anfang, um von denenselben einen ungerechten Tribut zu erpressen, und da sie sich zur Gegenwehr setzten, und das Krakauische überzogen hatten, griff der König selbst im folgenden Jahre 1453. zu den Waffen, durch deren Uebermacht Herzog Janusch zu Uebergebung des Schlosses Oswietzim gezwungen wurde, und da er dessen Wiedereroberung umsonst versucht, sich endlich überwältiget und genöthiget sah, dem König Kasimir das Oswietzische Gebiet theils um den geforderten Ersatz der vorgeschützten Pohlnischen Kriegsunkösten und Schäden, theils

gegen

gegen Aufgebung einer Geldſumme von 20000. Mark breiter Groſchen gänzlich zu überlaſſen.

Die Krone Böheim fand ſich zwar unter obgedachtem jungen König Ladislav, theils bey den innerlichen Religionsunruhen, theils wegen ſeines im Jahre 1457. erfolgten frühzeitigen Tods nicht ſogleich in den Umſtänden, ihr hierdurch verletztes Recht wider Pohlen mit Macht zu behaupten, doch unterließ der nachfolgende König Georg, ungeachtet ſeiner beſchwerlichen Regierung, keineswegs, auf die Rettung der Böhmiſchen Gerechtſamen bedacht zu ſeyn, und das Herzogthum Oſwietzim als ein zu dem Oberſchleſiſchen Fürſtenthum Teſchen gehöriges Gebiet von Pohlen zurück zu fordern.

Weil aber König Georg das ihm ſehr nöthige gute Vernehmen mit dem König Kaſimir, deſſen er ſich ſchon vorläufig im Jahre 1460. durch eine Freundſchaftsverbindung verſichert hatte, auf alle mögliche Weiſe zu erhalten ſuchte, ſo geſtattete er ihm zwar kraft eines im Jahre 1462. bey ihrer Zuſammenkunft zu Glogau geſchloſſenen weitern Vertrags noch ferners den Beſitz des Oſwietziſchen Gebiets ſammt Zator, jedoch, um die Rechte der Krone Böheim nicht zu vergeben, blos dergeſtalt, daß er es nebſt andern darinn benennten Oertern nur auf ſeine Lebenstage behalten ſolle, wie ſolches hier (Num. XVI.) hierbeyliegende Sommersbergiſche Auszug beweiſet. *)

Die den Herzogen von Oſwietzim vorhin noch übrig gebliebene, nun aber durch gedachten Vertrag ſo weit hinausgeſetz-

* Tom. 2. in Mantiſſa Dipl. p. 86.

re Hoffnung durch den Böhmischen wieder zu ihren väterlichen Besitzungen zu gelangen, scheinet nebst dem Religionseifer eine Ursache mit gewesen zu seyn, daß Herzog Premißl zu Auschwitz und Tost, und Herzog Johann zu Auschwitz und Gleibitz, sammt den andern Oberschlesischen Herzogen sich im Jahre 1469. zu dem von der Katholischen Parthey auf Antrieb des Pabsts wider den Kalixtinischen König Georg zum Gegenkönig in Böheim aufgeworfenen Mathias Korvinus, König zu Hungarn, geschlagen, und denselben für ihren König und Herrn angenommen haben, wie aus der Verbindungsurkunde beym Sommersberg *) erhellet. Doch ist hierinnen das Recht der Krone Böheim vornämlich zum Grunde genommen worden.

König Kasimir der Vierte war seithero, und bis zu seinem im Jahre 1492. erfolgten Absterben in dem Besitze des Herzogthums Oswietzim und Schlosses Zator geblieben, und da dessen Sohn und Nachfolger König Johann Albrecht in Pohlen nicht vorhersehen konnte, daß sein Bruder König Vladislav der Zweyte zu Hungarn und Böheim theils wegen der in dessen eigenen Ländern herrschenden Unruhen, theils wegen der auswärtigen Kriege nicht so bald im Stande seyn würde, auf die Wiederabtretung dieses Herzogthums und Schlosses mit Nachdrucke dringen zu können, so unternahm er so gar im Jahre 1494. auch noch das übrige Zatorische Gebiete von dem damaligen Inhaber Herzog Janusch dem Zweyten durch einen Kauf, laut der Urkunde beym Sommersberg, **) an sich zu bringen.

Wie-

*) Tom. 1. pag. 1054.

**) Tom. 1. pag. 811.

Wiewohl nun König Vladislav in Böheim und dessen Sohn und Nachfolger Ludwig durch die ganze Zeit ihrer mühseligen Regierung sich außer Stand gesehen, ihre Gerechtsamen gegen Pohlen zu behaupten, so säumte doch König Ferdinand der Erste nicht, gleich im nächsten Jahre 1527. nach Antretung seiner Regierung in Böheim, die Rechte dieser Krone wenigstens in so weit zu retten, und wieder herzustellen, daß er den obgedachten Vertrag zwischen König Georg in Böheim, und König Kasimir in Pohlen vom Jahre 1462. mit dem König Sigismund dem Ersten, laut (Num. XVII.) hierbey liegenden Sommersbergischen Auszugs, erneuerte, wodurch der Pohlnische Besitz von Oswietzim und Zator allemal nur auf des Königs Lebzeiten eingeschränkt war.

Nach dieser Zeit kommt hievon zwar keine besondere Handlung oder eigentliche Nachricht mehr vor. Doch ist in allen seithers errichteten und öfters erneuerten allgemeinen Verträgen zwischen den Böhmischen Ländern und Pohlen bis auf unsre Zeiten, die gütliche Ausmachung der ältern sowohl als neuern Streitigkeiten und Rechte, durch beyderseitige Gevollmächtigte beständig bedungen und vorbehalten worden.

Aus disem bishero so kurz, als möglich, angeführten Verlaufe der ganzen Sache ergeben sich in zusammengezogenen Sätzen von selbst folgende richtige Schlüsse:

Daß die Könige in Hungarn schon in dem 11ten und 12ten Jahrhunderte und in noch ältern Zeiten das sogenannte Roth oder Klein Reußen, und besonders die demselben einverleib-

te zwey anſehnliche Provinzien Galicien und Lodomerien in rechtlichem Beſitze gehabt haben.

Daß gedachte Könige in ununterbrochener Reihe Titel und Wappen von Galicien und Lodomerien geführt haben.

Daß inſonderheit dem König Ludwig, vermöge des mit dem König Kaſimir errichteten, und Pohlniſcher Seits noch im Jahre 1673. für gültig anerkannten Vertrags das Königreich Reußen nach dem Tod des Königs Kaſimir wieder anheim gefallen ſey, und anheim fallen mußte.

Daß Maria als erſtgebohrne Tochter und Thronfolgerinn Königs Ludwig Reußen ruhig beſeſſen habe.

Daß gedachtes Reich ſodann von ihrer jüngern Schweſter Hedwig, Königinn in Pohlen, der Krone Hungarn mit Gewalt der Waffen und ungerechter Weiſe entriſſen worden ſey.

Daß in dem Vertrage von 1412. Pohlen zwar im Beſitz des Landes gelaſſen, jedoch die Entſcheidung der beyderſeitigen Rechte und Anſprüche ausdrücklich bedungen worden ſey.

Daß man Königlich-Hungariſcher Seits dieſen Rechten und Anſprüchen niemalen, und auf keinerley Weiſe entſaget habe.

Daß man ſie zwar wegen vielfältigen innerlichen Unruhen, Kriegen und ſonſtigen Hinderniſſen mit dem erfoderlichen

chen Nachdrucke geltend zu machen durch lange Zeit außer Stand war.

Daß man aber dieſelben auf alle thunliche Art wenigſtens aufrecht und unverletzt zu erhalten geſucht hat.

Daß inſonderheit wegen der Herzogthümer Oſwietzim und Zator die Krone Böheim das Recht der Lehenherrlichkeit durch die befugteſten und gültigſten Titel erworben.

Daß ſie ſolches mit ausdrücklicher Anerkenntniß und Verzicht der Krone Pohlen gegen Hintanlaſſung ihres offenbaren Rechts auf ganz Pohlen behauptet und ausgeübt habe.

Daß hingegen die nachmaligen Könige in Pohlen gedachte beyde Herzogthümer durch eigenmächtige Wege und unſtatthafte Veräuſſerungen und Untergebungen von den Vaſallen wider die kundbaren Rechte, und ohne Einwilligung der Krone Böheim an ſich geriſſen haben.

Daß dahero alles, was immer von Seiten Pohlen zum vermeintlichen Behelfe vorgebracht wird, von keiner Kraft ſeyn könne, folglich das gegründete Anſpruchsrecht der Krone Böheim auf beyde ſchon längſt eröfnete und heimgefallene Herzogthümer bis jetzt vollkommen beſtehe.

Daß man alſo allerdings befugt ſey, die dieſſeitigen gegründeten Rechte und Anſprüche nach ſo vielem Zeitverluſt endlich einmal, und zwar ſo, wie es dermalen wirklich geſchiehet, in dergeſtaltige Erfüllung zu bringen, die ſowohl in der Sache ſelbſt der Billigkeit angemeſſen, als in ihrer Art unvermeidlich iſt.

In der Sache ſelbſt der Billigkeit angemeſſen, da man die größten und anſehnlichſten Theile der dem Hungariſchen Anſpruche unterliegenden Pohlniſchen Landſchaften, worunter zum Beyſpiel, nebſt dem Herzogthum Severien, ganz Podolien, Volhynien, die Palatinäte Lublin, Chelm ꝛc. gehören, freywillig zurückläßt, und ſich mit einem ſehr mäßigen Equivalente begnüget.

In der Art unvermeidlich, da die in dem zu Warſchau übergebenen Manifeſte enthaltene Bemerkung auf eine leider nur allzulange Erfahrung gegründet iſt:

„Daß die Verfaſſung der Republik die endliche „Berichtigung dieſer Gerechtſamen durch die ordentli„chen und ſonſt gewöhnlichen Verhandlungswege nim„mermehr anhoffen läßt. *)

*) Que l'Etat de la Republique ne permet pas de pouvoir Jamais esperer Justice par les voyes ordinaires.

Num. I.

Litteræ Andreæ II. Regis Hungar. ad Innocentium Pontificem Romanum.

Sanctissimo in Christo Patri, Innocentio Dei gratia, sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ summo Pontifici, Andreas eadem gratia, Ungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Ramæ, Serviæ, Galiciæ Lodomeriæque Rex salutem & filialem devotionem.

Consuevit Sedes Apostolica, se justa petentibus, exhibere facilem, & in explendis honestis petentium desideriis justis, apud Paternitatis Vestræ manuetudinem promovendis, non immerito fiduciam Nobis repromittimus. *Noverit igitur Sanctitas Vestra, quod Galli Principes & populus Nostræ ditioni subjecti humiliter a Nobis postularunt, ut Filium Nostrum Colomannum ipsis in Regem præficeremus in unitate & obedientia Sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ perseveraturis imposterum, salvo tamen eo, quod fas illis sit, a ritu proprio non recedere.* Verum ne tam expediens Nobis & Vobis illorum propositum, ex dilatione sustineat impedimentum, quod quidem multa de cætis acci-

re posse constat, si legatum ad hoc exequendum a latere vestro destinatum præstolamur, *a Sanctitate Vestra postulamus, quatenus venerabili in Christo Patri Nostro Strigoniensi Archiepiscopo detis in Mandatis, ut, Apostolica fretus auctoritate dictum filium Nostrum eis in Regem inungat, & Sacramentum super obedientia Sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ, ab eodem exhibenda recipiat.*

Præterea innotescere volumus vestræ Paternitati, nos ad proficiscendum Hierosolymas, sicut & tenemur, studiose intendere, & omni diligentia festinare. Ideoque Regni Nostri curam, cujus Principes ad dissentiendum proni sunt, & filiorum nostrorum tutelam, quorum ætas Patrono indiget, & Patri nostro in Christo Strigoniensi Archiepiscopo, qui & dignitate cæteris præeminet, & fidei constantia probatus est, cum quibusdam aliis, quorum providentia, & in recessu, & post recessum nostrum credimus regnum plena tranquillitate potiri immutabiliter, possumus commendare. Quapropter, rogamus Paternitatem Vestram, quatenus compatiendo nostris necessitatibus, ipsum ab onere accedendi ad vos habeatis excusatum; venerabiles autem viros Quinque Ecclesiensem, Geuriensem Episcopos, nec non Præpositum Albensem, Cancellarium Nostrum, dudum voto alligatos, & signo crucis insignitos, ut nobis itineris socii sint, utpote ex quorum societate non modicas vires constat nobis accrescere, a vocatione Vestra diligenter imploramus absolvi &c.

Num. II.

Literæ Honorii Pontificis Romani ad Andream II. Regem Hungariæ.

Nuper ex parte tua fuit propositum coram nobis, quod, cum dudum Regi Nato tuo secundo genito ad Regnum Galetiæ sibi datum

tum per venerabilem fratrem nostrum Strigoniensem Archiepiscopum auctoritate sedis Apostolicæ coronato in Regem, filiam nobilis viri Ducis Poloniæ matrimonialiter copulasset; tum a te, quam ab ipso duce corporali juramento præstito, quod neuter vestrum dissolvi hujusmodi matrimonium procuraret, quinimo Regem prædictum in obtinendo regnum ipsum defenderetis; toto tempore vitæ suæ casu sinistro accidit, Regem ipsum, cum sponsa & pluribus aliis viris nobilibus, a tuis hostibus capturari; & tam diu extra Regnum ipsum mancipatos custodiæ detineri, donec necessitate compulsus, cum ipsos aliter liberare non posses, juramento præstito, promisisti; quod & filio tuo tertio genito concesseris, ipsi regnum præfatum, filiam nobilis viri Miesczlau matrimonialiter copulares, super qua utique Apostolicæ Provisionis suffragium postulasti.

Nos igitur hac, & aliis petitionibus tuis, in præsentia fratrum nostrorum diligenter expositis, de ipsorum consilio juramentum hujusmodi in eo duntaxat, quod regnum prædictum alii Regi auctoritate apostolica coronato primo concessum tetigisse videtur, tanquam illicitum, & primo juramento contrarium decrevimus non tenere. In eo vero, quod spectat ad aliud matrimonium contrahendum; expedire non videmus, ut absolvaris a nobis. Cum enim, sicut accepimus, præfatus filius tuus & filia supradicti M. in minori existant constituti ætate, antequam ad nubiles annos perveniant, tibi cautius & consultius provideri poterit, in hoc casu. Super eo autem, quod causam, quæ vertitur inter te & carissimam in Christo filiam nostram Constantiam Romanorum Imperatricem semper augustam, & Reginam Siciliæ, ad nostram petiisti audientiam revocari; noveris, nos eidem Imperatrici nostras super hoc literas destinasse, credentes, quod & ipsa velit libenter, ut idem negotium ad Apostolicæ Sedis remittatur examen &c. Datum Lat. VI. Kalend. Febr. Pontif. nostri Anno VI.

Num. III.

Ex Diplomatario Manuscripto Poloniæ apud Sommersberg Tom. II. Scr. Rer. Siles. in Mantissa Diplom. pag. 81.

Ludovicus Hungariæ Rex donat Casimiro I. (III.) Regi *Regnum Russiæ*, hac conditione, quod si Rex Poloniæ Prolem masculinam susceperit, tunc filius Regis *acceptis millibus florenis Hungaris* Regi cedere *Russia* tenebitur: Sin vero Casimirus absque masculina prole decesserit, *Regnum Russiæ*, ita quemadmodum & Poloniæ devolvetur secundum priora pacta ad Regem Hungariæ. Datum Budæ infra octavas Festi Paschæ Ao. Dni. 1352.

Num. IV. & V.

Copia Donationis super Bona Polonica.

Nos Maria, dei gratia Regina Hungarie, Dalmatie, Croatie &c. memorie commendamus tenore presentium significantes quibus expedit vniuersis: quod Serenissimo & Excellentissimo Principe olim Domino Ludovico premissa dei gratia Rege Hungarie, Polonie, Dalmatie &c. felicis & laudande recordationis genitore nostro benignissimo, volente domino cœli, cujus nutu omnia reguntur, & disponuntur, absque prole masculina de medio sublato, nobisque iure successorio, & ordine geniture coronam & solium dicti regni Hungarie, ac sceptra regiminis ipsius genitoris nostri, feliciter adeptis, Johannes filius Andree de Pallugya, ad nostram ac serenissime principis domine Elisabeth, eadem gratia regi-

ne

ne Hungarie genitricis nostre benignissime veniendo presentidm, suas fidelitates, & obsequiorum merita, quibus primum eidem domino Regi Ludouico, ac tandem nobis possetenus studuit complacere, proponens, ac in memoriam nostre revocans Majestatis, portionem possessionariam in possessione Demetrovich vocata, habitam, que quondam Desk, ac portiones possessionarias in possessionibus Jesmanich, Plesovich, & Popovich, vocatis, habitas, & existentes, que quondam consortis Jvan hominum, ut fertur absque heredibus utriusque sexus defunctorum prefuisse asseruntur, in regno nostro Russie in districtu Premislienſi existentes, rationeque previa ad manus nostras regias devolutas, sibi & Ladislao, & Michaeli uterinis, nec non Andree filio Philippi Patrueli fratribus suis a nobis perpetuo conferri postulavit: Nos igitur, que cunctorum merita animo debemus metiri pietatis, consideratis premissis fidelitatibus, & fideliorum obsequiorum meritis, ipsius Johannis, quibus idem, primum anotato domino Regi Ludouico, & demum, ut prementionatum eodem de medio sublato, nobis, locis & temporibus oportunis, juxta possibilitatis sue exigentiam indesinenter studuit complacere, predictas portiones possessionarias in dictis possessionibus Demetrovich, Jesmanich, Plesevich, & Popouich vocatis habitas, annotatos quondam Desk & dominam condam consortem Jvan de jure contingentes, prout eedem de jure nostre regie pertinere discernuntur collacioni, cum omnibus earum utilitatibus & pertinentiis vniuersis, sub eisdem metis & terminis, ac conditionibus [illegible] quibus per prefatos condam Desk & dominam consortem Jvan habite fuerunt, & possesse de consensu ejusdem domine genitricis nostre, Prelatorumque & Baronum nostrorum consilio prematuro, eidem Johanni, ac Ladislao, Michaeli & Andree fratribus suis, Eorumque heredibus & posteritatibus vniuersis dedimus donavimus & contulimus, immo damus donamus & conferimus jure perpetuo & irrevocabiliter tenendas & habendas, testi-

monio presentium mediante, saluo dumtaxat jure alieno. Datum Bude in octavis festi beati Michaelis Archangeli, anno domini Millesimo Trecentesimo octuagesimo quinto.

Copia Statutionis.

Nos Emericus Bubek totius Regni Russie Capitaneus significamus tenore presentium quibus expedit universis. Quod Johannes filius Andree Nobilis de Kis-Pallugya, de comitatu Lyptouiensi, Literas Serenissime Principis Marie dei gratia Regine Hungarie nobis presentavit in hec verba: Maria dei gratie Regina Hungarie Dalmatie Croatie &c. fidelibus suis magnifico viro Domino Emerico Bubek Capitaneo Regni totius Russie, vel Castellano cuidam Premisliensi salutem & gratiam. Cum Nos portiones possessionarias hominis cujusdam Desk dicti, qui ut dicitur absque heredum solatio universe carnis debitum persolvisset, Demetrouich, & alias portiones ejusdem ubicunque locorum situatas & quocunque nomine vocitatas, Item Jesmenich, Plesouich, & Popouich vocatas, ad prefatum castrum —— vocatum spectantibus & pertinentibus Johanni, Ladislao, & Michaëli filiis Andree de Kis-Pallugya & Andree filio Philippi de Eadem aliis literis nostris mediantibus nove donationis titulo duximus concedendas, eosdemque in dominium earundem possessionatiarum portionum volumus per vestram fidelitatem legitime statuere, & introduci; Fidelitati igitur vestre mandamus & committimus presentibus perceptis, eosdem Johannem, Ladislaum, Michaëlem, & Andream in dominium earundem portionum possessionariarum introducere, & consuetudinibus dicti regni Russie statuere debeatis, premisse Nostre nove donationis titulo possidendas. Datum Bude in octavis festi beati Michaëlis Archangeli anno domini millesimo trecentesimo, octuagesimo quinto. Nos itaque presentes Litteras domine nostre Regine honorabiliter ut tenemur accepimus, por-

tionesque poſſeſſionarias Demetrovich, & alias etiam pertinentes cujusdam hominis Deſsk vocati, absque heredum ſolatio deceſſi, & defuncti nec non Jesmenich, Pleſcuich, & Popoüich ad caſtrum —— —— pertinentes, & ſpectantes ſepe dictis Johanni, Ladislao, Michaëli ac Andree fratribus ſuis iuxta preceptum Literarum Reginalium aſſignauimus, in perpetuum, & ſtatuimus, ipſis, heredum ipſorum ſucceſſoribus iure perpetuo, & irreuocabiliter poſſidendas, tenendas & habendas, nullius contradictione obviante. In cujus rei teſtimonium perpetuamque firmitatem preſentes ſigillo noſtro conſignantes eidem Johanni, & fratribus ſuis prenotatis duximus concedendas. Datum in —— —— burga Eadem die feſti omnium ſanctorum anno prenotato.

Num. VI.

Nos Wladislaus dei gracia Rex Polonie Necnon Terrarum Cracouie Sandomirie Siradie Lancicie Cuyauie Lytthwanieque Princeps Suppremus Pomeranie Ruſſyeque dominus & Heres etcetera. Adcertitudinem preſencium & memoriam futurorum. Inter varias ſolicitudines curasque multiplices que miniſterio Regie dignitatis incumbunt de pacifice & ſalubri ſtatu Regnorum noſtrorum ſolicite cogitare nos conuenit, ut in Regnis ipſis ac Subditis noſtris vigeat tranquilla beatitudo quietis & ſolide pacis gracia nutriatur. Summopere Jgitur occurrendum eſt ut non creſcant Jurgia ſed iuxta Magiſtram bonorum omnium caritatem que Nil ſapit extraneum nil aſperum nil confuſum, ymmo propria equitate nutrit concordiam diſſociatos coniungit pacem & vnitatem conſolidat, Cupientes Itaque omnium diſplicenciarum Odiorum Jniuriarum diſenſionum & gwerrarum materias & fomites inter Sereniſſimum Principem dominum Sigismundum Romanorum Regem

gem semper Augustum & Hungarie Regem &c. fratrem nostrum carissimum ab vna, Nosque & Preclarissimi Principem dominum Vytowdum magnum ducem Lytthwanie fratrem nostrum dilectum partibus ex altera, ac Regna Dominia & Subditos cuiuslibet nostrum quoquomodo hactenus exortas & atemptatas tollere & suffocare & ad statum debitum mutue caritatis vnione laudabili deducere, Ad huiusmodi connexionis Pacis & fraternitatis & Concordie inconcusse duraturam deuenimus vnionem, Primo nempe ex certa nostra sciencia & in virtute fidei Catholice perfecte & puro corde ac verbo Regio, accedentibus ad hoc eciam Prelatorum Baronum ac Procerum Regni nostri Polonie Consensu pariter & assensu assumimus & pollicemur, Quod ab hac die & hora in antea puram veram & sinceram fraternitatem, vnacum predicto domino Allexandro duce lytthwanie &c. Pro quo domino Sigismundo Regi &c. predicto facimus caucionem quod Jdem dominus Allexander dux lyttwanie &c. viceuersa sibi eandem fraternitatem iugiter obseruabit & per suas autenticas & Priuilegiales litteras firmabit, exhibebimus & seruabimus, Jpsumque contra omnem hominem viuentem ipsum hostiliter inuadere mollientem totis nostris viribus adiuuabimus & quod auxilium vel consilium nunquam dabimus nec consenciemus contra ipsius statum seu seu aliam neque in periculum seu necem ipsius persone nos vel alium personos aliquatenus machinabimur aut machinari volentibus consenciemus, Sed pocius conseruacionem sanitatis, & vite ipsius, honorem quoque ipsius pro posse procurabimus & quod de Regnis Terris Dominiis vasallis ac Subditis ipsius nullo vmquam tempore quidquam attemptabimus, dampnum quoque & periculum status & persone ac honoris ipsius auertemus. Proditoribus & Rebellibus eius non consenciemus, ymmo fraternitatem ipsius in talibus vbi sciverimus premuniemus sibi intimando defendemus ac ei asistemus, ac omnia alia & singula erga eius fraternitatem generaliter & specialiter attendemus & efficaci-

ter

ter obſeruabimus que vere & ſincere fraternitatis vinculum exigit & que in preſentibus litteris noſtris per diſtincciones & continencias earumdem in ſuis punctis clauſulis & articulis ſententijs quoque & Capitulis vniuerſis comprehenduntur promittimus firmiter Inviolabiliterque & effectualiter attendere & tenere, prout viccaria & reciproca viciſſitudine prefatus dominus Sigismundus frater noſter cariſſimus heccine nobis & eidem domino Allexandro duci Lyttwanie &c. tenenda & obſeruanda repromiſit. *Verum quia ſuper Terris Ruſſye Podolye Moldauie inter ipſum dominum Sigismundum &c. & nos & occaſione earumdem inter cetera diſſenſionis materia vertebatur, Jn facto itaque Terre Ruſſye inter prefatum dominum Sigismundum &c. & nos concordatum extitit hoc modo, vt vita ſibi inſimul & nobis comite vſque ad diem obitus vnius ex nobis, quem prius nutu diuino exemi contingat ab humanis, inter ipſum dominum Sigismundum Regem &c. Nos & dominum Allexandrum predictum pacis, & Treugarum federa habeantur & inconcuſſe obſeruentur modo infraſcripto, quibus Treugis durantibus Terram Ruſſye prout tenemus pacifice tenebimus ſine impedimento predicti domini Sigismundi Regis &c. & Regnorum ac ſubditorum ipſius aliquali, Jn terra vero Podolye Jdem dominus Sigismundus Rex &c. tam per ſe quam per ſuos Subditos promiſit nos non impedire, neque alicui ad illam impediendam Conſilium fauorem vel auxilium preſtare Treugis durantibus infraſcriptis. Jtem in caſu quo nos eundem Regem Wladislaum &c. memorato domino Sigismundo Rege &c. fratre noſtro voccacione diuina premori contingat, Extunc poſt obitum noſtrum predicte Treuge infra quinque annos inmediate ſequentes debent perdurare, Et econuerſo ſi prefatum dominum Sigismundum Regem &c. prius nobis decedere acciderit, ſedena huiusmodi Treugarum ſimiliter infra Quinquenium inter Hungarie & Polonie Regna poſt eius deceſſum debent firmiter obſeruari, & infra predictos quinque Annos Treugarum videatur de Juſticia & Jure parcium, ſecundum ſeriem & continencias litterarum alias per Prelatos & Barones vtriusque Regni Hungarie videlicet & Polonie Primum in Jglauia alia nomine in Nouavilla & altera*

vice in Antiqua villa confectarum, quarum contenta habentes hic pro sufficienter inſertis quoad hoc in ſuo robore volumus permanere. Preterea de Terra Moldwe ſiue Moldauie taliter ut ſequitur inter eundem dominum Sigismundum Regem &c. fratrem noſtrum cariſſimum & nos eſt mutuo concordatum, Ex quo enim Magnificus Allexander Voyeuoda Moldwanus ad beneplacita & mandata noſtra ſe nobis dinoſcitur obligaſſe, quam obligacionem dominus Sigismundus Rex predictus ob amorem pure & ſincere fraternitatis noſtre nolens turbare uel impedire, Jdeo diſpoſitum extitit & firmatum, ut quocienscumque Turci & infideles Terras Corone Hungarie cum valido exercitu hoſtiliter inuaderent & eandem depopulare & vaſtare mollirentur, aut quandocunque predictus dominus Sigismundus Rex &c. contra predictos Turcos aut infideles mille lanceas uel plures armaret & contra ipſos ad expedicionem extra fines Regni ſui Hungarie deſtinaret, extunc ad ipſius nunccciacionem & ſignificacionem mandare debebimus ſupradicto Moldwano ut ipſe propria in perſona cum ſua tota potencia eidem domino Sigismundo Regi &c. & ipſius Exercitui ſuccurrat & obſequia preſtet fideliter & conſtanter, ſaluo ſi Moldwanus ipſe infirmitate Notabili & graui eo tunc eſſet preuentus quo caſu nichilominus potentiam ſuam cum Rectore Exercitus ſui Jdoneo transmittere debebit, aut ſi ſaltim in ſeruicio noſtro cum ſua potencia protunc foret preoccupatus, qui ſi de mandato noſtro ut prelibatur in ſuccurſum contra Turcos uel infideles perſonaliter uenire uel infirmitate preueniente mittere ſuam potenciam recularet, Extunc nos ambo videlicet Sigismundus & Wladislaus Reges ſimul debebimus Terram Moldauie non obſtante predicta obligacione potenter inuadere, & ipſum Voyeuodam Moldwanum ab eadem amouere & dicioni noſtre ſubiugare, optentamque inter nos Reges diuidere & per limites ſeu terminos infraſcriptos diſtingwere tali modo, Quod Silue Majores Bucobina dicte incipiendo a montibus ſeu alpibus Regni Hungarie inter eandem

dem Terram Moldauie & Terram Sepenicensem situate penes Sereth protendentes se ad aliam Siluam Minorem Burowina dictam usque ad fluuium Pruth debent per medium diuidi seu dimidiari; Et quod forum Jasskytarg in sinistra parte situm maneat pro nobis & Terris Russye, forum vero seu villa Berleth in dextera parte sita maneat domino Sigismundo Regi & Corone Regni ipsius Hungarie; Transcenso autem fluuio Pruth residue Silue directe procedendo per Campos desertos usque ad mare pari modo cum eisdem Campis desertis per medium diuidentur; Jta quod Byelegrod cum equali medietate pro nobis & Terris Russye, & Kylia cum alia equali medietate pro domino Sigismundo & Corona Regni Hungarie maneant taliter dimidiate & diuise, Et pars illa que ex tali diuisione nobis cedet, remaneat in manibus nostris sub forma pacis & Treugarum super Terra Russye superius expressarum Vbi vero predictus Moldwanus constanter & fideliter mandata per nos sibi iniungenda in Subsidium domini Sigismundi Regis &c. & succursum adimplebit, tunc predicta Totalis Terra Moldwe apud Jpsum remanebit, Eciam post obitum alterius nostrum Regum predictorum ad Quinquenium sub federe Treugarum predictarum, Saluo Jure partis vtriusque. Jtem si aliquis vel aliqui ex subditis cujuscunque nostrum alterius Regnorum nostrorum aut Terrarum aliquas vastaciones Predas Rapinas uel Jncendia vel alia quecunque Maleficiorum genera in Regnis & Terris alterius comiserit uel comiserint, quod per hoc Treuge premisse non infringantur, sed quod idem malefactores ad satisfaccionem Judicialiter compellantur ita quod dampna per ipsos facta de bonis eorum resarciantur, Et si Judicio parere contempnerent, vterque nostrum ipsos tamquam maleficos persequi & impugnare tenebitur & debebit. Et ut prelibatur nullo dissensionis displicentie Controuersie & Maleficij genere superueniente quocienscumque & accidente interrumpi possit & valeat quomodolibet uel dissolui fedus Treugarum & Jnscripcionum predi-

 ctarum,

ctarum, sed ut in talibus delicta non maneant impunita, disposuimus ut vndecumque contingat in talibus delinqui aut excessum fieri recurratur & intimetur per Jniuriam & dampnum pacientem ad alterum Opidorum utpote de Jncolis Regni Hungarie ad Opidum Sandecz & de Jncolis Regni Polonie ad Opidum Levcze Quequidem Opida teneantur Judicibus hinc-inde ex vtraque parte deputatis aut deputandis casum delictum & excessum intimare & ipsos inuocare, uti in termino competenti Judices quatuor numero videlicet Comittatuum de Sarus Scepusiensis Viuariensis & Zemplinensis pro tunc constituti & per dominum Sigismundum &c. deputati ad instanciam & querelam Jncole de Polonia in Antiqua villa & ex aduerso Judices totidem per nos prefatum Wladislaum Regem Polonie &c. constituti & in litteris nostris nominatim expressi utpote Sandecensis & Voynicensis Castellani Judex & Sub Camerarius Cracouiensis eciam pro tempore constituti Jn villa Schramouicze aut in eisdem locis minor pars Judicum eorumdem prout rei qualitas depoposcerit conuenient ac Judicium & iusticiam facient simpliciter & de plano, necnon subterfugijs cessantibus in delinquentes digne animaduertant. Et in coroboracionem fidem & testimonium cautele vberioris Sigilla Prelatorum Baronum & Procerum Regni nostri quorum nomina singularius inferius describuntur penes Sigillum nostrum Regale presentibus sunt appensa. Nos quoque miseracione diuina Nicolaus Archiepiscopus Halicensis ad Ecclesiam Gneznensem Postulatus Regni Polonie Vicecancellarius Albertus Episcopus Poznanensis Regni Polonie Suppremus Cancellarius, Semouithus Senior Boleslaus Mazouie Sigismundus Nouogrodensis dei gracia duces, Johannes de Tarnow Cracouiensis & Mathias de Labischino Brestensis Palatini, Sbigneus de Brzesye Regni Polonie Marschalcus Johannes Szekoczini lublinensis Johannes de Tholischcow Calisiensis Dobrslaus de Oleschnicza Voynicensis Martinus de Calinow Siradiensis domarath de Cobylani Byecensis

Sbigneus

Sbigneus Bank de Altomonte Boſpergenſis Paulus de Bogumilouice Polanecenſis Slaweez de Bogleuicze Czirnenſis Caſtellani, Johannes de Melſtin Bartoſſius de charbinouice Sandomirienſis Donyn de Skrzino Cuyauienſis Subcamerarij, Zaniſſius de Oleſchnicza Tribunus Lublinenſis Virzbantha de Branice dapifer Gnewoſſius de daleuice Subdapifer florianus de Dzaduſchicze Subpincerna Cracouienſis, Adam de Thur Lancicienſis Nicolaus de Milcouice Siradienſis Subdapiferij, Jacobus de Boturzin Magiſtercurie & Subcamerarius Reginalis Johannes de Conyn Magiſter coquine Reginalis, Dobeslaus de Curoſzwanky Johannes Manzik de dambrowa Zauiſſius Niger de Garbow Petrus de Medzwedz Andreas Czolek de Oſtralanka Capitaneus Halicenſis Paulus de Biſcupicze Criſtinus de Cozeglowij Zaclica de Korzkycw Nicolaus Powala de Taczow Groth de Oſtrow Johannes de Oſolin Henricus de Rogow Petrus de Chelin Petrus Cordbok Stanislaus de Wynarij Nicolaus Sinowecz de Warzangow Nicolaus Cracowka de Wſziſcouicze Andreas de Brothoczicze Jacobus de Grzibaw Raphael Borowecz de daleſchcouice Nicolaus Slanka de Rudka derslaus de Wloſtouice Adam Scheuiga de Moſkorzow, bona fide & chriſtianice noſtris & fratrum Regnicolarumque vniuerſorum vice & nominibus aſſumimus policemur & fideiubemus, quod omnia & ſingula ſuperius ſcripta & expreſſa prefatus dominus noſter Wladislaus Rex attendet & nosque attendemus & ſeruabimus, ſuam quoque Serenitatem toto conamine inconcuſſe obſervando inducemus, dolo & fraude in premiſſis omnibus & ſingulis procul motis. Datum in Lyblyo decima quinta die Menſis Marci Anno domini Milleſimo Quadringentoſimo duodecimo &c.

Sigillum Regis appenſum, cum aliis quinquaginta Magnatum Polonie; quorum duodecim avulſa ſunt.

Num. VII.

Wladislaus dei gracia Rex Polonie nec non Terrarum Cracovie Sandomirie Syradie Lancicie Cuyauie, Lithwanieque Princeps Supremus Pomeranie Russieque dominus & heres. Notumfacimus quibus expedit vniuersis. Quomodo cupientes ea que per Prelatos & Barones nostros videlicet Reuerendos in christo patres dominos, Nicolaum Sancte Gneznensis & Nicolaum Sancte halicenses Ecclesiarum archiepiscopos, ac validos viros Cristinum de Ostrow Castellanum Cracouiensem Johannem de Tarnow Cracouiensem Nicolaum de Michalow Sandomiriensem Palatinos, Michaelem de Bogumilouicze Sandomiriensem Johannem de Szekoczin Lublinensem Castellanos, Sbigneum de Brzeze Regni Polonie Marschalcum & Zawissium de Oleschni za Tribunum Lublinensem, in Iglauia alio nomine Nowamilla feria tercia proxima ante dominicam Ramispalmarum nunc preteritam, cum Prelatis & Baronibus domini Sigismundi Regis Hungarie Illustris fratris nostri carissimi Jpsius plenam & omnimodam potestatem habentibus, tractata sunt alterutrim & concluſa, Eorumque litteris efficaciter roborata ac firmata, ad finem debitum ac perfectum redducere, ad Conuencionem & terminum Placitorum, ad diem Sancti Martini proxime venturum, nostris Prelatis & Baronibus in Schramouicze, Prelatis vero ac Baronibus Jpsius domini Regis Hungarie in Antiqua villis statutum & prefixum juxta continenciam litterarum prelatorum & Baronum predictorum, Hos Prelatos videlicet venerabiles in christo patres & dominos Jacobum Plocensem Albertum Poznanensem Nicolaum wilnensem & Mathiam premisliensem Episcopos, Barones autem Christinum Castellanum Cracouiensem Johannem Liganza lancicensem Mathiam Calisiensem Palatinos, Georgium alias Gedigolt Consiliarium fratris nostri ducis Allexandri, alias withowd Capitaneum Podolie, Johannem de Szekoczin Lublinensem Nicolaum Santocen-

tocenſem Caſtellanos, Johannem Cracouienſem & Petrum Syradienſem Judices, de ipſorum fidei puritate, ſolerti induſtria, maturo conſilio, & prouida circumſpeccione plurimum confidentes, & maxime preſumentes, dirigimus deſtinamus & mittimus, Ipſoſque in Judices, amicabiles compoſitores, & arbitrarios deciſores, Omniumque negociorum & cauſarum noſtrarum geſtores, eligimus & conſtituimus iuxta formam & tenorem litterarum, & premittitur, per predictos Prelatos & Barones in Iglauia alio nomine in Nowauilla ſuper finali deciſione & concluſione omnium factorum, inter nos & predictum dominum Sigismundum Regem hungarie vertencium, confectarum. Hoc expreſſo, quod ſi vnus aut plures Ipſorum mortui aut legittime impediti fuerint, quod alii uel alius loco ipſorum ponantur & locentur, Dantes & concedentes eisdem Prelatis & Baronibus noſtris, meram, puram, abſolutam, & omnimodam noſtram Regiam auctoritatem, Ex certaque ſciencia noſtra & animo deliberato plenam ac omnimodam poteſtatem, omnium diſplicenciarum, cauſarum, controuerſiarum & Jniuriarum materias, inter nos, Regnum, Terras, dominia, Metas, Limites, Territoria & confinia noſtra, ac dominum Sigismundum Regem hungarie, Terras, Subditos, dominia, Metas, limites & confinia Ipſius currentes & exortas Judicandi, Sentenciandi, tractandi, concordandi, arbitrali er decidendi, componendi, concludendi ac Juridice finaliter terminandi, ſimul eciam vel diuiſim, Terminosque ad decidendum ſi ſemel decidi uel terminari non poterint, prorogandi & ſtatuendi, tociens quociens fuerit opportunum. Promittentes, ratum gratum atque firmum perpetuo tenere & ſeruare, quidquid per ipſos Judicatum, tractatum, compoſitum, deciſum ac concluſum fuerit in premiſſis. Harum quibus Sigillum maieſtatis noſtre eſt appenſum teſtimonio litterarum. Datum in Becz die dominica proxima ante feſtum Sancti Martini, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo vndecimo.

(L. S.) dominus Rex
Per ſe.

Num. VIII.

Num. VIII.

Nos Jacobus dei gracia Plocensis Albertus Poznaniensis Nicolaus Vilnensis Mathias Premislensis Ecclesiarum Episcopi, Cristinus de Ostrow Castellanus Cracouiensis Johannes liganza Lanci iensis Mathias de Wamszosche Calisiensis Palatini, Georgius alias Gedigolt, Consiliarius ducis Alexandri alias withowd, Capitaneus Podolie, Johannes de Szekoczini, lublinensis, Nicolaus de Bloczischow Santocensis Castellani, Johannes Cracouiensis & Petrus Siradiensis Judices. Significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis. Quod habito & seruato die Conuencionis & termino Placitorum per venerabiles in christo Patres dominos Nicolaum Gneznensem & Nicolaum halicensem Archiepiscopos Christinum de Ostrow Castellanum Cracouiensem, Johannem de Tarnow Cracouiensem Nicolaum de Michalow Sandomiriensem, Palatinos, Michaelem de Bogumilouicze Sandomiriensem Johannem de Szekoczini lublinensem, Castellanos, Sbigneum de Brzeze Marschalcum Regni Polonie, & Zauissium de Oleschnicza, Tribunum lublinensem, Consiliarios & Ambasitores domini nostri wladislai Regis polonie &c. circa festum sancti Martini, nobis in Schramouicze, & prelatis ac Baronibus Serenissimi Principis domini Sigismundi Regis hungarie &c. in Antiqua, villis, juxta tenorem litterarum per eosdem Consiliarios & Ambasitores domini Wladislai Regis Polonie domini nostri gracioßissimi, In Jglauia alio nomine in nouauilla, confectarum, cum Prelatis & Baronibus, videlicet domino ladizlao Episcopo Timinensi, Necnon ecclesie beate Marie virginis in Czebuff gubernatore, Sijmone de Rosgon Judice Curie domini Regis Hungarie, Emrico de perenii secreto Cancellario domini Regis hungarie. Petro de pereni alias Comite Siculorum, Johanne de Rosgon, Stephano de Nana Petro de Brizouicz Comite Czepusiensi, Matheusch Palocz Comite de Borsed Castellano de drusdzur, Johanne de Humenna,

Humenna, Stephano filio Pauli de Szomoſch, Benedicto Czuder, & Johanne filio Jacobi de Nadmihal, ad eandem Conuencionem per Sereniſſimum principem dominum Sigismundum Regem hungarie miſſis, de ſpeciali & expreſſo mandato, Sereniſſimi principis, domini Wladislai Regis Polonie domini noſtri gracioſiſſimi, ad hunc finem deuenimus, & hoc in eadem Conuencione concluſimus, Primo & principaliter quod treuge pacis per Sereniſſimos principes dominos Sigismundum Hungarie &c. & Wladislaum Polonie &c. Reges Regnaque & dominum Allexandrum alias Withowd, & ſubditos ac Coadiutores ipſorum firmiter inuiolabiliterque ac criſtianice, a die date preſencium usque ad feſtum Aſumpcionis beate Marie virginis glorioſe proxime affuturum, debent teneri & ſeruari. Jta quod interim Ipſis ſtantibus ac firmiter obſeruatis pro firmanda pace perpetua, predicti Sereniſſimi Principes & domini Sigismundus hungarie &c. & Wladislaus Polonie &c. Reges, Ipſo die dominico Carnisprivij proxime affuturo, quo in Eccleſia dei, Eſto michi decantatur, uel alia die ſi quam apciorem eis inuenerint, Ipſe dominus Sigismundus Rex hungarie in Kerſmargth uel in Jubowla, & dominus Wladislaus Rex Polonie in Sandecz debent conſtitui, & ibi demum de perſonali Conuencione per ipſos facienda, die & loco aptis prouidere, Ad quam utique quilibet ipſorum Regum, debet venire, niſi infirmitate aut aliquo alio notabili, & legittimo impedimento eſſet impeditus, quod vtique impedimentum ſi occurrerit, vnus alteri ſignificando declarabit. Si autem quod abſit, habita Conuencione, ut premittitur, perſonali, Ipſi domini Sigismundus hungarie, & Wladislaus polonie, Reges, perpetuam inter ſe non fecerint vnionem, ex tunc ad feſtum beatorum Philipi & Jacobi Apoſtolorum proxime affuturum, juxta ſeriem litterarum in Jglauia alias in Nouauilla confectarum, Prelati & Barones domini Sigismundi Regis Hungarie in Antiqua, & prelati ac Barones domini Wladislai Regis polonie in Schramouicze, villis, ad idem fa-

ciendum precise & directe, debent iterum conuenire, Et omnes displicencias dissensiones, ac Jniuriarum materias, inter eosdem dominos Sigismundum hungarie, & Wladislaum polonie, Reges, currentes & exortas, per modum concordie, aut Judicialiter seu rigore justicie, prout in litteris predictis in Jglauia seu in Nowauilla confectis describitur, decidere, rectificare, & complanare, Que quidem littere, per prelatos, & Barones in Jglauia alio nomine in Nouauilla, pro perpetua vnione, inter predictos dominos Sigismundum Hungarie, & Wladislaum Polonie, Reges, confecte & conscripte (non obstantibus hijs inscripcionibus, quas ad Conuenciones per dominos predictos, Sigismundum hungarie & Wladislaum polonie Reges, habendas, & treugas quas ad festum Assumpcionis beate Marie proxime affuturum seruandas, conficimus & facimus presentibus, in omnibus earum clausulis, articulis, punctis, distincionibus, condicionibus & Sentenciis, debent inviolabiliter obseruari, & teneri, ac eciam in suo robore permanere, Jllo eciam addito specialiter & expresso, quod ipse dominus noster Wladislaus Rex Polonie &c. Cruciferos de Prussia per gwerras & contenciones gwerrarum notabiles & publicas non invadet nec turbabit, sed iuxta tenores litterarum quarumcunque inter ipsum dominum Wladislaum Regem Polonie eiusque fratrem dominum ducem, Withowdum, ex vna & ipsos Cruciferos parte ex altera, quomodolibet confectarum, facta sua cum ipsis disponet. Si autem ipse dominus Wladislaus Rex polonie dominus noster gracious, eos quod deus auferat per gwerras manifestas ut premittitur molestaret contra inscripciones proprias super vnione perpetue pacis, inter ipsum & eosdem Cruciferos, confectas, ex tunc dominus Sigismundus Rex hungarie ad seruandas pacis treugas, quas a die date presencium, ad predictum festum Assumpcionis beate Marie virginis proxime affuturum statuimus & fecimus, non debet esse astrictus seu ligatus, si autem ipsi Cruciferi ex aduerso, inscripciones Jpsi domino Wladislao Regi

polonie

polonie factas violarent, & eas seruare contempnerent, tunc ipse dominus Sigismundus Rex hungarie &c. debet recedere ab ipsis Cruciferis & nulla penitus Ipsis auxilia, subsidia, & consilia prestare tenebitur, aduersus dominum nostrum Regem polonie, & fratrem ipsius dominum Allexandrum alias Withowd, & ipsorum Coadjutores in littera vnionis contentos & conscriptos, Publica uel occulta. Promittimus insuper bona fide sine dolo & fraude, quod presentes litteras dominus Wladislaus Rex Polonie predictus, dominus noster gracioſissimus in omnibus eorum articulis, clausulis, & condicionibus tenebit & seruabit, & litteris suę maiestatis sigillo, confirmabit, quas in Castro Czornsteyn, Ipso die Epiphanie domini predictis prelatis & Baronibus, cum quibus has inscripciones fecimus, tradendas & dandas reponemus, Eo eciam non obmisso, quod Mercatores de Regno hungarie ad Regnum polonie iuxta tractatum & disposicionem in Iglauia alia nomine Nouauilla, habitam, cum eorum Mercibus liberam transeundi, & reddeundi, ac facta eorum disponendi habebunt facultatem. Harum quibus Sigilla nostra sunt appensa testimonio litterarum. Datum in Schramouicze feria quinta Ipso die festi sancte Elizabet, Anno domini Millesimo, Quadringentesimo vndecimo.

(L.S.)(L.S.)(L.S.)(L.S.)(L.S.)

Num. IX.

Nos Wladislaus Dei gracia Rex Polonie Necnon Terrarum Craconie, Sandomirie, Syradie, Lancicie, Cuijauie Lythuanieque Princeps Suppremus Pomeranie Russieque Dominus

minus & Heres. Et Allexander alias witawdus Magnus dux Littwanie &c. Notum facimus quibus expedit vniuersis. Altitudo diuiciarum sapiencie & sciencie dei cuncta disponens numero, pondere & mensura, qui eciam corda tenet Regum & illa quo voluerit sua voluntate deflectit, Nos cum Sereniſſimo Principe domino Sigismundo dei gracia Romanorum &c. Rege fratre nostro cariſſimo, conuenire disposuit; vt inter nos mutuis hincinde tractatibus colloquijs & placitis obseruatis & habitis inter nos, ab vna, & prefatum dominum Sigismundum Romanorum &c. Regem fratrem nostrum cariſſimum parte ab altera super omnibus odijs, displicencijs, rancoribus discrepancijs lesionibus, dampnis Injurijs & offensis post perpetua pacis federa dudum in Liblo inita inter nos vtrumque subortis suscitatis & occasione quacunque, a quacunque parte transgressis, mutua caritas & rediciua fraternitas oriretur, Omnium Rancorum odiorum displiceneiarum, dissensionum dampnorum Injuriarum offensarum & discrepanciarum, spiritus sancti nos gracia dirigente, ammotis prorsus fomitibus & incentiuis peremptis, paxque perpetua & tranquillitas restaurentur, quia non nisi pacis in tempore bene colitur auctor pacis. Idcirco non per errorem aut inprouide, sed animo deliberato, sano Prelatorum Principum Baronum & Procerum nostrorum fidelium accedente consilio, hujusmodi pacem vnionem, & fraternitatem restauraui-mus reduximus, restauramus & reducimus ad fraterne caritatis pristine perfectionem, que per quedam incomoda dampnorum iniuriarum & offensarum predictarum fuerat aliquanto tempore intercepta, ita quod ad ea mala nunquam de cetero sub fide & honore & pondere prestiti iuramenti instantibus seu obuiantibus suggestionibus persuasionibus & suasurijs quorumcunque quomodolibet reuertemur, nec eorum ullo vnquam tempore nos & heredes & Successores nostri inter nos in malo debemus nec volumus reminisci, ad animum reuocare, innouare uel mouere, ex nowis vel alijs quibuscunque

que cauſis & caſibus emergentibus in futurum, in quocunque ſtatu uel dignitatis eminencia dirigente altiſſimo fuerimus ſublimati, ſed dictum dominum Romanorum & hungarie Regem &c. mutuis fauoribus & amoris vinculo proſequi tenebimur, ac ſi nunquam inter nos & eum diſſenſiones, odia, dampna & iniurie huiuſmodi contigiſſent, Ipſumque vera perfecta Chriſtianica & indubitata caritate complecti; *iuxta litteras & inſcripciones inter nos in Liblo editas & ſub fidei puritate & iuramento firmatas.* Inſuper promittimus pro nobis heredibus & ſucceſſoribus noſtris, ac ſub fide & honore noſtris puriſſimis pollicemur pro nobis Terris & Subditis Regnorum noſtrorum, noſtris & ipſorum nominibus, quod vniuerſas & ſingulas litteras Inſcripciones Priuilegia Contractus pactiones, Et munimenta omnia inter nos & dictum dominum Sigiſmundum Romanorum & Hungarie Regem &c. fratrem noſtrum cariſſimum & eius Subditos inita concepta edita facta & finita ſub quacunque forma verborum ſeu tenore, quocunque tempore, & in quibuſcunque locis & *preſertim litteras predictas in Liblio iuramento firmatas, quas hic habere volumus pro inſertis, ſeruabimus*, nec racione & occaſione huiuſmodi odiorum diſplicenciarum iniuriarum dampnorum leſionum & perturbacionum inter nos & dictum fratrem noſtrum forte ſwadente ſeminatore zyzanie ſuſcitatarum ullam inſtanciam leſionem dampnum preiudicium & iacturam quomodolibet faciemus, ſed ſemper huiuſmodi concepta fraternitas, pacta federa & caritatis vinculum in ſolida perfecta continua & firmitate perpetua in eo ſtatu & vigore, in quibus a primeuis eorum exordijs fuerant, debebunt inuiolabiliter remanere, & iugiter priorem effectum & efficaciam optinere; *Eaſdem litteras* Priuilegia & contractus prefatos *innouantes ratificantes gratificantes roborantes & de certa noſtra ſciencia confirmantes.* Et Nos Albertus dei gracia Epiſcopus Cracouienſis Regni Polonie Cancellarius Supremus, Semowitius Junior, & Alexander eadem gracia duces Mazouie, Johannes de Tarnow,

Cracouienſis, Sandziwogius de Oſtrorog Poznanienſis, Nicolaus de Michalow Sandomirienſis, Mathias de labſchin Breſtenſis Pallatini, Moſticius de Staniſchow Poznanienſis, dobeslaus de Oleſchnicza woynicenſis, Florianus de Corithnicza wijſſlicienſis, Johannes de Toliſchkow Caliſienſis, Martinus de Rijthwanij Zauichoſtenſis, domarathus de Cobijſlanij Becenſis, Sbigneus de Altomonte Roſpergenſis, Johannes de lanzenicze Santhocenſis, Johannes de lichin, Strzenienſis Caſtellani, Sbigneus de Brzeze Marſchalcus Regni Polonie, Georgius Gedigold, Capitaneus Podolie, Nicolaus Sepenskij Conſiliarius Magni ducis Lijtthuanie, Zauiſſius Niger de Garbow Capitaneus Cruſchuicenſis, Henricus de Rogow vicethezaurarius Regalis, Johannes Manzijk de dambrowa, Pincerna Regalis, Albertus Maſſkij lancicienſis, Thomaſſius Scheliga Siradienſis, Petrus de Piſarij Reginalis Subcamerariij, Paulus de Biſcupicze Gladifer Regalis, Johannes & Spithko de Melſtijn domini, Dobrogoſtius Swidwa de Schamotuli Stanislaus de Chodow venator lancicienſis, Petrus de Medwedz Jnciſor Regius, Johannes Noſſ de dobrkow, Laurentius Zaramba Marſchalcus Curie Regalis, Sbigneus de Lapanow Camerarius Cracouienſis, Petrus de Curow, Thomko Kalskij Johannes Glowacz de Oleſchnicza Nicolaus Powala de Taczowo Nicolaus de Chranſtow, Stanislaus Ebermuth de Wijnarij Johannes Gamrath de Climonthow, Jwo de wijwla, bona fide & Chriſtianica, noſtris & fratrum Regnicolarumque vniuerſorum vice & nominibus, aſſummimus & pollicemur, Quod omnia & ſingula ſuperius ſcripta & expreſſa dominus noſter Wladislaus Rex & dux attendent, Noſque attendemus, & ſeruabimus, ſuamque ſerenitatem inconcuſſe obſeruandum inducemus, dolo & fraude in omnibus & ſingulis premiſſis proculmotis. Preſencium ſub noſtre maieſtatis ac noſtri Allexandri alias witauudi, ac eciam prelatorum Principum & Baronum predictorum Sigillorum teſtimonio litterarum. Datum

tum in Opido kezmark Strigonienſis dioceſis, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo vigeſimo tercio. Feria tercia poſt dominicam Ramiſpalmarum.

(L. S. Regis.) (L. S. Ducis.) cum quadraginta duobus Sigillis Magnatum Poloniæ.

Num. X.

Wladislaus Tertius dei gratia Rex Polonie, Nec non Terrarum Cracouie Sandomirie Siradie Laucicie Cuyauie Lythwanie Princeps Supremus Pomeranie Ruſſieque dominus & Heres &c. Ad perpetuam rei memoriam. Ad populorum regimen & tutelam, ſalutemque animarum & potiſſimum fidei ſancte defenſionem, & augmentum conſtitutas eſſe in orbe Terrarum ab eo per quem Reges regnant, & principes imperant, Dominancium & Regum poteſtates Diuini Juris auctoritas & humani liquido declarat & oſtendit. Caruiſſet profecto humana conditio iugo dominij, nec libertatem a ſe quam eis natura donauerat homines abdicaſſent, niſi quod impunita licentia ſcelerum in euidentem humani generis perniciem redundabat, & ſic ex neceſſitate quadam opportuit naturam ſubeſſe iuſticie & ſeruire iuſticie libertatem, Sicque non ob hoc ſolum dominos ſubditis ſentencia diuina prefecit, vt eis imperando preeſſent, ſed ut ipſis quo tocius reipublice ſalutis vigeret integritas, pacis & iuſticie copiam miniſtrando prodeſſent. Verum cum illi ſummo omnium principi deo & ſaluatori noſtro, qui omnem regit mundum, nichil eſt quod fieret in Terris accepcius, quam ſalus animarum, qui eciam de ſecreto patris pro operanda omnium ſalute deſcendens, in Terris viſus eſt, & mortem ſubijt temporalem.

lem. Profecto qui onus quod conducere ad ſalutem hominum non ambigitur ſubire & ſuſcipere refugit, Summi Regis dilectionem oſtendit ſe non habere. Quamobrem, cum poſtquam per obitum diue memorie Sereniſſimi Principis domini Alberti Romanorum & Hungarie Regis, Regnum ipſum Hungarie ſuo deſtitutum fuiſſet rectore; Regni eiuſdem Prelati Principes Comites Barones Proceres Communitates, quatenus & Sibi & Regni ſui Statui ſalubriter proſpicerent, Solennes ipſorum Ambaſiatores & Nuncios Regni eiuſdem Prelatos & Barones Inſignes & Magnificos videlicet Reuerendum in chriſto Patrem dominum Johannem Segnienſem Epiſcopum Gubernatorem Abbatie de Sancto Gothardo, Mathkonem de Talloncz Regnorum Dalmacie & Croacie ac Tocius Sclauonie Banum, Johannem De peren Magiſtrum Thauarnicorum Regalium, Ladislaum de Paloncz Magiſtrum Curie Regalis, Emericum de Marczali Magiſtrum Dapiferorum Regalium & Comitem Simigienſem, Mandato & Auctoritate Tocius Regni predicti fulcitos ad preſenciam noſtram in Ciuitatem Cracouienſem tranſmittendos ſtatuiſſent, qui inibi conſtituti, poſt exactam & quam tante rei pondus poſtulabat deliberacionem, Nos deſiderio vnanimi & voto concordi in ſuum dominum & Regem Regni Hungarie prefati nominauerunt & elegerunt, Nosque ſubſequenter magna cum inſtancia ſummoque deſiderio precati ſunt, quatinus Regni illius populorumque & dominiorum eiuſdem Regimen & Gubernacula ſuſciperemus, Arbitrati, quemadmodum ex ipſorum votis ſatis collegimus, idipſum pro bono & ſalute Horum duorum Hungarie & Polonie Regnorum, Proque ipſorum & Katholice fidei defenſione & incremento plurimum expedire. Nos itaque Wladislaus Rex prenominatus auditis eorundem Huiuſmodi deſideriis, & ipſis attenciore Conſilio noſtrorum Prelatorum & Baronum examinatis, Etſi Dono Altiſſimi Regni noſtri Polonie predicti ampliſſima Dominia Nobis ad dominandum ad plenum ſufficiant, Ne tamen videremur & diuine voluntati contraire

traire & ſalutem populi Chriſtiani negligere, De Conſilio Prelatorum Principum & Baronum noſtrorum, conſiderato maxime qualiter predicta Regna Sibi confinancia & Barbaris nationibus finitima ſunt murus & Clipeus fidelium pro honore nominis diuini & defenſione fidei catholice, ſi quod forte Omnipotens deus, ex vnione Horum Regnorum pro incremento ipſius fidei operari & efficere dignabitur quod ſperamus, confiſi de miſericordia ipſius, deſiderijs prefatorum Dominorum annuimus', nominacioni ſeu Electioni ipſorum predicte de perſona noſtra facte conſenſum prebuimus & Harum ſerie conſentimus & annuimus. Vtque cunctis innoteſcat Nos ad eam Rem non cupiditatis ardore nec ambicionis amore, ſed ea quam premiſimus animi ſinceritate attractos eſſe pro bono Statu eiuſdem Regni Conditiones & Modos infraſcriptos quos prenominati Oratores Regni Hungarie predicti per nos admittere & manutenere ardencius deſiderarunt, de mera noſtra liberalitate grato affectu admiſimus & Tenore preſencium ipſorum integre & inuiolabiliter ſeruare & manutenere pollicemur & ſpondemus. In primis itaque Promittimus & pollicemur, Quod poſtquam nos deo fauente Regni predicti Hungarie Dyadema feliciter ſuſceperimus, in ipſa Coronacione noſtra omnia Jura libertates & Bonas conſuetudines Regni ipſius uſque ad preſens tempus tentas & obſeruatas iuramento & litteris noſtris Regalibus confirmabimus. Decreta quoque Diuorum eiuſdem Regni Regum & predeceſſorum noſtrorum, ac eciam omnes libertates & Jura Eccleſiarum & Monaſteriorum Regni predicti inuiolabiliter & inconcuſſe ſeruare, ac Eccleſias predictas & bona ipſarum ab omnibus iniurijs defendere & tueri promittimus. Similiter omnes Donaciones tam Eccleſiaſticis quam Secularibus perſonis vigoroſas & legittime & ſignanter per Sereniſſimam Principem Dominam Elizabeth eiuſdem Regni Reginam modernam factas tenebimus ac teneri atque obſeruari faciemus. Jtem promittimus atque pollicemur, Quod Regnum predi-

ctum Hungarie & Subditos eiuſdem contra & aduerſus quoslibet Jnimicos eiuſdem tam Turcos quam quoslibet alios vbicunque poſitos & occurrentes, copijs Regni Polonie predicti & dominiorum ſuorum fideliter iuxta poſſe tuebimur ſublenabimus & iuuabimus, & reciproco modo, ipſi Regno Polonie promittimus Regnum ipſum Polonie & eius Subditos cum potentijs Regni Hungarie contra Tartaros & quoslibet ipſius Jnimicos pari paſſu modo & viciſſitudine fideliter tueri & adiuuare. *Promittimus eciam & ſpondemus Quod omnia diligencia ſollicitudine & opera noſtra quantum in nobis fuerit, niti & laborare volumus pro recuperandis omnibus Juribus & pertinencijs Regni Hungarie pretacti a quibuſcunque occupatis. Eo eciam ſignanter expreſſo, quod Terre Ruſſie & Podolie remaneant in pacifica poſſeſſione ſicut hactenus fuerunt Regni Polonie ſine preiudicio Hungarie & Polonie Regnorum predictorum, quouſque inter Prelatos & Barones vtriuſque Regni, & quando prefato domino Regi videbitur, celebrari poterit Conuentio pro declaracione Juris & Titule Terrarum predictarum cui Regno competant*, Hoc eciam ſpecialiter adiecto, quod quo ad articulum Terre Moldauie remaneat pronunc in Statu in quo eſt, & adueniente tempore, quo domino Regi videbitur, de Conſilio Prelatorum & Baronum vtriuſque Regni fiat ſecundum *quod in antiquis litteris deſuper confectis continetur.* Preterea ut noſtra in hijs ſincera intencio appareat, & vt quod verbo de recuperandis Juribus & pertinencijs Regni Hungarie dicimus & promittimus effectu ipſo rei comprobetur, deturque intelligi, quanto affectu incrementum Regni eiuſdem cupiamus, Caſtrum Lublio in Terra Scepuſienſi cum omnibus Ciuitatibus Opidis Villis que Titulo pignoris uſque ad preſens tempus racione Regni noſtri Polonie pacifice poſſedimus & tenuimus atque tenemus, Promittimus & pollicemur de noſtra mera liberalitate ſtatim poſtquam celebritas Coronacionis premiſſe feliciter facta fuerit & conſumata, reintegrare & libere reſtituere Regno Hungarie, abſque quauis pecuniarum predictarum in quibus pignori

nori obligata fuerunt exaccione Litterasque quaſcunque ſuperinde confectas mox poſt dictam Coronationem reſtituemus. Promittimus inſuper & pollicemur Rebellibus & infidelibus Regno Hungarie predicto omnibusque & ſingulis extra fines Regni ipſius ob eorum demerita pulſis & relegatis gradam redeundi & reſumendi in Regnum ipſum non faciemus abſque Conſilio Prelatorum & Baronum Regni predicti prout hoc habet & obtinuit Regni eiuſdem antiqua conſuetudo pro conſeruanda quoque pace & quiete Regni Hungarie prememorati, & Subditorum eius Promittimus & ſpondemus Sereniſſimam Principem dominam Barbaram Jmperatricem Romanorum in Regnum Hungarie ſeu intra Limites & pertinencias Regni eiuſdem non intromittere nec induci facere, ſed nec aliter quomodolibet introductam in Regno eodem abſque voluntate & conſenſu Prelatorum & Baronum omnium Regni predicti conſoueri, Que quidem, ſi quid cauſe contra quamcunque perſonam Regni ipſius habeat habueritve in futurum, & de eadem agere & experiri voluerit, per procuratorem ſuum legittimum id proſequatur. Et nos cum Prelatis & Baronibus Regni predicti eidem Juſticiam plenam & expeditam miniſtrabimus & miniſtrari faciemus. Licebit tamen nobis ſecundum Regalem munificenciam prefate Sereniſſime domine Jmperatrici extra fines Regni Hungarie ſupradicti pro Statu eiuſdem prouidenciam facere iuxta placitum noſtre voluntatis. Preterea cum Relicta Margaretha quondam Johannis de Gara propter quoſdam notorios exceſſus ſuos per Judicium quondam Sereniſſimorum dominorum Sigismundi Romanorum Jmperatoris quam eciam Alberti Hungarie Regis de Conſilio Prelatorum & Baronum eiuſdem Regni in capite & in bonis condempnata dicatur, Et propterea uſque in preſens in carceribus teneatur, Promittimus Judicium predictum ratum & gratum habere, nec aliquem ſeu aliquos occaſione huiuſmodi moleſtari vel ab aliis impeti ſeu moleſtari permittere. Licebit tamen nobis eam proprie

libertati donare & extra fines Regni emittere. In cuius robur & teſtimonium preſentes litteras Sigillo Maieſtatis noſtrae communiri mandauimus. Actum & Datum in Ciuitate noſtra Cracouienſi Octava die Menſis Marcij Anno domini Milleſimoquadringenteſimoquadrageſimo. Per manus Magnificorum Johannis de Coneczpole Cancellarij & Petri woda Sczekoczini vicecancellarij Regni polonie ſincere dilectorum. Nos autem Prelati & Barones atque proceres Regni Polonie pro Supraſcripto Sereniſſimo Principe domino noſtro Rege Promittimus atque pollicemur, Quod prefatus dominus Rex noſter Hec omnia ſupraſcripta ſeruabit tenebit faciet atque attendet ſingula que in dictis Litteris continentur. In cuius teſtimonium Sigilla noſtra ipſis Litteris appendi fecimus In robur & fidem ampliorem. Datum ut ſupra.

Sigilla, quorum, præter Regium, viginti Magnatum appenſa fuere, planè avulſa ſunt, ſuperſtitibus duntaxat aliquot peſſulis membranaceis.

Num. XI.

Acta Pacificationis Bithomienſis & Bidzinenſis.

Nos infraſcripti ſacratiſſimi, atque invictiſſimi Romanorum Imperatoris Rudolphi ſecundi nec non Hungariae, Bohemiaeque Regis, Archiducis Auſtriae &c. &c. Domini Noſtri clementiſſimi, univerſaeque Sereniſſimae Domus Auſtriacae, Regnorumque Caeſareae Majeſtatis Hungariae, Bohemiae, caeterarumque Provinciarum deputati Commiſſarii, Gvilhelmus Urſinus a Roſenberg, Domus Roſenbergicae Gubernator, Eques aurei Velleris, Sacrae Caeſareae Majeſtatis intimus

intimus Consiliarius, & Supremus Regni Bohemiae Burgravius, Petrus Episcopus Jaurinensis, Regni Hungariae Cancellarius, Christophorus Poppl Baro in Lobkowitz, & Tattaw Sacrae Caesareae Majestatis Camerarius, & Supremus Regni Bohemiae Camerae Praefectus, Richardus Strein Baro in Schwartzenau & Tirnstain, Stanislaus Episcopus Olomucensis, Princeps Regalis Capellae Bohemiae, Comes Zaifridus a Promnitz Baro in Pless, Sorau, & Tribel, Nicolaus Istwanffi de Kisazgon Falua Offic. Palatinatus R. Hungariae Locumtenens, Capitaneus Sopronensis, Joannes Kohentz Baro in Prossedk Ordinis Teutonici Commendator ex una parte: ex altera vero Nos Serenissimi Principis, & Domini Domini Sigismundi III. Regis Poloniae, Magni Ducis Litvaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Livoniae, &c. &c. nec non commemorati Regni, Magni Ducatus Litvaniae, caeterarum Ditionum ejus Nomine itidem deputati Commissarii, Hieronymus Comes in Rozdrazew, & Bombzdorff, Dei Gratia Episcopus Vladislaviensis, & Pomeraniae, Janussius Dux Ostrogiae, & Palatinus Volhiniae, Stanislaus Goidomski de Pezoncze Palatinus Ravensis, Capitaneus Radomiensis, Christophorus Zienowicz Palatinus Breszianensis, ac Ciecierichensis, & Peropesiensis Capitaneus, Andreas Opalenski de Bnin, Regni Poloniae Supremus Marschalcus, & Majoris Poloniae Generalis, & Lezaycensis, Srzemensisque Capitaneus, Joannes Zamoyski de Zamoyscie Regni Poloniae Supremus Cancellarius, ac Exercituum Generalis, & Belzensis, Mariaburgensis, Derpatensis, Kniszynensis, Grodecensis, Miedzyrecensis, Javorovienſisque Capitaneus. Significamus Praesentibus hisce hujus, & futuri temporis, universis, & singulis. Cum Sanctissimo Domino Nostro Sixto V. summo Pontifice, pastoralis muneris memore, atque ingenitae pietatis, charitatisque studio in universae Christianae Reipublicae bonum, ac quietem propensissimo, Majorumque suorum, ac Decessorum Summorum Pontificum, exemplis permoto, per Lega-

tum ſuum de Latere Illuſtriſſimum, ac Reverendiſſimum Dominum Hyppolitum, Sacrae Rom. Eccleſiae Presbyterum Cardinalem Aldobrandinum, & Summum Paenitentiarium, enixa, & ſumma diligentia id curante, deque amicitia & Pace diligentiſſime Principes Noſtros appellante, ad controuerſias, & Diſſenſiones, quae inter Principes Noſtros, Ditionesque eorum nuper exortae fuerant, componendas, plena, & omnium rerum libera cum facultate, utrinque legati eſſemus. Nos pro facultate a Principibus Noſtris, Ordinibusque Regnorum, & Dominiorum eorum, cum generaliter, tum ſpecialiter, & nominatim in eam rem Nobis data, commemoratas controverſias omnes, & quascunque omnino tandem tranſegiſſe, compoſuiſſe, & ſuſtuliſſe. Et ſi enim, quemadmodum in omnibus Controverſiis accidere ſolet, non deeſſent, quae in utramque partem dm ancipites, dubiosque Nos tenerent, cum tamen, & incommoda diſſentionum, quae cum privatim ſingulis, tum publice Regnis, Nationibusque univerſis importare ſolent, & Pacis Commoda diligentius Nobiscum expendiſſemus, acceſſiſſet vero eodem S. D. N. authoritas: Legati autem ipſius de latere Illuſtriſſimi, & Reverendiſſimi Domini Cardinalis Aldobranditi, ſummum, atque indefeſſum in Concordia hac procuranda ſtudium cum ſumma prudentia & aequitate conjunctum, iis, quae ſupra demonſtratae ſunt, cauſis adducti, de omnibus tam Controverſiis, & ſi nominibusque, quam cauſis earum, hisce, quae ſequuntur, Conditionibus compoſuimus, tranſegimusque; Inprimis cum, quemadmodum ſupra oſtenſum eſt, ut in Pace omnia florent, ita non modo nullum malum tantum eſſe poſſit, quod a bello abſit, ſed ne Author quidem, ut aliorum boni rum, ita etiam Pacis Deus, non niſi in pace pie, rectèque coli poſſit; cum ob publicam Reipublicae Chriſtianae ſalutem, tum in primis Nominis Divini gloriam convenit, ſtatutumque inter Nos eſt, ut non ſolum ſuperioris temporis offenſiones, ſuſpicionesque, & cauſae offenſionum, omnes inter Principes Noſtros,

ſtros, Ditionesque, & homines earum universos, & ſingulos in perpetuum abolitae, & ſublatae ſint, verum firma etiam, ſincera, & conſtans Pax, atque amicitia perpetuis temporibus in posterum inter eosdem colatur, obſerveturque. Cujus quidem rei eo juſtiores cauſas Principes Noſtros habere arbitrati ſumus, quod non ſolum Ditiones; & populi utriusque multis, iisque antiquiſſimis fœderum, Cognationis, & aliarum neceſſitudinum vinculis adſtricti ſemper inter ſe fuerint, ſed Principes etiam ipſi, ut quorum utrinque genus e Jagellonum ſtirpe promanat, propinqua ſanguinis Conjunctione devincti inter ſe ſint, ut non minor in mutuo amore pietatis, quam in Republica Chriſtiana communis ſalutis ratio habenda illis ſit, cum hujusmodi neceſſitudo ea ſit, ut non ſolum ſuperiores offenſiones omnes abolere debeat, verum ſine vituperatione nullam offenſionem inter tam conjunctos Principes admittere poſſit. Condonnabunt igitur utrinque tam Caeſarea nimirum Majeſtas, Sereniſſimaque Domus Auſtriaca, quam Sereniſſimus Poloniae Rex, quae ſuperiore anno inter ipſos, & Ditiones eorum quomodocunque intercesſerunt, primum publicae univerſae Chriſtianitatis Tranquillitati, deinde non minus mutuae etiam neceſſitudini, ac ſanguinis Conjunctioni, maxime autem Sanctiſſimi Domini Noſtri Summi Pontificis authoritati. Cum autem omnis haec ſuperioris temporis diſſentio ex nominatione, juribus, & Inſtitutis Regni Poloniae minus conſentanea, Sereniſſimi Principis, & Domini, Domini Maximiliani Dei Gratia Archiducis Auſtriae, Ducis Burgundiae &c. &c. in primis Comitiis electionis Varſaviae habitis, a quibuſdam interpoſita promanarit, cum iis, quae ſupra commemoratae ſunt, tum aliis cauſis ad Reipublicae Chriſtianae univerſae ſalutem, & tranquillitatem pertinentibus, convenit, concluſumque inter Nos eſt, ut quo, & praeterita diſſenſio, & futura cauſa, materiaque omnis tollatur, commemorato titulo, & jure, quod quocunque modo pervenisse ad ſe inde arbitratus ſuit, idem Se-

renissimus Archidux Maximilianus, cum alias memoratas ob causas, tum ob communis Reipublicae Christianae, ut est, quietem, & incolumitatem abstineat, & nunquam in posterum utatur. Praeter eum vero Caesarea Majestas etiam, caeterique Serenissimi Archiduces, nullam unquam Controversiam, vel hac, vel alia quacunque causa, colore seu praetextu, vel Serenissimo Principi, ac Domino, Domino Sigismundo tertio, praesenti Regi Poloniae, vel etiam si (quod Deus avertat) morte ejus Regnum vacare contingeret, eidem Regno, eundem Serenissimum Archiducem Maximilianum, vel quemcunque alium, quocunque tempore, per se, vel per alios relaturum aut suscitaturum, neque id laedenti Consilium, auxilium, Transitum seu Favorem quemcunque in eam rem praebituros, praestiturosque spondeant, ac promittant. Neque vero in ullam ejusdem Serenissimi Archiducis injuriam, vel contumeliam accipere, aut quisquam interpretari id debebit. Quemadmodum enim, & ea familia Serenitatem suam ortam, & ea ipsam etiam virtute esse, Ordines Regni Poloniae libenter agnoscunt, ut quocunque amplissimo Regno dignam eam judicent, neque generis dignitate, & virtutis laude ullo Secundam eam habeant, ita vicissim Serenitatem quoque Suam praeprudentia Sua cogitare non dubitant, primum Regna non solum ex dignitate cujusque, sed inprimis etiam divina voluntate deferri, ideoque magis hanc, quam Judicia hominum sibi defuisse, deinde eo aequiore etiam animo id laturam, quod ad illum delatum Regnum videat, qui & Serenitatem Suam tam propinqua Sanguinis Conjunctione attingat, ex familia autem Jagellonica, optime de Regno Poloniae merita, qui Summa cum laude Regno huic praefuerit, non solum Avos ac Proavos, sed nuper etiam Avunculum Dominum Sigismundum Augustum Regem habuerit. Quam ob causam, & si libera Nobilitatis suffragia, nulli successioni adstricta sint, quod nihilominus ex Familia Jagellonica electus Rex sit, pro Sua cum eadem Familia

lia

lia necessitudine tanto aequius feret, neque de pristina amicitia, quae inter Serenissimam Domum Austriacam & Regnum Poloniae, magnum Ducatum Litvaniae, caeterasque Ditiones eis conjunctas, Ordinesque, & homines earum semper fuit, quicquam vel Seremitas ejus vel Serenissima Domus ipsius ob id remittet: maxime vero, (si quod diutissime Deus sustinere velit) Regnum iterum vacare contingat, in libertate electionis commemoratos Ordines nullo modo impediet, neque vanimis, ac vi, vel largitionibus, seu factionibus quicquam contra eandem libertatem faciet, aut suscipiet dolo, ac fraude omni remotis. De Lubovlia deinde hunc in modum convenit. Inprimis, ut Castrum id cum oppidis, Villisque ad id pertinentibus, quemadmodum injussu Caesareae Majestatis, ac praeter voluntatem ejus occupatum est, ita in pristinum usum, & possessionem Regni Poloniae, quemadmodum autem Saeculis quiete, ac sine ulla controversia id in ea possessione, atque usu fuit, iterum tradatur, consigneturque, Supellex item reliquumque instrumentum omne, maxime autem commenta tam minora quam majora, omnia, quae in castro eo, cum occuparetur, exstiterunt, bona fide restituantur, unaque cum ipso castro tradantur. Ad Possessionem autem eam accipiendam utriusque Partis consensu dies vigesimus primus Mensis Julii praefinitus, & acceptus est, ad quem Regia Majestas Poloniae, qui eam possulent, & accipiant, homines suos mittet; ii vero qui in arce erunt, sine ulla mora, quemadmodum supra convenit; cum omni Supellectile, & instrumento, quod ante in eo fuit, vacuam possessionem ejus tradere debebunt. Cumque ut non solum dissensiones, & controuersiae omnes sopiantur, verum pristina etiam amicitia, atque benevolentia utrinque restituatur, actum inter Nos fuerit, ut Pacta, & fœdera, quae ab aliquot Saeculis utriusque Regnis, & Ditionibus intercesserunt, ea forma, quae ex utriusque nostrum Consilio, & Sententia Scripto comprehensa jam est, ab utriusque Principibus, & eorun-

dem Ordinibus, iterum renoventur, confirmenturque, placuit, convenitque. Quibus quidem rebus, cum priſtina amicitia atque benevolentia, integre conciliata, reſtituta, ac redintegrata utrinque eſſe debeat, promittimus pro ea, ſpondemusque. Nos quidem ſuprascripti Caeſareae Majeſtatis, & univerſae Sereniſſ. Domus Auſtriacae Commiſſarii cum commemoratae Caeſareae Majeſtatis, caeterorumque Sereniſſimor. Auſtriacorum Principum omnium, tum maxime Sereniſſimi Maximiliani Archiducis nomine, nullam Superiorum diſſenſionum, offenſionem Majeſtatem, Sereniteſque ſuas retenturas, eandem nullo unquam tempore renovaturas, conſtantem autem poſthac, & ſinceram cum Regia Majeſtate Poloniae, Ordinibusque amicitiam, & benevolentiam conſervaturas, neque vi aut armis, vel per ſe, vel per ſubmiſſas perſonas, quocunque tempore, vel quacunque ex cauſa, colore, ſeu praetextu Regnum Poloniae, magnum Ducatum Litvaniae, Ruſſiam, Pruſſiam, Maſoviam, Samogitiam, Liuoniam, caeterasque Ditiones, vel arces, Oppida, Villas, hominesve Sereniſſimi Poloniae Regis, aut propinquorum, Sociorum, vel adhaerentium ipſius infeſtaturas, vim aut injuriam ullam illaturas, factiones aut Partes ullas contra easdem, & in iisdem foturas, alturasve, ab iisdem proſcriptos aut exules recepturas, habiturasve, neque aliis id facientibus ullum Conſilium, Auxilium, Tranſitum, aut quemcunque denique favorem accommodaturas, verum omnia, quae transactione hac, Pactis perpetuis, ac foedere comprehenduntur, diligentiſſime obſervaturas. Similiter vero Nos Sereniſſimi Poloniae Regis ſuprascripti Commiſſarii, ejusdem Majeſtatis Suae, Ordinumque ejus nomine, viciſſim recipimus, promittimus, ſpondemusque nullo unquam tempore eorum, quae ante quocunque modo interceſſerunt, offenſionem Sereniſſimum Poloniae Regem aut Ordines retenturos, eamdem per quamcunque occaſionem renovaturos, ſed conſtantem poſthac & ſinceram cum Caeſarea Majeſtate,

ſtate, univerſaque Sereniſſima Domo Auſtriaca, in eaque Sereniſſimo etiam Archiduce Maximiliano, Regnisque, Ditionibus, & Ordinibus eorundem, amicitiam & benevolentiam conſervaturos, neque ipſam Majeſtatem Suam, Ordinesque, ſeu homines ejus, quoscunque vi, aut armis, vel per ſe, vel per ſubmiſſas perſonas, quocunque tempore, vel quacunque ex cauſa, Colore ſeu praetextu Regna Hungariae, vel Bohemiae, Auſtriam, Moraviam, Sileſiam, vel quaecunque alia commemoratorum Sereniſſimorum Principum Dominia, Ditiones, Arces, Oppida, Villas, vel homines aut propinguorum, Sociorum, vel adhaerentium ipſorum infeſtaturos, vim, aut injuriam ullam iisdem allaturos, factiones, ſeu Partes ullas contra eosdem, & in iisdem foturos, alturosve, ab iisdem proſcriptos, aut exules recepturos, habiturosve, neque aliis id facientibus ullum Conſilium, Auxilium, Tranſitum, aut quemcunque denique favorem accommodaturos, ſed omnia, quae Transactione hac, Pactis perpetuis ac foedere comprehenduntur, diligentiſſime obſervaturos. Quo firmiora vero omnia hæc ſint, conuenit, transactumque inter Nos eſt, ut Sereniſſimus Poloniae Rex Legatum ſuum ad Caeſaream Majeſtatem, Caeterosque Sereniſſimos Archiduces intra diem vigeſimum Menſis Aprilis in Aulam Caeſareae Majeſtatis Prior mittat. Qui quidem inprimis, ut Caeſarea Majeſtas offenſiones omnes, quae Superiore anno inter Caeſaream Majeſtatem Suam, ejusque inclytam Domum Auſtriacam, & inclytum Poloniae Regnum, quomodocunque utrinque intercesſerunt, publicae Tranquilitati, & Paci, tum Sanctiſſimi Domini Noſtri authoritati condonnet, rogabit, Sereniſſimique Regis Sui nomine paratam Majeſtatem Suam Regiam eſſe offeret, quae in Transactione continentur, convenerintque, ſingula confirmare, & praeſtare. Caeſarea Majeſtas in ejusdem S. D. N. Gratiam, & publicae Chriſtianitatis Salutis cauſa, Paci hujusmodi, & Petitioni annuet, deinde vero ipſa quoque intra

diem decimum quintum Menſis Maji ſimiliter Legatum ſuum ad Sereniſſimum Poloniae Regem mittet, per quem gratam ſibi Legationem ejus fuiſſe, & quae ex Oratore ejus intellexerit, reliqua oſtendet, & ſi quae Sacrae Caeſareae Majeſtati in benevolentiae, atque amicitiae Teſtimonium videbuntur alia. Eodem deinde Legato praeſente primum Sereniſſimus Rex Poloniae, Sequente forma juramentum praeſtabit.

Ego Sigismundus III. Dei Gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Litvaniae, Ruſſiae, Pruſſiae, &c. juro, ſpondeo, promittoque coram Deo, per haec Sancta ejus Evangelia, quod omnia ea, quae S. D. N. Legatique Ejus de latere Reverendiſſimi Cardinalis Aldobrandini interventu inter commiſſarios Meos ex una, & Caeſareae Majeſtatis Univerſaeque Serenissimae Domus Auſtriacae parte ex altera, Bitomiae, & Bendzini Congregatos convenerunt, in omnibus eorum punctis, & clauſulis firmiter, inviolabiliterque obſervabo, iisdemque ſatisfaciam, pro eoque cum Caeſarea Majeſtate, Sereniſſimis fratribus, & Patruis ejus univerſaque Sereniſſima Domo Auſtriaca, Regnis, Ditionibus, & hominibus eorundem juxta eandem Transactionem, Pacta perpetua, & foedus, Pacem, amicitiamque perpetuo, conſtanterque colam. Sic me Deus adjuvet, & haec Sancta Dei Evangelia.

Secundum Regiam deinde Majeſtatem ejus, Ordines Regni Poloniae, Magni Ducatus Litvaniae, Ruſſiae, Pruſſiae, Maſoviae &c. ſeu omnium Ordinum nomine Proceres ad hoc in Comitiis nominati, & ſufficiente in eam rem Mandato inſtructi, ſequentibus itidem Verbis jurabunt.

Nos NN juramus, ſpondemusque coram Deo, omnium Regni Noſtri Ordinum nomine, quod omnia ea, quae inter Caeſareae Majeſtatis, Caeterorumque Sereniſſimorum Principum Auſtriacorum &c. Commiſſarios ex una, & Sereniſſimi Principis, & Domini, Domini Sigismundi III. Regis Polo-

Poloniae, Magni Ducis Litvaniae, Russiae, Prussiae &c. parte ex altera, Ordinumque, Regnorum, & Dominiorum utriusque partis Bithomiae, & Bendzini Congregatos convenerunt, firmiter, inviolabiliterque observabimus, Ordinesque Universi in perpetuum observabunt, Serenissimis Principibus Nostris, ut observent, authores semper erimus, neque ut aliter fiat, assensum, Consilium, aut Auxilium Nostrum unquam praestabimus, sed eandem Transactionem & Pacta omnibus viribus tuebimur, Ordinesque Universi perpetuis Temporibus tuebuntur. Sic Nos Deus adjuvet, & haec Sancta ejus Evangelia.

Quae cum ad eum modum perfecta fuerint, mittet deinde intra Diem Decimum quintum Mensis Junii, ad Caesaream Majestatem, Caeterosque Serenissimos Archiduces in Aula Majestatis Suae aut per se, aut per Legatos Suos existentes, alterum Legatum Suum Serenissimus Poloniae Rex, qui inprimis Transactionem hanc, tum juramenta, tam ejusdem Serenissimi Regis, quam Ordinum supra Commemoratorum ab ipso Serenissimo Rege Poloniae, Ordinibusque Regni Poloniae, Magni Ducatus Litvaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae &c. subscripta, Sigillisque eorundem munita, Caesareae Majestati tradet, atque Transactionem hanc, ipsa quoque & Caeteri Serenissimi Archiduces, Patrui, & Fratres Majestatis Suae similiter confirment, confirmatamque Subscriptionibus, & Sigillis cum Suis, tum Ordinum, seu Omnium Ordinum nomine, praecipuorum Procerum edant, juramentum autem in eandem cum Caesarea Majestas, tum Ordines Regnorum Ditionumque ejus similiter praestent, juramentaque eadem, Caesareum, a Caesarea Majestate, & Ordinibus, Ordinum autem ab ipsis Proceribus subscripta, & Signata Sibi tradantur, posthaec. Qua Legatione exposita, Caesarea Majestas eodem Legato praesente in haec iidem Verba juramentum praestabit:

Rudolphus II. Dei Gratia electus Romanorum Imperator semper Augustus &c. &c. juro, spondeo, ac promitto coram Deo, per haec Sancta ejus Evangelia, quod omnia ea, quae Sanctissimi Domini Nostri &c. & Legati ejus de Latere, Reverendissimi Cardinalis Aldobrandini interventu inter Commissarios Meos, caeterorumque Serenissimorum Principum, Patruorum, ac Fratrum meorum ex una, & Serenissimi Principis Domini Sigismundi III. Regis Poloniae, Magni Ducis Litvaniae &c. Parte ex altera Bithomiae, & Bendzini Congregatos convenerunt, in omnibus eorum Punctis, & clausulis firmiter, inviolabiliterque observabo, iisque Satisfaciam, Pacem, & amicitiam cum eodem Serenissimo Principe, Regnoque Poloniae, Magno Ducatu Litvaniae, caeterisque conjunctis Provinciis, & Ditionibus juxta eandem Transactionem, Pacta perpetua, ac foedus perpetuo, constanterque colam. Sic me Deus adjuvet, & Sancta Ejus Evangelia.

Eodem deinde modo Regnorum etiam, Ditionumque Caesareae Majestatis, Hungariae, Bohemiae, Austriae, Moraviae, Silesiae &c., Ordines, seu omnium Ordinum nomine Proceres ad id nominati, & sufficiente in eam rem Mandato instructi, iisdem Verbis & forma, quae supra Polonicis Ordinibus praescripta est, eodem itidem Legato praesente juramentum praestabunt, juramentaque, & Transactio haec ita, quemadmodum supra ostensum est, a Caesarea Majestate Serenissimis Archiducibus, Patruis, & Fratribus Caesareae Majestatis, Ordinibusque Regnorum, & Ditionum Caesareae Majestatis suprascripta, & confirmata, commemorato Regiae Majestatis Poloniae Oratori tradentur. Idem vero Legatus Pactorum quoque secundum eam formulam, quae ex communi Consilio, ac Sententia Scripto a Nobis comprehensa est, confirmationem simul a Caesarea Majestate petet, & cum ejusdem Caesareae Majestatis, eorundem Pactorum confirmationem ad Serenissimum Regem Poloniae deferet,

feret, tum Sereniſſimi Poloniae Regis apud Caeſaream Majeſtatem relinquet. Viciſſim vero debebit Sereniſſimus Princeps, & Dominus, Dominus Maximilianus Archidux Auſtriae &c. &c. Hrodlo, quo in loco nunc eſt, ad Diem decimum ſextum Menſis Julii movere, ac quam honorificentiſſime Byczynum, vel ſi ita Serenitati Suae videbitur, Bithomiam, cura Sereniſſimae Regiae Majeſtatis Poloniae ad diem vigeſimum octavum Menſis Julii deduci, quemadmodum quidem Nos Ejusdem Majeſtatis Suae Supraſcripti Commiſſarii ad ita futurum cum Majeſtatis Suae, Ordinumque, tum Noſtro nomine promittimus. Priusquam etiam Sereniſſimus Archidux Maximilianus e Regno proficiſcatur, Sereniſſimus Poloniae Rex ipſe eum inviſet, mutuamque benevolentiam ita ei declarabit, ut eam ſuperioris temporis injuria interruptam magis fuiſſe, quam vel tum etiam illi defuiſſe, vel in poſterum defuturam oſtendat, quamque maxime poterit, dignitatis ejus rationem libenter habebit. Quam primum vero ultra fines Regni Poloniae in Caeſareae Majeſtatis Ditionis fines Serenitas Sua pervenerit, inprimis quod nunc quidem Caeſarea Majeſtas, utriusque autem nomine Nos Caeſareae Majeſtatis Commiſſarii ſpondemus, promittimusque, ipſe quoque Transactionem hanc in omnibus ſuis Capitibus, & Articulis itidem confirmabit, confirmatamque & ſua, atque aliquot Procerum Germanicorum, quos tum ſecum habuerit, Subſcriptionibus & Sigillis munitam, iis, qui nomine Sereniſſimi Poloniae Regis, eum comitabuntur, Inſtrumentumque illius ab eo poſtulabunt, tradet. Deinde vero Juramentum corporale ſequentibus Verbis praeſtabit, idemque ſimiliter a Se, & aliquot Proceribus Nationis Germanicae, qui tum circa eum fuerint, Signatum Subſcriptumque dabit.

Maximilianus Dei Gratia Archidux Auſtriae, Dux Burgundiae &c. &c. juro, ſpondeoque per haec ſancta Dei Evangelia, quod omnia ea, quae Sanctiſſimi Domini Noſtri &c. &

Legati

Legati ejus de Latere Reverendiſſimi Cardinalis Aldobrandini interventu, inter Sacrae Caeſareae Majeſtatis, Domini, & Fratris mei obſervandiſſimi, caeterorumque Sereniſſimorum Principum Auſtriacorum, Commiſſarios ex una, & Sereniſſimi Principis, Domini Sigismundi III. Poloniae Regis, Magni Ducis Litvaniae &c. parte ex altera Bithomiae & Bendzini congregatos convenerunt, in omnibus eorum Punctis & Clauſulis, firmiter, inviolabiliterque obſervabo, Pacem, & Amicitiam cum eodem Sereniſſimo Rege Poloniae, Magno Duce Litvaniae &c. Regnoque, Magno Ducatu Litvaniae, & caeteris Ditionibus ejus perpetuo, conſtanterque eolam, neque quicquam, quod contra ejusdem Sereniſſimi Regis, Ditionum, Hominumve ejus Salutem, & quietem ſit, ſuſcipiam admittamve, neque vim aliquam inferam, aut aliquo modo publice vel occulte molestabo, ſed Fraterno honore, amore, & benevolentia omnibus in locis per omnem occaſionem eundem Sereniſſimum Regem proſequar, Sic me Deus adjuvet, & haec Sancta ejus Evangelia.

Quo Juramento praeſtito, tandem iis etiam quos ex Natione Polonica juramento, fide, aut quocunque modo obligatos antea Serenitas Sua habuit, fidem eam, juſjurandum, omnemque omnino obligationem remittet, planeque liberos eos pronuntiabit. Reſervamus poſtremo ab hac Transactione, Nos quidem Caeſareae Majeſtatis Commiſſarii pro Sacra Caeſarea Majeſtate, Domino Noſtro clementiſſimo, univerſaque Sereniſſima Domo Auſtriaca, Sanctiſſimum Dominum noſtrum Papam, Sanctamque Sedem Apoſtolicam, nec non Sacrum Romanum Imperium, cui pro ea fide, quam illi jurejurando obſtrinxit Caeſarea Majeſtas, ſi quis illud injuria afficere vellet, deeſſe non poſſet. Praeterea vero Sereniſſimum, ac Potentiſſimum Principem, & Dominum, Dominum Philippum Regem Hiſpaniarum Catholicum &c. &c. Magnum Moſchorum Principem, ita tamen ne propter hanc exceptionem, vel contra Sereniſſimum Regem, Regnumque Polo-

Poloniae, Magnum Ducatum Litvaniae &c. Vel contra Serenissimum Sveciae Regem, Caesarea Majestas aut caeteri Serenissimi Archiduces ullum Auxilium Moschis dare, & hanc Transactionem turbare debeant, aut possint. Ad extremum etiam Turcarum Principem per praesentes, & futuras, quocunque, si quae intercesserint, inducias, ita ut isthaec Transactio Caesaream Majestatem contra illum ligare non possit, nec debeat. Vicissim vero Nos Serenissimi Poloniae Regis Commissarii, ejusdem Serenissimi Regis, Regni, Magni Ducatus Litvaniae, caeterarumque Ditionum, ejus nomine praefatum Sanctissimum Dominum nostrum Papam, Sanctamque Sedem Apostolicam, tum Serenissimum Parentem Serenissimi Regis nostri Regem Sveciae, Illustrissimum Sigismundum Principem Transsylvaniae, nec non Pacem, quae eidem Serenissimo Regi nostro cum Turcarum Principe intercedit, aut in posterum juxta pristinam Domini Sigismundi Augusti Avunculi ejus Formulam intercedet, diserte excipimus, reservamusque. Quae omnia & singula in omnibus Suis Punctis, Articulis & Clausulis Sancte inviolabiliterque observatum expletumque iri, Nos Suprascripti utriusque Partis Commissarii cum Principum nostrorum, Ordinumque ipsorum, tum nostro Nomine jam ex hoc ipso tempore, sub fide, honore, & juramentis Nostris Sancte promittimus spondemusque. Juris autem firmitudinis, & fidei causa, inprimis, ut Sanctissimi etiam Domini nostri de Latere Legatus, Illustrissimus, & Reverendissimus in Christo Pater, & Dominus, Dominus Cardinalis Aldobrandinus, ut cujus prudentia, studio, atque opera maximo haec res confecta fuit, eandem Transactionem hanc subscriberet, Sigilloque suo muniret, communiter ab Illustrissima Dominatione Sua impetravimus, tum vero duo ejusdem exempla conficienda curavimus, Singulaque exempla ab omnibus Nobis communiter subscripta, sigillisque omnium munita, singulae Partes accepimus. Datum Bithomii & Bendzini Nona die Mensis Martii An-

no Domini Millesimo Quingentesimo Octuagesimo Nono.

Hyppolitus Tituli S. Pancratii Presbyter Cardinalis, Aldobraudinus Sacrae Romanae Ecclesiae major Poenitentiarius, & Sanctissimi Domini nostri, Sanctaeque Sedis Apostolicae Legatus de Latere.

Gulielmus Ursinus de Rosenberg.

Petrus Episcopus Jaurienſis.

Christophorus junior Baro a Lobkowitz.

Richardus Stein, Baro in Schwartzenau.

Stanislaus Episcopus Olomucensis.

Seifridus a Promitz Baro in Pless.

Nicolaus Isthvanfi.

Kobenzel de Prossek Baro.

Hieronymus Comes a Rozdrazow, Episcopus Vladislaviensis & Pomeraniae.

Janussius Dux in Ostrog, Palatinus Volhiniae.

Stanislaus Gostomski de Lezenice Palatinus Ravensis, Capitaneus Radomiensis.

Christophorus Zienowicz Palatinus Brestensis Magni Ducatus Litvaniae, manu propria.

Andreas Opalenski Supremus Regni Poloniae Marschalcus, manu propria.

Joannes Zamoyski Regni Poloniae Cancellarius, & Generalis Capitaneus.

Num. XII.

Litteræ Andreæ Olszowski Procancellarii Regni, ad Supremum Regni Cancellarium Varsav.

4. *Augusti* (1673.) Ex Andreæ Zaluski Episcopi Varmiensis, Supremi Regni Poloniæ Cancellarii Epistolar. Histor. familiarium Tom. I. ad an. 1673. pag. 469. seq.

Crastina die post audientiam Ablegati Moscovitici, valedicet Regi Mareschalcus, pro die præfixa ad castra perrecturus, Princeps Valachiæ seu Hospodar, per Legatum & literas suas suggerit consilium, ut aliquem ex præcipuis expediamus ad Portam, qui non præterveat Haleim Bassam, tanquam plenipotentiarium Turcicum ad tractandum nobiscum; forte volunt nostram in effectum deducere propositionem in qua voluimus; ut Imperator Turcarum daret potestatem Bassæ; Rex vero ex parte sua eligeret aliquem cum authoritate virum, Senatorem; suppetiarum nulla spes ab Imperatore, qui se gravi bello cum Gallo implicuit, ad quod prosequendum invitavit pro consilio Generali bellico Bavaricum, Saxonicum & Brandeburgicum Electores, aliosque Principes Imperij; aut eorum delegatos; scribitur pro certo, Bauarus Cæsareis passum non permissurus, ad idem se resolvit Episcopus Dux Franconiæ, Moscum suspectum nobis amicum facit, græca fides, Exercitus ejus retrocessit sub Batorinum. De expugnatione Ozoviæ vani rumores; tantùm enim eo Sirco processerat abacturus equorum Turcicorum agmina, sed illum Tureæ præmoniti, repulerunt, cæde illata Cosaccis, quorum 60. captorum, 18. ad Imperatorem, ad Hussarim Bassam miserunt duos, qui in Tartaris metum Moscorum & Cosaccorum discussserunt: non desunt & alia

insinceritatis, erga nos, Moscoviticæ, documenta. Electorem Brandeburgicum non invenit Morstin Berolini; spem facit mittendorum inde 1500. militum, sed paratam vult illis dari pro sustentatione pecuniam seu Lenungi. Apaff Princeps Transylvaniæ in datis ad me, assecurat, Portam nobiscum pacem conservaturam, salvis per omnia condicionibus tractatus, præteriti anni, alias non; interim in prudencia supremi Regni Mareschalci summum consistit momentum, vel belli, vel pacis. *Ablegatus Cæsareus exhibuit Regi memoriale Principalis sui volentis redimere Scepusienses civitates*, profectò non facile responsum dare poterò; licet enim Sigismundus Imperator Vladislao Jagellonj anni 1412. oppignoravit Scepusium, triginta & aliquot florenorum millibus, latorum grossorum Pragensium, cum pacto redhibitionis; sed postea successerunt varia alia pacta, Electiones Regiorum Principum Poloniæ, in Reges Hungariæ, matrimonia Annæ Isabellæ, pacta de eliberatione Maximiliani, in quibus adjudicarunt nobis a seculis quietam Scepusii possessionem. Subscripta sunt postea hæc pacta a Clemente VIII; a Lubkovicz antenato moderni Ministri Status; favet nobis authoritas nostrorum historicorum, Wapowscij, Bielscij; *alias enim etiam ad Russiæ Ducatum cum Podolia, posset habere prætensionem Imperator, numeratis* 100000. *flor. ut est in pactis inter Ludovicum Hungariæ Regem*; par aut major prætensio ad Prussiam, & nostra vicissim ad Silesiam. Quidquid ergo rationum & probationum occurrere poterit, investigare velis, meque fulcire.

Num. XIII.

Nos Johannes dei gracia, Dux Osswicensis, & Scolasticus Cracouiensis, Recognoscimus & fatemur tenore presen-

presencium vniuersis, Nos esse principem & vasallum, Magnifici principis domini nostri domini Johannis, Boemie & Polonie Regis Illustris, ac Comitis Luzemburgensis, & ab eo terram nostram Ossvicensem, cum suis Ciuitatibus & Castris, videlicet Ossvicensi Ciuitate cum Castro, Zathor, Ciuitate, Kanti, Zipsela, wadowiczi & Spikowiez Opidis, cum eciam villis hominibus, vasallis, ac Militibus, ad ipsas, & ipsa spectantibus & aliis suis pertinenciis vniuersis, in quibuscunque consistant, quas nunc habemus, & imposterum sumus quocunque titulo habituri, nostro, heredum, & successorum nostrorum, Ducum Ossvicensium, nomine, recepisse in feodum, & ab ipso tenere, ac possidere, Jure & titulo feodali, volentes, quod heredes, & successores nostri, Duces Ossvicenses, predicti, iuxta litterarum continenciam, quas a predicto domino Rege Boemie, super eo habemus, quandocunque predictam terram nostram, vacare contigerit, eam ab ipso domino nostro Rege, & a suis heredibus, seu successoribus, Regibus boemie, in feodo deinceps semper recipere debeant & tenere, & sacro sibi, per nos, seruande perpetuo fidelitatis homagio, sicut & nos nunc, spontanea & libera voluntate fecimus, ei & vel eis, tanquam eius, vel eorum princeps & vasallus, sincera fide intendere & parere. In Cuius rei testimonium presentes litteras fieri & sigillo nostro fecimus roborari. Datum in Boytung, anno domini Millesimo Trecentesimo, vicesimo Septimo, vj°. Kalend. Marcij.

L. S.

Num. XIV.

Kazimirus dei gracia Polonie Rex. Vniuersis presentes litteras inspecturis Salutem & noticiam subscriptorum. Salus & uita & perhennis tranquillitas benedicio pacis irradiata claris fulgoribus per orbis climata resulget, climatum dum Regnorum subditis & terrarum incolis prouidetur de commodis, & inter Principes desiderate gracie vnio ac indissolubilis karitatis federa gracioſius amplectuntur. Cum itaque sicuti status precedencium temporum demonstrat, inter magnificos Principes Dominos Johannem Boemie Regem, & Karolum ipsius primogenitum Marchionem moranie illustres fratres nostros karissimos, ac progenitores & predecessores eorum parte ex vna, nosque ac progenitores nostros parte ex altera non nulle afflicciones Sediciones & multiplices calamitates, cedesve personarum ac rerum hinc inde per tempora agitate noscantur, ac dampnabilius perpetrata, propter quod Regnorum & Terrarum nostrarum gubernacula vtrobique gratia pertulere dispendia & iacturas immeras cottidie habuerunt, Nos huiusmodi tot & tantis cupientes salutifere obuiare periculis quinymo eis finem inponere salutarem Affectantesque attentis affectibus, cum iam dictis dominis Rege & Marchione firmam ac perpetuam amicicie gracium, ac fraterne dileccionis vinculum irrefragabiliter colligare, in hoc votis eorum, ac nostris satisfacientes libenti animo recongnoscimus, dicimus, & publice protestamur, Nos in magnis Principibus Dominis Ducibus Bolezlao Lignicensi & bregensi, Heinrico Zaganensi & Crosnensi Conrado Olisnicensi Johanne Stinauiensi Slezie Ducibus, necnon Bolkone Oppoliensi, Bolkone de falkinberch Alberto de Strzielecz. Wladyslao Thesinensi ducibus Wladislao Cozlensi & Bitoniensi Principe Mazouie Domino in Plocz, Leskone Rathiborienſi & *Johanne Oſwiecimenſi* ducibus & vasallis eorum *cum ipsorum*

Ducati-

Ducatibus & dominijs Terris districtibus Jurisdiccionibus, pertinencijs, metis appendijs & limitibus antiquis, quibuscunque, necnon in Ciuitatibus Wratislauie & Glogouie cum districtibus, limitibus Affictibus & pertinencijs earum vniuersis, *nullum ius proprietatem, uel dominium possessionem, ac Tytulum habere & habuisse competere, aut compecijsse aliqualiter in eisdem*, promittentes ipsos Dominos Regem & Marchionem aut heredes choeredes & successores eorum super prenominatis Ducibus & ducatibus eorum, seu eciam Ciuitatibus Wratislauie & Glogouie cum pertinentijs suis per nos uel heredes choeredes & Successores nostros, aut alios quoscunque nullo vnquam tempore impedire, molestare uel impetere, nec duces aut ducatus ipsos & ipsorum pertinencias nobis aut heredibus nostris vendicabimus aut eciam assumemus in ipsorum Regis & Marchionis uel heredum eorum preiudicium vel gravamen, quinymo placet Nobis & optime fauemus eis in eisdem, *renunciantes insuper & cedentes, pro nobis heredibus coheredibus & successoribus nostris*, omni iuri, accioni, questioni, proprietati & tytulo *in perpetuum*, si que nobis aut heredibus & Successoribus nostris competebant competerent *seu competere possent quomodolibet in futurum*, promittentes eciam *sub fide prestiti iuramenti tactis sacrosanctis ewangelijs* & nichilominus excommunicacionis late sentencie contra huiusmodi nostram renunciacionem, cessionem & promissionem aliqua accione impeticione, suggestione, studio, ingenio iure facto atque verbo nequaquam venire. Non obstantibus aliquibus pactis, paccionibus, Statutis, reformacionibus ordinacionibus, consuetudinibus, *prescripcionibus* conuencionibus immunitatibus, indulgencijs Priuilegijs, uel litteris Apostolicis Imperialibus aut alijs quibuscunque, scriptis impetratis seu in posterum impetrandis, necnon iuribus quibuscunque tam Juris Canonici Ciuilis aut eciam municipalis, sub quacunque forma verborum uel prolacione conceptis, uel in posterum concipiendis, eciam si talia forent, quibus de verbo ad verbum

bum ſpecialem & expreſſam opporteret fieri quomodolibet mencionem, que omnia & ſingula & quodlibet ſingulorum caſſa irrita vacua & inania eſſe & intelligi volumus nullusque fore efficacie penitus aut momenti ipſis eciam ex certa noſtra ſciencia per omnia derogamus. In quorum omnium teſtimonium atque robur perpetuum preſentes ſcribi fecimus & noſtrorum Sigillorum munimine Roborari. Datum Cracouie in Octaua Purificacionis Sancte Marie virginis, Anno Domini Millesimo. C°. C°. C°. Tricesimo Nono.

L. S.

Num. XV.

Nos Ludouicus dei gracia Rex Hungarie Dalmacie Polonie etcetera, Notum facimus Vniuersis quibus interest vel interesse poterit inſuturum per presentes Quod ob singularem interne caritatis ardorem, quo Sereniſſimum ac Jnuictiſſimum principem & dominum, dominum Karolum quartum Romanorum Jmperatorem ſemper Auguſtum & Bohemie Regem Jlluſtrem, Sereniſſimam principem dominam Elyzabeth, Romanorum Jmperatricem & Bohemiæ Reginam, ſororem noſtram, & Jlluſtrem ac Magnificum principem dominum Wencezlaum Bohemie regem, prefati domini Jmperatoris filium ac Jlluſtres Principes, dominos Johannem & Jodoucum, eius primogenitum, Marchyones & dominos terre Morauie fratres noſtros kariſſimos, ceteroſque

filios

filios & Heredes ipsorum, pio fraternoque sinceritatis zelo, complectimur, ipsis animo deliberato, non per errorem, aut improuide, sed maturo principum ecclesiasticorum, & secularium, Comitum Baronum & nobilium nostrorum fidelium ad hoc accedente consilio, & ex certa nostra sciencia, pro nobis, ac serenissima principe domina Elyzabeth consorte nostra carissima Hungarie Polonie &c. Regina, necnon Heredibus Heredum Heredibus & successoribus nostris Hungarie Polonie Dalmacie &c. Regibus, in perpetuum promisimus & promittimus bona fide, dolo & fraude quibuslibet proculmotis, & sub eo *Juramento corporali*, quod nos & predicta domina consors nostra carissima regina Hungarie super lignum viuifice crucis & super sancta dei ewangelia in manus Reuerendi in christo patris, domini Johannis Patriarche Alexandrini Apostolice sedis legati prestitimus, quod tam nos, quam eadem domina Regina Heredes & successores nostri, *nunquam nos vel Heredes nostri & Heredum Heredes & successores aspirare debemus nec volumus ad uendicandum aut vsurpandum nobis vel ipsis*, aut alicui ex nobis regnum Bohemie principatus, seu principes, aut Prelatos, ecclesiasticos siue seculares & signanter specifice & expresse, eiusdem regni & Corone Bohemie principes, *principatus & ducatus* videlicet Wratizlauie, Swindnicie, Jauerensem Monstewbergensem, Legnicensem, Bregensem Olnicensem, Glogouie & Crussin, Sagom, Opolienssem Falkenbergensem, Strelicensem, Teschinensem, Ratheborensem, & Opauie, Coslensem, Bythinnensem, *wsiciensem*, Stinauie & Gorensem, necnon Marchyonatus Morauie, Lusacie, Budissinensem & Gorlicensem seu alios eorum quoscumque principatus, ducatus terras, Homines, dominia, Ciuitates Castra seu quaslibet pertinencias eorum communiter & diuisim in genere specie, siue in Bohemia Morauia, Slesia Polonia Saxonia Bauaria, Franconia seu alias vbicumque locorum consistant, vel ad vendicandum seu vsurpandum nobis quascumque, vel alicuius

eorum metas, granicias gades, seu terminos, aut Jura libertates pertinencias consuetudines, uel obseruancias, que seu quas ad presens tenent, habent & possident seu auctore domino de Jure adipisci, habere, tenere, optinere vel possidere poterunt aut debebunt, quomodolibet in futurum, seu eciam quecumque alia ad ipsos quouismodo spectancia, vbicumque sita, que non sunt nominatim inclusa presentibus, etiam, si talia forent, de quibus Hic fieri deberet vel posset mencio specialis, *Et in eum casum, si Huiusmodi eorum principes, principatus, Ducatus, duces* Comites, Barones, nobiles, milites & clientes, Ciues Ciuitates Opida Castra, aut vniuersitates terre seu Homines, *aut eorum aliquis vel aliqui, se voluntarie seu sponte nobis offerrent, offerre vellent, vel quouismodo deliberarent, subdere, subicere uel offerre, quod exnunc prout extunc, & extunc prout exnunc, promittimus & spondemus pro nobis ac omnibus & singulis supradictis sub Juramento & fide prefatis, tales vel talem nullatenus assumpmere, recipere seu aliquatenus acceptare, quibuscumque adinuencionibus ingenio vel colore quesitis*, Jncuius rei testimonium presentes nostre maiestatis, & eiusdem domine regine consortis nostre karissime Sigillis auctoritatis simplicibus appensione Jussimus communiri. Datum Jn Wysegrad in festo sancte Trinitatis, Anno domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo Secundo.

L. S. L. S.

Num. XVI.

Num. XVI.

Ex Diplomatario Manuſcripto Poloniæ apud Sommersberg Tom. II. Scr. Rer. Sil. in Mantiſſa Diplomat. pag. 86.

Georgius Rex Bohemiæ Conventu perſonali cum Caſimiro Glogoviæ inſtituto inter ſe fœdus ineunt, imprimis contra Turcarum Jmperatorem promittit Rex Poloniæ, ſi Rex Bohemiæ a Turca bello infeſtetur, ſe in perſona ſua ei opem laturum; id ipſum Rex Bohemiæ facturus eſt, contra alios præterea Hoſtes omnes, tam Seculares quam Spirituales, Summo Pontifice excepto, mutuum ſibi ſpondent auxilium, damna mutua arcentur. De injuriis Jure transigatur, moneta legitima cudatur, Cauſa Henrici Ducis Glogovienſis & Crosnenſis a mutuis Commiſſariis ratione Oppidorum & Villarum, quæ Rex Poloniæ poſſidet, decidatur in oppido Babimoſt. De Caſtris *Oſſwiecimenſi*, Woſekenſi, *Sieviorenſi*, *Zatorenſi*, Beerwaldenſi, Zywicenſi convenit, ut Rex Poloniæ *poſſideat ad Vitam;* Dotem Heliſabethæ Reginæ debitam, Rex Poloniæ vivente Rege Bohemiæ non repetat. Glogoviæ feria V. Aſcenſ. Domini 1462.

Num. XVII.

Ex Diplomatario Manuſcripto Poloniæ apud Sommersberg Tom. II. Scr. Rer. Sil. in Mantiſſa Diplomat. pag. 86.

Chriſtophorus de Schidlowitz, Palatinus Cracovienſis, Regni Cancellarius, Sigismundi Regis apud Ferdinandum

dum Bohemiæ Regem Orator teſtatur, ſe eidem Regi exhibuiſſe Foedus inter Caſimirum Poloniæ & Georgium Bohemiæ Reges initum, cujus primum Articulum de Societate Belli contra Turcam Ferdinandus Rex ad ordines Regni ſui relaturum ſe promittit; pariter de Societate contra hoſtes, ut Carolus Jmperator exciperetur, voluit; ceteri articuli de injuriis non inferendis, de puniendis Tranſgreſſoribus & maledicis, de Securitate Viarum, de Moneta, de Commiſſariis ſive Judicibus qui lites & controverſias dirimant, in finibus utriusque Sileſiæ & utriusque Poloniæ, & Conventus hac de cauſa faciant, dandis, ſecundum Præſcriptum Ejusdem Fœderis concluſum eſt. Quod ſi Rex alter ab altero quidpiam prætenderet, Judicem vel Judices de conſenſu legent. Adjunctum eſt præterea ut iidem Reges & Johannes Comes Scepuſienſis Woywoda Tranſylvanus, Olomucium Oratores ſuos ad tractandum de Pace Nuntios mittant. Pragæ feria IV. poſt Dominicam Oculi A. D. 1527.

Restauro del Libro
Badia
di
Cava

C0566877

Digitized by Google